

Bergauf

Das Magazin des
Oesterreichischen
Alpenvereins
seit 1875

04 | 2011

September–Oktober
Jahrgang 66 (136)

Berg Heil!

Alpenvereinsgeschichte von 1918–1945

Jubiläumskalender

Zum 150. Geburtstag

Zillertal

HV-Mayrhofen 2011

Antarktis

Dronning Maud Land

Hochspannung

Die Alpen unter Strom



Wege ins Freie.

P.b.b. GZ 022030032M

Verlagspostamt 6020 Innsbruck
Retouren an Postfach 555,
1008 Wien

Mit Unterstützung von

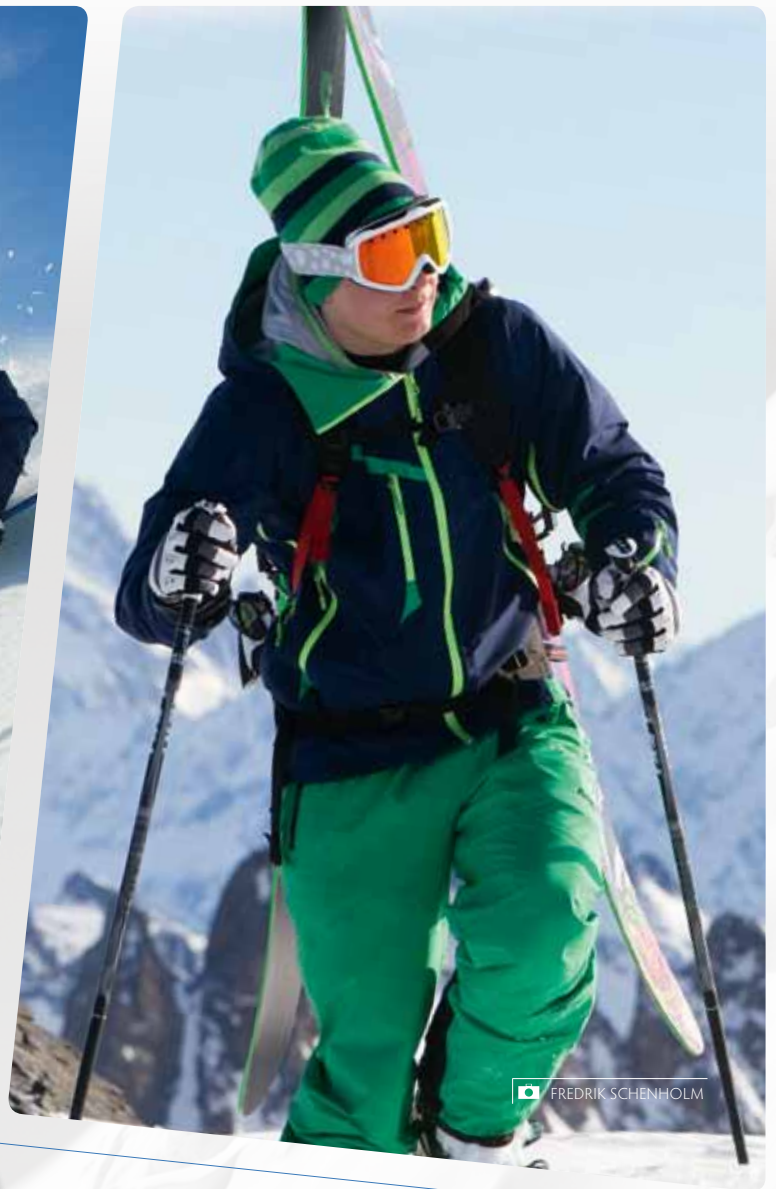
Almdudler

Bergans

OF NORWAY



FREDRIK SCHENHOLM



FREDRIK SCHENHOLM



RECCO
Dermizax MEMBRAN

ISOGAISA JACKE

Leichte, technische Jacke aus 3-lagigem Dermizax™ NX – Topp-Produkt der Saison. Die neue Dermizax™-Membran ist wasser- und winddicht bei doppelt so hohem Feuchtigkeitstransport. Hervorragend geeignet für anspruchsvolle Bedingungen. In fünf ausgewählten Farben für Damen und Herren erhältlich.



SIRDAL HOSE

Unsere beste und technischste Skihose, vollständig versiegelt mit verklebten Nähten und der Dermizax NX™-Membran. Die ultimative Wahl für höchste Anforderungen an die Wasser- und Winddichtigkeit sowie Atmungs-aktivität! In vier ausgewählten Farben für Damen und Herren erhältlich.



porelle

PUDDER HANDSCHUHE

Halten die Finger gut warm. In zwei ausgewählten Farben erhältlich.



TINE MÜTZE

Der Kopf gehört zu den Körperteilen mit dem größten Wärmeverlust, daher ist bei kalter Witterung eine gute Mütze entscheidend. Tine ergänzt den Anzug mit einer guten, warmen und zugleich passenden Mütze.



- seit 1908

Die Freude, unterwegs zu sein, lässt sich überall erleben: hoch oben im Gebirge, in tiefen, stillen Wäldern – oder auch direkt vor der Haustür. Bergans bietet für jedes Wetter die richtige Tourenausrüstung!

WWW.BERGANS.DE

Die Alpen unter Strom

Alpenverein für nachhaltige Energiepolitik

Die nukleare Katastrophe in Japan bescherte uns eine Energieoffensive. Neue Wasserkraftwerke und Windparks werden als Allheilmittel der sanften Energiegewinnung gepriesen. Nach wie vor fehlen aber vor allem nachhaltige Energiekonzepte mit Effizienz - und Einsparungspotenzialen.

Dr. Christian Wadsack, Alpenvereinspräsident

Die Weltenergieorganisation publizierte Ende 2010 in ihrem Energiebericht einen zu erwartenden erhöhten weltweiten Energiebedarf bis 2020 um 21 %. Kohle, Öl und Gas werden zwar an Bedeutung verlieren, aber immer noch rund 75 % der Energieträger stellen. Die Studie führt weiter aus, dass die Bedeutung der Atomkraft steigt, es wird von einem 2,2-%-igen jährlichen Zuwachs ausgegangen. Dann März 2011: Wir alle haben noch die schrecklichen Bilder der Kernkraftwerke in Japan nach dem Erdbeben vor Augen. Mit einem Schlag wurde eine weltweite Energie-debatte eröffnet, die gekennzeichnet ist durch Ausstieg aus der Atomenergie und gleichzeitigem Ruf nach erneuerbaren Energielieferanten und Elektrizität aus Wasserkraft. Noch im Juni beschließt Deutschland den formalen Ausstieg aus der Atomkraft und sperrt 7 ihrer ursprünglich 19 AKWs. Schrittweise will die Schweiz, die 39 % (!) ihres Stromes aus der „sauberen“ Kernenergie bezieht, aus der Atomenergie aussteigen. Immerhin 57 % der Elektrizität wird aus Wasserkraft produziert. In Zukunft sollte es noch mehr werden – die Atomkraftalternativen sehen unter anderem einen massiven Ausbau der Wasserkraft vor. Niemand sagt aber dazu, dass über 90 % des Stroms, der in den Alpen produziert wird, aus Wasserkraft kommt, allerdings liefern drei Viertel dieser Kraftwerke gerade einmal 4 % der benötigten Energie. Allein in Österreich gibt es 2.600 Kleinwasserkraftwerke mit der Konsequenz, dass nur mehr 10 % der Fließgewässer in den Alpen ökologisch intakt sind! Aber der weitere Ausbau der Flüsse wird von der Politik gefordert – als Antwort auf Fukushima. Eine weitere politische Forderung nach Fotovoltaik- und Windparkanlagen als Allheilmittel der sanften Energiegewinnung wird erhoben.

Nur kurzfristige Schadensbegrenzung

Nach dieser zugegeben sehr geballten Ladung an Zahlen und der Kurzchronologie einer neu entflammten Atomenergie-debatte möchte ich Ihnen, geschätzte Leser, folgende Frage stellen: Erkennen Sie aus dem Dargestellten eine nachhaltige, auf Konzepte aufbauende Energiepolitik? Oder ist es nicht so, dass nach solchen „unerwarteten Ereignissen“ einfach nur kurzfristige „Schadensbegrenzung“ betrieben wird? Wer schaut dabei auf die Erhaltung unserer Naturressourcen? Auch die Annahme, dass alle Eingriffe in das Ökosystem durch „Ersatzmaßnahmen“ kompensiert wer-



Foto: norbert-freudenthaler.com

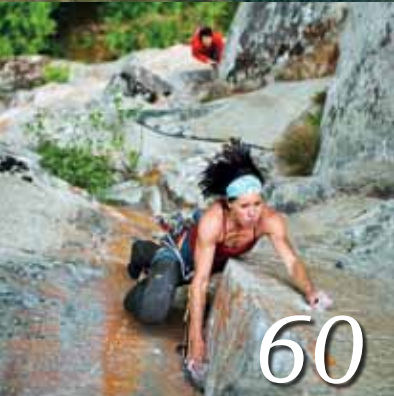
den, ist wissenschaftlich nicht haltbar und stellt daher auch keine Lösung dar.

Auch wenn der Alpenverein die weltweite Energiepolitik nicht gestalten kann und will – dafür ist in jedem Fall die Politik verantwortlich – sind wir doch Beteiligte und Betroffene! Diese Bergauf-Ausgabe beleuchtet die Problematik differenziert – sowohl von einer Außensicht als auch aus vereinsinternen Perspektiven.

Alpenverein fordert Beurteilungstransparenz

Beteiligte sind unsere Sektionen mit den alpinen Arbeitsgebieten, die zunehmend den Begehrlichkeiten von Wasser- und Windkraftprojekten ausgesetzt sind – selbst Schutzgebiete und Nationalparke sind nicht mehr tabu! Wir werden weiterhin die konsequente Position als Anwalt der Alpen einnehmen, differenziert Projekte beurteilen und Alternativen aufzeigen. Um nicht als stetiger „Verhinderer“ dargestellt zu werden, sind die Beurteilungskriterien, wie Schutz von Flora und Fauna, aber auch raumplanerische Überlegungen transparent darzustellen.

Ihr



EDITORIAL

03 **Alpen unter Strom**

SICHERHEIT & RISIKO

06 **Spurensuche** – Alpenverein & Energiedebatte

10 **Energie** – Wozu?

14 **Energiediskussion** – nicht ohne Raumordnung

BERICHTE

28 **Klimawandel** – Die Anden weinen

32 **HV 2011** – Mayrhofen-Hippach

36 **Pädagogik** – Mitarbeiter im Interview

40 **Muttekopfhütte** – HTL baut neue Lager

44 **Medizin** – Energie zum Mitnehmen

46 **Höhenbergsteigen** – Grundregeln

50 **Interview** – Gerfried Göschl

54 **Piolet d'Or** – Gebrüder Favresse

60 **Ines Papert** – zu Hause in Fels und Eis

66 **Fotokurs** – Tipps vom Profi, Teil 2

70 **Jubiläumskalender** – Laternbilder auf Papier

74 **Berg Heil** – Buch zur Alpenvereinsgeschichte

77 **Gletscherzähmung** – Ausstellung Berge

78 **Dobratsch** – Vergangenheitsbewältigung

TOUREN / REISEN

82 **Bergsteigerdörfer** – Villgratental

86 **Wachau** – Welterbesteig

90 **Steiermark** – Kletter-Eldorado Fürstenfeld

94 **Bertahütte** – Hüttenporträt

98 **Piemont** – Trekking auf der GTA

102 **Antarktis** – geheimnisvolle Bergwelt

RUBRIKEN

80 **empfehlenswert**

106 **OeAVshop**

109 **Infos**

112 **Chronik**

113 **Lesermeinung**

114 **Leser für Leser**

114 **Bücher / Medien**

121 **Impressum**

122 **Cartoon**



Extremtest.

In der Diagonale. 17 Top Alpinisten aus aller Welt prüften die neue Eiger Extreme-Kollektion in der Eiger Nordwand, die keine Kompromisse bei der Ausrüstung duldet. Mit ihrem Test setzen sie ein Signal für die neue alpine Schweizer Bestmarke von Mammut. Bekenne auch du dich zu höchster Qualität, maximaler Funktionalität und minimalem Gewicht:

www.mammut.ch



Nordwand Jacket Men



Nordwand Pants Men



Felsturm Jacket Men




GORE-TEX® Active Shell

Bekleidung, die mit GORE-TEX® Active Shell-Laminaten ausgestattet ist, ist ideal für eintägige Aktivitäten mit sehr grosser körperlicher Belastung. Sie ist speziell für extreme Atmungsaktivität konstruiert und bietet damit Komfort mit dauerhaftem wasserdichten und winddichten Schutz – garantiert.



Eine Spurensuche

Die Rolle des Alpenvereins
in der aktuellen Energiedebatte



„Ich bin seit 28 Jahren überzeugtes Mitglied des Alpenvereins. Mit Freude las ich in der Vergangenheit, wenn sich der Alpenverein gegen neue Lifterschließungsprojekte wehrte. Mit Bestürzung habe ich nun gesehen, dass der Alpenverein gegen Windenergieprojekte ankämpft“, lautet ein Schreiben, welches der Vereinsleitung zuzuging. Solche Botschaften und Diskussionen verbunden mit dem Wunsch, der Verein möge seine Haltung begründen, ließen den folgenden Beitrag entstehen.

Robert Renzler, Generalsekretär

Pumpspeicherkraftwerke mit ihren riesigen Staumauern stellen enorme Eingriffe in das alpine Ökosystem dar.

Foto: norbert-freudenthaler.com

Maßlosigkeit und Gier als Leitwerte

„Maßlosigkeit und Gier sind auf Dauer kein Leitwert für eine menschenwürdige Gesellschaft. Es geht heute um Dramatischeres, nämlich die Umwelt als Grundlage unseres Lebens zu retten, und das weltweit, bis in die Stratosphäre und in die Tiefsee hinein. In unserem Jahrhundert hat die Menschheit die Möglichkeit, ihre eigene Lebensgrundlage zu vernichten. Die Ressourcenplünderung und die CO₂-Ausstöße pro Einheit des Wohlstandes lassen sich um gut 80 % verringern.“ (aus „Faktor Fünf“ von Ernst Ulrich von Weizsäcker)

Tschernobyl und Fukushima zeigen auf, dass ein geplanter Ausstieg aus der Atomenergie angesichts der vielen ungelösten Fragen kommen muss, realistisch gesehen nicht morgen, aber möglichst bald. Die in diesem Kontext geführten Debatten verdeutlichen auch, dass nach wie vor keine Bereitschaft zu einem grundsätzlichen Umdenken vorhanden ist. Wenn Leitartikel mit der Frage schließen, ob man lieber einen Atommeiler oder ein Windrad vor seiner Haustüre wolle, zeigt dies, dass die Rallye zwar mit umgekehrten Vorzeichen, aber dennoch ungebremst weitergeht. Falsch positionierte Windräder ersparen uns kein Atomkraftwerk. Komplexe ökologische Fragestellungen werden

zu simpler Schwarz-Weiß-Malerei stilisiert, der Ruf von hochrangigen Wissenschaftlern nach einer grundsätzlichen Änderung im wirtschaftlichen Denken und Konsumverhalten verhallt ungehört. Es hat den Anschein, dass unsere postmoderne Gesellschaft unter dem Diktat des „Fortschritts um des Fortschreitens willen“ dabei ist, in eine dramatische Krise zu geraten. Wir leben auf Pump, nicht nur in finanzieller Hinsicht getrieben vom Vabanque-Spiel der deregulierten Finanzmärkte, sondern seit weit über einem Jahrzehnt auch in Bezug auf das Ökosystem Erde und deren Biokapazität. Unser Landschafts-, Energie- und Rohstoffhunger sättigt sich an den Lebensgrundlagen unserer Kinder. Klimawandel, Verlust an Biodiversität, Trinkwasser- und Nahrungsmittelknappheit sind mit Folgen eines massiv aus dem Gleichgewicht geratenen Verhältnisses von Markt und Staat.

Es wäre an der Zeit, den Leitwerten „Gier und Maßlosigkeit“ Werte wie Genügsamkeit und Achtung vor der Schöpfung entgegenzustellen. Das Dogma des sich selbst genügenden Wettbewerbes könnte ein kooperatives Menschen- und Kulturbild ersetzen.

Energiesparen und Energieeffizienz

Eine grundsätzliche energiepolitische Wende ist Gebot der Stunde. Diese ist zwingend im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und selbstverständlich auch mit dem Naturschutz zu sehen. Ohne ein gesellschaftliches und politisches klares Bekenntnis zu Energieeffizienz und Sparmaßnahmen ist diese Wende unmöglich. Die beste Energie ist nun mal jene, die ich erst gar nicht verbräuche. Wir müssen endlich zur Kenntnis nehmen, dass wir in einem begrenzten System „Erde“ leben, welches diametral einer anscheinend durch nichts zu erschütternden Wachstumsphilosophie mit rein quantitativen Zielen entgegensteht. Dies gilt nicht nur für Trinkwasser, saubere Luft, Rohstoffe etc., sondern auch für unverbrauchte Naturräume insbesondere dort, wo der Erschließungsgrad wie in großen Teilen Europas und der Alpen extrem weit fortgeschritten



ist. Eine nachhaltige Energiewende und eine Abkehr vom unbegrenzten Wachstum bieten viele neue Jobs, bei vielleicht weniger Gewinn, aber gerechterer Verteilung. Eine höchst erschreckende Vision? Brauchen wir wirklich Skihallen in der Wüste, rund um die Uhr beleuchtete Städte, Dörfer, Straßen und mittlerweile auch Skipisten? Autos, die über 10 Liter verbrauchen, wo wir doch schon lange zumindest das 4-Liter-Auto verfügbar hätten? Die EU normt bekanntlich ja die Krümmung von Bananen, warum nicht auch den Verbrauch und die mögliche Höchstgeschwindigkeit?

Ausbau erneuerbarer Energie ist nötig

Trotz Sparen und höherer Effizienz müssen wir den Ausbau von erneuerbarer Energie forcieren, aber ausgewogen aus raumordnerischer und naturschützerischer Sicht. So wie Windkraftanlagen primär an die Meeresküsten gehören, wo eine wesentlich größere Konzentration bei weniger Errichtungsaufwand und gleichzeitig massiv höherer effektiver Laufzeit (32 % bei Off-shore-Anlagen



Bei der vorliegenden Montage handelt es sich um eine realitätsnahe Darstellung uns bekannter Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den Windparks „Sattelberg“ und „Sandjoch“ geplant sind. Die Montage legt jedoch keinen Anspruch auf eine exakte lage- bzw. größengetreue Abbildung der geplanten Eingriffe. So ist die im linken Bildbereich eingezeichnete Materialseilbahn in einer nachgelagerten Geländekammer vorgesehen. Die grauen Linien stellen die neu zu errichtenden bzw. auszubauenden Zufahrtsstraßen dar. In der Landschaft zu erwartende Erosionsschäden wurden nicht visualisiert.

Grafik: L. Manneh

gegenüber 20 % bei On-shore-Anlagen) möglich ist, sind Wasserkraftspeicherwerke auf Grund der Topografie nun mal im Gebirge anzusiedeln. Natürlich könnte man auch in der Ebene mit immensen Aufwand künstliche Pumpspeicherwerke anlegen, die Frage nach dem Verhältnis Aufwand/Nutzen bzw. nach der Gesamtenergiebilanz würde allerdings verheerend ausfallen. Eine Frage übrigens, die bei vom Strombezieher oder Steuerzahler geförderten Projekten häufig unbeantwortet bleibt.

Deshalb sind bei allen Vorhaben Fragen der Raumordnung zu stellen: Welche schützenswerten Naturgüter sind vorhanden, wie ist der Landschaftsverbrauch im Verhältnis zum erwarteten Energiegewinn zu bewerten, wie schauen die Perspektiven und Belastungen der betroffenen Bevölkerung aus?

Die Rolle des Alpenvereins

Damit sind wir mitten in der Beantwortung der Rolle des Alpenvereins in solchen Fragen. Der Alpenverein hat neben der Förderung und Ausübung des Bergsportes seit fast 100 Jahren den Schutz der Bergwelt als Auftrag in seinen Satzungen verankert. Er wird dabei durch keine kommerziellen Interessen geleitet und verfügt auf Grund seiner langjährigen und hohen Kompetenz über große Glaubwürdigkeit. Sein großes Engagement in ideeller und wirtschaftlicher Sicht im Bereich des sanften Bergtourismus und

die Vielzahl seiner 1,7 Millionen Mitglieder allein in Deutschland, Italien und Österreich machen ihn zu einem Verantwortungsträger von großer Bedeutung im alpinen Raum. Dieses Alleinstellungsmerkmal verpflichtet ihn, für die Bergwelt und die in ihr lebende Flora und Fauna einzutreten. Steine, Blumen oder Birkhühner kreuzen keine Wahlzettel an und liefern keine Kammerbeiträge ab, sie haben keine Interessenvertreter. Die Seite jener, die trotz einer Vielzahl von weltweit bestbenoteten Skigebieten und der weltweit höchsten Liftdichte noch unbedingt eine Verbindung über ein Ruhegebiet brauchen und dann wegen der Nichtgenehmigung von Stillstand reden, ist sehr mächtig. Sie hat den Vorteil, dass sie immer wieder bei geänderten politischen Konstellationen ein Projekt einbringen kann, während für die Natur und ihre Verteidiger bei einer Niederlage die Sache endgültig verloren ist. Wenn man 30 bis 40 Jahre alte Bilder von Alpentälern mit heutigen vergleicht, tut man sich gar nicht selten mit dem Wiedererkennen schwer und sieht, dass Stillstand und Verhindern anders aussieht. Von über 600 Anträgen für Maßnahmen in Skigebieten z. B. in Tirol wurden in den letzten 5 Jahren 97 % genehmigt. Ohne die langjährige und mit dem nötigen Gewicht und Ressourcen ausgestattete Arbeit der Alpenvereine würde die Bilanz noch wesentlich dramatischer ausfallen. Schareck oder Piz Val Gronda wären ohne den Widerstand dieser Gesinnungsgemeinschaft wohl schon lange erschlossen, Liftanlagen und Skipisten am Warscheneck stünden ins Haus. Wie weit dürfen wir dem ungebremsten Erschließungsdruck Raum geben?

infos

DATEN & FAKTEN ZU DEN WINDPARKS SATTELBERG UND SANDJOCH

- 31 Windkraftanlagen (ca. 100 m Höhe)
- 8 km Straßenneu- bzw.-ausbau
- 100.000 m³ Beton und Stahl
- 200.000 m² Flächenzerstörung
- 15.000 LKW-Fahren
- 2 Materialseilbahnen
- Hochspannungs-Freileitung
- nicht abschätzbare Gefahren für den Vogelzug und die heimische Tierwelt
- Entwertung der Region für die naturnahe Erholung und sanften Alpentourismus
- Entwertung des Landschaftsschutzgebietes Nösslajoch-Oberberger See-Tribulaune

Sind Umweltschützer weltfremd?

Wenn globales, umfassendes Denken, das sich an längerfristigen Zyklen als an Wahlperioden oder Gesellschafterversammlungen orientiert, als weltfremd oder naiv apostrophiert wird, kann das wohl aufrecht hingenommen werden. Ohne Wirtschafts- oder Technikfeindlichkeit, wie manchmal unterstellt, tritt der Alpenverein für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt ein. Dabei übt er eine wichtige Rolle im demokratischen Spiel der Kräfte



diskutiert. Medien berichten, Techniker und Experten argumentieren, Politiker reden und beschließen ... und Gott sei Dank bleiben – zumindest vorerst – die Lichter an! Ob am Energiesektor oder in der Finanzwelt, wir hören heute das Gegenteil von gestern und morgen die Versicherung, dass alles nicht so ernst gemeint war und Aussagen generell zu relativieren sind. Die Angst und ehrliche Betroffenheit der Bevölkerung werden zum Spielball von Interessen.

Rückgrat zeigen und nachhaltig denken

Bäche wachsen nicht nach und zerstörte Lebensräume bleiben verloren! Naturnahe Landschaft ist als Lebensraum für Flora und Fauna, als Erholungsraum für die Bevölkerung, als unverzichtbare Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus und nicht zuletzt aufgrund einer rasant fortschreitenden Verknappung als hohes Gut zu sehen, das keinesfalls leichtfertig der Industrialisierung geopfert werden darf. Zu befürchten ist anhand der derzeitigen Faktenlage, dass die Politik die nötige Interessenabwägung im Sinne der aus den Fugen geratenen Machtverhältnisse zwischen Markt und Staat an der Oberfläche führt und vor allem eines nicht beherzigt, dass nach Konzepten führender Wissenschaftler der Schlüssel zu einer nachhaltigen Wende zuallererst im Bereich der Energieeffizienz und der Vervielfachung einer umfassend gesehenen Ressourcenproduktivität liegt. Die Rolle der nichtstaatlichen Organisationen als Korrektiv in einem Konzert der Begierden wird immer bedeutender und gleichzeitig bedrohter. Gerade deshalb nimmt der Alpenverein seinen satzungsgemäßen Auftrag, „die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten“, besonders wichtig. ■

te aus. Genaues Hinschauen ist gefordert, aber nicht gern gesehen. Sprachlich demaskieren sich EU-Parlamentarier, wenn sie bei einer öffentlichen Diskussion „von der Gunst der Katastrophe“ (gemeint sind die zerstörten Dörfer mit ihren 20.000 Toten in Japan) reden, um Interessen durchzusetzen. Ein Sittenbild der Beliebigkeit von Zahlen, Statistiken und politischer Glaubwürdigkeit liefert auch die Vorgangsweise in Sachen Atomkraftwerke in Deutschland ab. Zunächst will man einmal aussteigen, dann wird eine Laufzeitverlängerung der alten AKWs beschlossen und der Bevölkerung glaubhaft mit endlosen Zahlen und Expertenmeinungen versichert, dass ein Ausstieg gar nicht möglich sei. Schließlich werden quasi über Nacht 7 AKWs abgeschaltet und ein Vom-Netz-Nehmen aller

© www.lowa.at, 2011



LOWA
simply more...

Claudia Brandstötter, Salzburg

ICH BIN LOWA!

Entspannung, Harmonie, Ausgeglichenheit – all dies finde ich hier draußen in der Natur. Nirgendwo sonst bin ich so im Einklang mit mir selbst. Mein Blick wird wieder klar und ich erkenne die Perfektion, die oft in ganz kleinen Dingen steckt. In dieser Liebe zum Detail sind meine LOWA Schuhe und ich uns sehr ähnlich.

Wir gehen zusammen.

www.lowa.at



Auf der Suche

Wofür werden wir noch Energie brauchen?

Allein diese Frage wird Kopfschütteln auslösen. Überall scheint nach mehr Energie gesucht zu werden, aber immer öfter stößt dieses Suchen an Grenzen. Erdöl wird immer teurer, weil eben immer schwieriger zu fördern. Erdgas folgt diesem Trend nur mit einer zeitlichen Verschiebung.

Stefan Schleicher, Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel, Karl-Franzens-Universität Graz



Foto: norbert-freudenthaler.com

links:

Verschwendung oder technischer Fortschritt? Lichtermeer in den Städten dieser Welt.

unten:

Pilotprojekt mit Nachahmung? Photovoltaikanlage am Wildkogel (Sbg.).

Foto: M. Anhaus

Sonne für Wärme und Elektrizität scheinen nicht auszureichen.

Gerade deshalb müssen wir so etwas wie eine Kopernikanische Wende in unserem Umgang mit Energie vollziehen. Nicht woher Energie nehmen, sondern wofür Energie verwendet wird die Orientierung für ein zukunftsfähiges Energiesystem abgeben. Dafür sollen wir unsere Fantasie durch einige schon jetzt absehbare Trends inspirieren lassen.

Zeitreise ins Jahr 2050

Lassen wir uns deshalb auf eine Zeitreise in das Jahr 2050 ein. Zu unserer Überraschung werden wir entdecken, dass wir bis dahin gut die Hälfte unserer bisherigen Energiemengen einfach nicht mehr brauchen werden, ohne damit einen komfortablen Lebensstil aufgeben zu müssen. Allerdings wird dieser Lebensstil um einiges anders sein als der heutige.

Am auffallendsten wird die Veränderung der Arbeitswelt sein. Für die meisten Menschen werden die täglichen Fahrten zu und von einem Arbeitsplatz mit den damit verbundenen Über-

lastungen der Verkehrsträger Vergangenheit sein. Die neuen Tätigkeiten, die jetzige Arbeitsabläufe ersetzen, werden sich zeitmäßig viel öfter an dem Ort abspielen, den wir heute als „zu Hause“ bezeichnen. Diese Tätigkeiten werden eher durch Projekte als durch fixe Arbeitszeiten definiert sein. Telekonferenzen über Videowände werden viele Besprechungstermine ersetzen. Kommunikation – die wichtigste Aufgabe der neuen Tätigkeiten – wird sich meist eben nicht mehr an dem Ort abspielen, der heute eine Unternehmung sichtbar macht.

Unvorstellbare Veränderungen

Auch die Produktion von Gütern dürfte sich radikal verändern. Nicht nur, dass dafür kaum noch direkte menschliche Arbeitskraft gebraucht werden wird. Auf der Basis von Nanotechnologien werden alle uns vorstellbaren Gegenstände wie bei einem Laserdrucker, allerdings in drei Dimensionen „produziert“. Solche als Fabricator bezeichneten Maschinen

Nicht erst durch die Ereignisse in Fukushima hat sich der Rückzug der meist weit überschätzten Atomenergie beschleunigt. Was immer wir an erneuerbarer Energie andenken, scheint aber nicht auszureichen. Wasserkraft kommt sehr schnell in Konflikte mit der Erhaltung von Naturräumen. Windkraft stößt ebenfalls auf Akzeptanzprobleme. Biomasse und die direkte Nutzung der





Nachhaltiges Bauen am Beispiel Naturparkhaus Zillertaler Alpen. Nullenergiehäuser sind ein möglicher Weg, um der Zukunft ökologisch zu begegnen.

könnte es durchaus genauso selbstverständlich „zu Hause“ geben wie heute einen Drucker für unsere Computer. Heute kann auf diese Weise bspw. schon eine spielbare Geige erzeugt werden.

Ähnliche Umwälzungen könnten sich im Bereich der Mobilität abspielen. Der Mobi-

litätsbedarf insgesamt sollte sich allein aufgrund der reduzierten Arbeitswege reduzieren, zudem werden immer mehr Güter zugestellt und nicht über zeit- und energieintensive Einkaufswege erledigt. Aber auch die Fahrzeugtechnologien insgesamt sollten so etwas wie einen evolutionären Sprung erleben.

Vorstellbar ist, dass die jetzigen Fahrzeuge, die wir besser als Stehzeuge bezeichnen sollten, weil sie von den gesamten 8.760 Stunden eines Jahres meist nicht viel mehr als 200 Stunden sich bewegen, durch sogenannte Mover abgelöst werden. Das sind Fahrzeugmodule, die auf einer normierten Basis, die den

elektrischen Antrieb samt elektrischem Speicher enthält, die unterschiedlichsten Aufbauten haben, vom Cabriolet bis zum Van. Diese übernächste Generation von Fahrzeugen steuert sich selbst und bringt bei Bedarf auch eine Pizza.

AV-Visitenkarten Ein ideales Geschenk für Mitglieder

Drei verschiedene Ausführungen. | Bestellmenge 100 oder 300 Stück | EUR 39,90 / 52,90; inkl. Versand | Wählen Sie aus nebenstehenden Mustern und ordern Sie Ihre persönliche Visitenkarte mittels Bestellschein oder via Internet.



Ich bestelle _____ Stück Alpenvereins-Visitenkarten

Design: (Zutreffendes ankreuzen) Mit Alpenvereinslogo Ohne Alpenvereinslogo Blaue Variante

Titel: _____ Vorname: _____ Name: _____

Beruf/Funktion: _____ Mitgliedsnummer: _____

Privat Lieferadresse

Straße/Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Mobil: _____

Mail: _____

URL: www. _____

Büro/Geschäft Lieferadresse

Straße/Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Mobil: _____

Mail: _____

URL: www. _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

€ 39,90 / 52,90

Selbstverständlich kann auch nur Privat oder Büro ausgefüllt werden. Die Reihenfolge kann beliebig getauscht werden. Bitte in Druckbuchstaben schreiben. Lieferadresse ankreuzen! Bestellung an: Alpenvereins Betriebe GmbH, „Visitenkarten“, Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512-59547, shop@alpenverein.at, www.alpenverein.at/shop



TX.Direct® ist jetzt noch stärker...

...und hält Sie im Dauerregen 5x länger trocken!

- Ihre Outdoor-Bekleidung bleibt länger wasserabweisend
- Einfache Anwendung im Hauptwaschgang – keine Aktivierung im Trockner notwendig
- Der sicherste Imprägnierer der Branche: nicht brennbar und frei von Lösungsmitteln & Fluorcarbonen

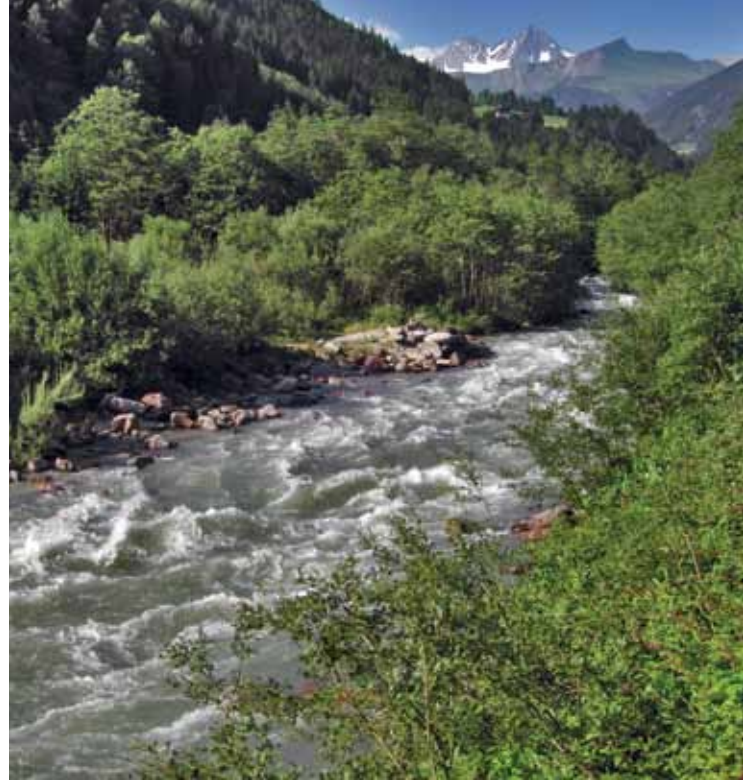


TX.Direct® 11.1 zu GEWINNEN!

Klicken Sie auf www.nikwax.at und finden Sie beim Nikwax® Webquiz heraus, *wie gut* unser neues, verbessertes TX.Direct® ist!

** Testergebnisse entsprechend wiederhol- & vergleichbarer Labortests*





Energiedebatte

Nicht ohne überörtliche Raumordnung

In der Diskussion um den Ausbau der Wasserkraft gibt es viele Für und Wider. Der Alpenverein mischt seit Jahren bei den Auseinandersetzungen um Bauvorhaben mit. Dabei geht es dem Anwalt der Alpen in erster Linie um Sachlichkeit. Dennoch scheinen die Zeichen gegen die Landschaft und deren Erhalt zu stehen.

Peter Hafßlacher, Leiter der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz

In den vergangenen Jahrzehnten hat es legendäre Auseinandersetzungen um Großkraftwerke und herausragende Landschaftsercheinungen gegeben, in welche der Oesterreichische Alpenverein entweder auf Gesamtvereinsebene oder auf Sektionsebene involviert gewesen ist. Heute haben wir es in den Alpen, deren Arbeitsgebiet im Blickfeld des Alpenvereins steht, mit folgenden Phänomenen der Raumentwicklung zu tun:

1. Im ohnehin räumlich begrenzten alpinen Dauersiedlungsraum wird es immer enger, die Belastungen nehmen

ebenso wie die Zersiedlung zu. In vielen Gegenden sind kaum mehr zusammenhängende unverbaute oder anlagenfreie Gebiete vorhanden. Die Landschaftszerschneidung hat stark zugenommen; die Ursachen dafür sind vielfältiger geworden. Die Anzahl von Hochgebirgsräumen ohne technische Beeinflussung und Bauten auf den Kammumrahmungen ist rar. Die Flächenanteile mit Nachtdunkelheit nehmen laufend ab.

2. Durch die zunehmende Überlagerung verschiedenster Raumnutzungen entwickeln sich Alpentäler immer häu-

figer in „Allerweltslandschaften“, die alles haben wollen, aber dabei die sie prägende Authentizität verlieren. Wobei sinngemäß in behördlichen Bescheiden zur Begründung der Genehmigung zu lesen ist, dass bereits Nutzungen vorhanden seien und es auf weitere nicht mehr ankomme.

3. In vielen Alpenregionen fehlt die ordnende Kraft der überörtlichen Raumplanung. Die Kraft und der Mut zur vorwegnehmenden Koordination von raumbedeutsamen Handlungsbeiträgen und ihre Steuerung über längere Zeit haben spürbar abgenommen.

Die Politik hat in ihrer Abhängigkeit von wirtschaftlichen Lobbyinteressen den Stellenwert der Raumplanung sinken lassen. In vielen Regionen legt sich die Landespolitik nicht mehr auf verbindliche Landesentwicklungsprogramme fest, die das Gesamtgefüge eines Landes/einer Region im Auge haben. Die wichtige Regionalplanung leidet unter dem Widerstreit der Interessen, denen die Bürgermeister ausgeliefert sind.

4. Vorrangige regionale Entwicklungsrichtungen werden nicht mehr festgelegt, die sich häufenden Probleme mit



oben v. li. n. re.:

Noch rauschen die Bäche in der Osttiroler Nationalparkregion. Hier der Tauernbach im Bereich der Proseggklamm bei Matri i.O. (li.) und der Kalserbach (re.).

Vielen Bächen drohen aber energiewirtschaftliche Angriffe und der Verlust ihrer Ursprünglichkeit. So auch der Isel (o. li.) und der Schwarzach (o. re.).

Fotos, Grafik: W. Retter

sich widersprechenden Nutzungen werden ausgeblendet. Ein Beispiel: Im Villgratental, einem nördlichen Seitental des Osttiroler Pustertales, mit einer einmalig erhaltenen bäuerlichen Kulturlandschaft, somit ein Geheimtipp für den sanften Alpentourismus im Winter wie im Sommer, soll ein Wasserkraftwerk errichtet werden. Das von der Landschaftsauthentizität lebende Tal benötigt daher die ganzheitlich unversehrte Impression, zu der auch das Wasser mit frei rinnenden Bächen gehört. In Kenntnis dieser Situation hat die Landesregierung das Kraftwerk dennoch genehmigt. Gegen den Bescheid in erster Instanz wurde Berufung eingelegt.

Energiewende versus Landschaftsgebrauch

Womit wir beim Thema sind. Viele Zeitungen und Fachjournale titeln in die-

sen Tagen „Nach dem Atomkraftwerk-Zeitalter: eine neue Landschaft?“ oder „Die Energiewende wird die Landschaft verändern“, „Ausstieg nicht auf Kosten der Landschaft“, „Die Schattenseiten der Erneuerbaren“ und so weiter. Ja, es wird hart werden für die Landschaft, welche identitätsstiftend für die Alpenbewohner

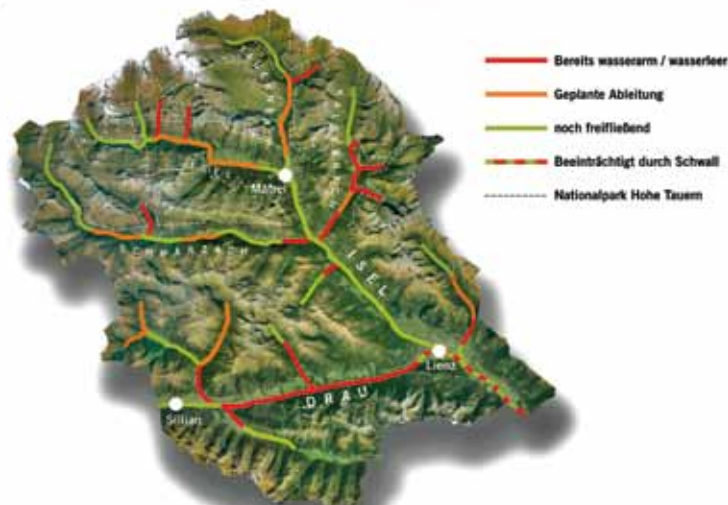
wirkt, welche die „Geschäftsgrundlage“ für viele Urlaubsentscheidungen zugunsten der Alpentäler im immer härter werdenden Markt darstellt. Es geht um Richtungsentscheidungen, die harte Gespräche erforderlich machen werden. Wichtiger denn je ist der berühmte Blick über den Tellerand, fachlich wie räumlich.

Starke überörtliche Raumordnung gefragt

Die Zeichen scheinen derzeit gegen die Landschaft zu stehen: eine schwächelnde Raumplanung, fehlende Vorgaben der Landschaftsplanung, vorherrschende Anlasssituationen ohne Kenntnis der räumlichen Auswirkungen, politischer

Hauptgewässer Osttirols

Auswirkungen durch bestehende und geplante Wasserkraftwerke



infos

AUSBAU DER WASSERKRAFT SCHIESST ÜBER DAS ZIEL HINAUS

Die aktuellen Ausbauziele der heimischen E-Wirtschaft schießen weit über die Zielvorgaben der Österreichischen Energiestrategie und des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes (NGP) zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hinaus. Die Aktualisierung der Wasserkraftwerksliste des Umweltdachverbandes (UWD) zeigt nicht nur die enorme Gefährdung der letzten naturnahen Gewässerstrecken auf, sondern bildet auch die Ignoranz der heimischen E-Wirtschaft für das Revitalisierungspotential und die gesetzlichen Vorgaben ab. Die Energiestrategie sieht bis 2015 einen Ausbau der Wasserkraft (inkl. der Großwasserkraft-Anlagen) um insgesamt 3,5 TWh vor. Laut Ökostromgesetz 2012 soll bis 2020 die Wasserkraft um 4 TWh ausgebaut werden. Der Anteil der Mittleren und Kleinwasserkraft (< 20 MW) soll dabei ca. die Hälfte betragen und als erster Schritt bis 2015 um 1,75 TWh ausgebaut werden. Das Gesetz sieht dafür vor, dass die Effekte von Revitalisierungsmaßnahmen und Erweiterung von bestehenden Anlagen zu berücksichtigen sind. Diese Vorgehensweise ist grundsätzlich zu begrüßen, denn bis 2020 2 TWh nur mit dem Neubau von Laufkraftwerken < 20 MW erreichen zu wollen, käme einem Totalausbau aller noch verbleibenden naturnahen Gewässerstrecken gleich: Die Hauptflüsse sind bereits de facto ausgebaut, in den Nebenflüssen entsteht durch eine Vielzahl von Projekten ein massiver Druck. Leider sind wir aber mit dem Totalausbau-Szenario konfrontiert, da die Bestrebungen der E-Wirtschaft nicht in Richtung Revitalisierung, sondern in Richtung Neubau gehen. So zeigt die aktuelle Wasserkraftwerksliste des UWD, dass zurzeit ca. 218 Wasserkraftwerke in Planung sind, der größte Anteil davon in Kärnten (68), Vorarlberg (32) und Tirol (34). Diese Planungen haben ein Ausmaß von 8 TWh, wovon 3,8 TWh auf Laufkraftwerke fallen. Also wird schon jetzt das Doppelte an Laufkraftwerken geplant, als eigentlich notwendig wäre. Weiters sind nur 32 der 218 Projekte (15 %) UVP-pflichtig und bei nur 44 (20 %) handelt es sich um Ausbauten oder Revitalisierungen. Der Großteil der Planungsvorhaben sind also Neubauten und bedrohen darüber hinaus massiv sensible Gebiete, da die Hälfte (52 %) der Vorhaben in Natura-2000-Gebieten, Nationalparks, Sonderschutzgebieten, Ruhegebieten und/oder in Gewässern mit sehr gutem und gutem Zustand liegen! Bei ca. 86 Projekten wird mit einer Anwendung des § 104a (Ausnahme vom Verschlechterungsverbot nach WRRL) zu rechnen sein. Die Ausnahme wird also in Österreich zur Regel, was einen klaren Verstoß gegen die WRRL darstellt. Diese österreiche Entwicklung zeigt einmal mehr, wie wichtig und dringend eine strategische Planung und Herangehensweise bei der Umsetzung des NGP einerseits und eine Forcierung des Revitalisierungspotentials andererseits wäre. Trotzdem werden die Ziele der WRRL (Verschlechterungsverbot) ignoriert, das Potential der Revitalisierung nicht maßgeblich genutzt und dem Wildwuchs an Kraftwerksprojekten kein Riegel vorgeschoben.

Der Umweltdachverband kommt zu dem Schluss, dass ein naturverträglicher Ausbau der Wasserkraft nur umsetzbar ist, wenn

- das Ausbauszenario des NGP (3,5 TWh) als Basis herangezogen wird,
- eine bundesländerübergreifende strategische Planung (energiewirtschaftlich und gewässerökologisch) ermöglicht und umgesetzt wird,
- das vorliegende Revitalisierungspotential genutzt wird, bevor neue Anlagen gebaut werden,
- eine Einbindung und Information von Bürgern und NGOs stattfindet
- und die Umsetzung der WRRL mit ihrem Verschlechterungsverbot nicht systematisch konterkariert wird.

Näheres zur UWD-Wasserkraftwerksliste unter www.umweltdachverband.at/themen/wasser/wasserkraft/uwd-wasserkraftwerksliste/

Mag.a Cornelia Maier
Wasser/CSR
Stv. Geschäftsführerin

Strozzigasse 10/7-9, 1080 Wien
Tel.: +43/1/40113-23
Mobil: +43/664/3359532
Fax: +43 1/40113-50
cornelia.maier@umweltdachverband.at



Alpine Allweltschaften ohne Identität: Großparkplätze, Seilbahnen, Hotelkomplexe, Hochspannungsleitungen ...

Foto: OeAV, Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz

Mainstream, riesige Werbe-etats der Energieversorgungsunternehmen (EVUs). Seit Monaten versuchen Politik und E-Wirtschaft, jede sich bietende Chance zu nutzen, um den bevorzugten Wasserbau neuerlich einzuführen, wodurch das öffentliche Interesse am Bau eines Kraftwerkes durchschlagender verankert wäre. In den Energiestrategien der Bundesregierung, in Kriterienkatalogen zum Ausbau der Wasserkraft (z. B. Tirol) werden von Technokraten weit überzogene Ausbauziele genannt.

Wenn es aber aus einer überörtlichen Gesamtsicht darum geht, im neuen Fachjargon „go-areas“ und „no-go-areas“ aufzuspüren, also wo Fließ-/Bachstrecken festgelegt werden, an welchen gebaut oder nicht gebaut werden darf, legen sich

Energiepolitiker und -unternehmer meist quer. Sie wollen keine regionalplanerischen Vorgaben und damit Einschränkungen. Die Landesplanungen verlieren damit ihre steuernde Kraft und wenden sich in Kenntnis des politischen Desinteresses für eine starke Raumordnung dem Moderieren und Kommunizieren von Planungsprozessen zu.

Mehr denn je ist eine starke Raumordnung gefragt, die Vorranggebiete für bestimmte Nutzungen ausweist. Sonst entsteht Wildwuchs, Beliebigkeit und Projektkonkurrenz (siehe Exkurs Nationalparkregion Hohe Tauern – Osttirol, S. 18). Selbst die Vertreter der IG Windkraft haben jüngst überörtliche Raumordnung zur Ausweisung von Eignungs- und Nutzungszonen für die Windenergie eingefordert. Der „Ti-



roler Kriterienkatalog“ operiert zwar mit sehr vielen verschiedenen Indikatoren, blendet aber die überörtliche Sicht der künftigen Raumnutzung aus.

Alpentourismus braucht authentische Landschaften

Interessant und großteils enttäuschend ist das Verhalten zahlreicher Tourismuspolitiker. Zwar werden den Elementen „Landschaft“ und „Wasser“ hohe heimat- und identitätsstiftende Werte zuerkannt, wenn es aber um die Gefährdung des frei fließenden Wassers, um die Fassung/Beileitung von Gletscherbächen als Wesenselemente des vergletscherten Kristallingebirges geht – und die es nur dort gibt –, hört man sehr wenig von dieser wichtigen österreichischen Wirtschaftsbranche (Ausnahme z. B.: Ver-

ein „WildeWasser“ Stubaital). Eine alpine Raumordnungspolitik hätte die entscheidende Aufgabe, die Landschaftsresource „Wasser“ für jene Räume zu bewahren, die sie für ihre touristische Entwicklung und Existenzsicherung einfach benötigen.

Greift diese Planungsstrategie nicht, können wir uns schon heute darauf konzentrieren, gebirgsgruppenweise die Verteidigung von „Erinnerungsbächen“ vorzubereiten. Sie werden dann die Zeugen eines einst wasserreichen Hochgebirgsraumes sein, in dem alle Bäche – außer eben einzelner Erinnerungsbäche – gefasst sind. Die Marketingmanager sind ja nicht zimperlich, wenn sie ein österreichisches Alpenland gleichzeitig als „Nationalparkregion“, Region „wasserreich“ und „Kraftwerksland“ herausstreichen. Das sind dann meis-



Jetzt kommt Bewegung rein

Swiss Flexi Pass

Vom 1. September bis 30. November um 30% günstiger durch die Schweiz - 3 Tage lang mit Bahn, Bus und Schiff ab nur € 125,-.

Buchung und Infos:
ÖBB-Personenkassen, CallCenter 05-1717
oder auf oebb.at/swisstravelsystem

Bis zu
30%
günstiger!



Die besten Angebote für Ihren Schweiz-Aufenthalt auf MySwitzerland.com oder direkt buchen über: 00800 100 200 30 (kostenlos).





infos

EXKURS: NATIONALPARKREGION HOHE TAUERN – OSTTIROL

Die fehlende überörtliche Raumplanung lässt sich beispielsweise in der Nationalparkregion Hohe Tauern-Osttirol besonders eindrucksvoll vor Augen führen. In einem harten Finale konnte im Jahre 1991 der Beschluss des Tiroler Nationalparkgesetzes Hohe Tauern erreicht werden. Seither wurden einige Wasserkraftprojekte an Schwarzach, Kalserbach bzw. an Seitenbächen der Iselzubringer und der Isel im Virgental errichtet. In den Schutz und die Entwicklung der Nationalparkregion fließen seit dem Jahre 1982 ansteigend Finanzmittel des Landes und Bundes sowie weiterer Partner.

Neuerdings – und mit Rückenwind der Energiedebatte und Finanzschwächen der Gemeinden verstärkt – gibt es an allen Hauptwasseradern der Nationalparkregion im Deferegggen-, Virgen-, Tauern-, Kalsere- und Debanttal Projekte zum Ausbau der Wasserkraftnutzung. Im Deferegggen wird der weitere Ausbau an der Schwarzach vorbereitet; im Virgental steht an der Isel ein Ausleitungsprojekt von knapp unterhalb der Umbalfälle bis zur Einmündung in das Matreier Becken zur Diskussion; das Landesenergieversorgungsunternehmen plant am Tauernbach durch die Prosegglamm, am Kalserbach wird im Rahmen eines Feststellungsverfahrens über die UVP-Pflicht für ein weiteres Projekt verhandelt und am Debantbach wird seit Jahren um die Verwirklichung eines Projektes gestritten.

In der Österreichischen Nationalparkstrategie 2010 „befürworten alle Nationalparks eine modellhafte, nachhaltige Regionalentwicklung, in welcher der Nationalpark ... eine wichtige Rolle spielt“ (Lebensministerium 2010, Seite 21). Im von der Tiroler Landesregierung im November 2010 beschlossenen Raumordnungsplan „Raumverträgliche Tourismusentwicklung“ werden auch „naturnahe Fließgewässer, landschaftsprägende Elemente, an die Schutzzonen angrenzende Bereiche (Pufferzonen) ...“ als natürliche/naturnahe Gebiete angeführt, welche letztlich auch im touristischen Interesse in ihrer Eigenart bewahrt und geschützt werden müssen. Natur darf nicht als Restfaktor gesehen werden, der übrig bleibt, wenn die intensiven Nutzungsinteressen befriedigt sind (Amt der Tiroler Landesregierung 2009, Seite 77/78).

Das heißt, in einer Nationalparkregion (= Gemeindegebiet außerhalb der Nationalparkgrenze) ist eine besonders sorgfältige Abwägung vorzunehmen. Jedenfalls fehlt derzeit jegliche überörtliche Energie-Raum-Planung, wenn in jedem Seitental und in jeder Gemeinde individuell geplant wird. Da fehlt die übergeordnete Hand, welche die verschiedenen Nutzungen ordnet.

Pumpspeicherkraftwerke mit ihren riesigen Staumauern stellen enorme Eingriffe in das alpine Ökosystem dar. Foto: norbert-freudenthaler.com

tens jene Allerweltslandschaften, die von allem etwas haben, aber keine herausstechenden Eigenschaften mehr.

Landschaftsdiskussion neu belebt

Die laufende Kraftwerks- und Energiedebatte wird auch die Landschaftsdiskussion wiederbeleben. Der Oesterreichische Alpenverein hat dazu zusammen mit dem Club Alpino Italiano (CAI) und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention Ende Juni 2011 in Bozen eine einschlägige Tagung über den Preis der Landschaft organisiert (www.provinz.bz.it/umweltagentur/service/aktuelles.asp?aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=363751).

Dabei ist zu wissen, dass Österreich die Landschaftskonvention als einer der wenigen europäischen Staaten noch immer nicht ratifiziert hat und die Landschaftsplanung als eben wichtiges Planungsinstrument für die Landschaft in den Bundesländern eine völlig untergeordnete, sich fragmentarisch darstellende Rolle spielt.

Viele Landschaftsopfer darf sich das Herz Europas nicht mehr leisten. Es kann nicht sein, dass die Probleme mit der Lösung der zukünftigen Energieversorgung durch die Problematik der beschleunigten Landschaftszerstörung ersetzt werden. Die Diskussion darüber ist eröffnet. ■





HYBRID SHIRT W Damenjacke. Funktioneller Unterzieher aus ALTAI FLEECE STRETCH.

PIRIN II Herrenjacke. Elastische, funktionelle Fleecejacke.

Bild rechts: WINDCHILL HOODY L Damenjacke. Multifunktionelle WINDSTOPPER® Soft Shell-Jacke. | **CERVINIA Damenmütze.** Mehrfarbig gestreifte Strickmütze.
WINDCHILL HOODY M Herrenjacke. Multifunktionelle WINDSTOPPER® Soft Shell-Jacke. | **WINDCHILL PANTS M II Herrenhose.** Multifunktionelle WINDSTOPPER® Soft Shell-Tourenhose.



Mit der High-Tech
Funktionalität von









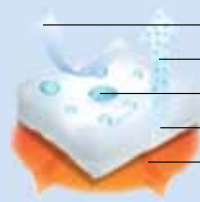
LOFT HOODY L Damenjacke.

Bild links: ROPE JACKET L II Damenjacke. | WINDCHILL PANTS L II Damenhose. HIMAL DJ Herrenjacke. | HYBRID SHIRT M Herrenjacke. | BAKER Herrenmütze.

PRIMALOFT®

PrimaLoft® – die Daunen-Alternative ist eine synthetische Isolationsfaser, die bei geringstem Gewicht maximale Wärme bietet. Sie ist extrem leicht, atmungsaktiv und stark wasserabweisend. Eng nebeneinander liegende Mikrofasern verhindern das Eindringen von Wasser, ermöglichen aber gleichzeitig den Abtransport von Körperfeuchtigkeit nach außen. Und sollte PrimaLoft® doch einmal nass werden – es wärmt auch noch im feuchten oder nassen Zustand!

- _____ windabweisend
- _____ atmungsaktiv
- _____ stark wasserabweisend
- _____ schnell trocknend/
komprimierbar wie Daunen
- _____ hoher Wärmerückhalt





Gerlinde Kaltenbrunner

Ralf Dujmovits



Für uns testen die Besten. Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits sind Bergsteiger mit Leib und Seele. Bereits seit ihrer Jugend lassen die Berge sie nicht mehr los. Gerlinde Kaltenbrunner wird mit ihrer ganzen Erfahrung und einer optimalen Vorbereitung vielleicht schon in diesem Herbst zu den wenigen Frauen zählen, die alle Achttausender bestiegen hat. Ralf Dujmovits ist der erste Deutsche, der sich diesen Traum erfüllen konnte. Zusammen sind sie das erfolgreichste Bergsteiger-Ehepaar der Welt. Mit ihrer Erfahrung und ihren Anforderungen helfen sie uns bei der Entwicklung neuer Produkte. Erst was die beiden unter Extrembedingungen getestet haben, ist gut genug für unsere Bergsport-Kollektion.



Von links nach rechts: LOFT HOODY L Damenjacke. Extrem leichte Steppjacke mit PRIMALOFT®-Wattierung. Preis: 189,95 € | **HIMAL DJ Herren-jacke.** Funktionelle Doppeljacke aus VENTURI 3-Lagen-Material, Innenjacke mit PRIMALOFT®-Wattierung. Preis: 349,95 € | **CALEDONIA Damenjacke.** Wattierter, funktioneller VENTURI-Kurzmantel. Preis: 299,95 € | **GILA Damenmütze.** Pudelmütze mit Norwegermuster. Preis: 19,95 € | **MANSIRI Herrenjacke.** Extrem leichte Steppjacke mit PRIMALOFT®-Wattierung. Preis: 199,95 € | **MARLON Herrenmütze.** Moderne Strickmütze. Preis: 23,95 € | **SAGA Damenjacke.** Wattierte VENTURI-Langjacke. Preis: 199,95 €



Mit der High-Tech
Funktionalität von



höher geschnittener
Bund im Rücken mit
verstellbarem Gürtel

Reißverschlüsse mit
Zippverlängerungen

mit Futter unterlegte
Reißverschluss-
Belüftung

Beinabschluss mit
seitlichem Reißver-
schluss und
Schneefang innen

für Herren



für Damen

abnehmbare,
elastische Träger

elastisches und
atmungsaktives
WINDSTOP-
PER® Soft Shell-
Material

verstärkte
Beinabschluss-
Innenseite

WINDCHILL PANTS M II Herrenhose | WINDCHILL PANTS L II Damenhose.
Multifunktionelle WINDSTOPPER® Soft Shell-Tourenhose.

Bestellen Sie den kompletten Schöffel Katalog unter www.schoeffel.com

SCHÖFFEL AUSTRIA GMBH · Grabenweg 68/SOHO II · A-6020 Innsbruck · Tel: +43 (0) 512 2793 33-0 · E-Mail: austria@schoeffel.com



Gut versichert

Alpenverein-Sonderklasse

Als Ergänzung zum Alpenverein-Weltweit-Service (AWS für Bergungskosten im In- und Ausland, medizinische Heilbehandlungskosten bei Unfall und Krankheit im Ausland, Rückhol- und Überführungskosten bei Unfall und Krankheit aus dem Ausland) bietet der Alpenverein seinen Mitgliedern ein optionales Versicherungspakt.

DIE ALPENVEREIN-SONDERKLASSE ZUM SONDERPREIS.

Wir Österreicher können uns glücklich schätzen: Wir leben in einem Land mit einem sehr hohen medizinischen Versorgungsstandard. Allerdings weisen nicht erst die Defizite der Krankenkassen und die in der Folge reduzierten Leistungen auf kommende Probleme hin, sondern auch die immer wieder gemachten Erfahrungen, dass Zusatzversicherte einen Bonus in der Krankenversorgung genießen. „Sind Sie privatversichert?“, lautet eine Standardfrage in den Kliniken und Arztpraxen. Nun kann sich die Mehrheit der Familien leider keine generelle Krankenzusatzversicherung mehr leisten. EUR 240,- Monatsprämie für eine vierköpfige Familie müssen erst einmal verdient werden.

240 EURO SIND ZU VIEL

Daher bietet der Alpenverein ein günstiges Angebot über unseren AWS-Versicherer, die UNIQA Personenversicherung AG, an, um zumindest bei unfallbedingten Krankenhausauf-

enthalten unseren Mitgliedern die Behandlung in der Sonderklasse mit freier Arztwahl zu ermöglichen. Voraussetzung für den Abschluss ist eine Mitgliedschaft im Alpenverein sowie der ständige Wohnsitz und eine gesetzliche Krankenversicherung in Österreich. Selbstverständlich können auch beitragsfreie Jugendliche und Kinder, die im Alpenverein gemeldet sind, diese Versicherung abschließen. Die versicherten Leistungen gelten ab Abschluss für ein Jahr im In- und Ausland und verlängern sich bei Nichtkündigung automatisch. Der Preisvorteil für Alpenvereinsmitglieder gegenüber dem Standardtarif beläuft sich im Jahr für eine Familie mit zwei beitragsfreien Kindern unter 18 Jahren auf EUR 97,-.

Details zu diesem Angebot entnehmen Sie bitte dem beigelegten Informations- und Antragsblatt.

Das Antragsformular finden Sie auch online unter:

www.alpenverein.at/portal/Service/Versicherung/OeAV.Sonderklasse.Antrag.pdf





Die Anden weinen

Der „Spielplatz der Ausländer“ schmilzt

Die Cordillera Blanca ist die größte Konzentration tropischer Gletscher. Doch hier im Huascarán-Nationalpark lässt längst der Treibhauseffekt die Anden weinen. Der Welt höchste tropische Bergkette hat heute 27 Prozent weniger Gletscher als 1970.

Rodney Garrard, Doktorand am Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern

„Die Einwohner im Umkreis denken, dieses Schutzgebiet sei bloß eine Idee der reichen Länder“, sagt Aritza Monasterio Bilbao über den

1975 gegründeten Huascarán-Nationalpark in Peru. Ein Spielplatz der Ausländer. „Die Anrainer ärgern sich über den Status des Parks und widersetzen sich

oft den Vorschriften“, erklärt der Direktor von „Andinista Adventures“ in Huaraz.

Der Huascarán-Nationalpark wurde 1975 gegründet. In sei-

ner Umgebung leben 225.000 Menschen. Sie sind direkt vom Gletscherrückgang betroffen, leiden an den Folgen des Verhaltens anderer. Selbst tra-

gen sie kaum zu den globalen Treibhausgasemissionen bei – der Ursache des Klimawandels. Sie sind am weitesten von jenen Entscheidungsprozessen entfernt, die ihren einzigartigen Lebensraum radikal verändern.

Die Cordillera Blanca liegt 300 Kilometer nördlich von Lima in der Provinz Ancash. Mehr als 30 Gipfel über 5.700 Meter bilden hier die weltweit höchste tropische Bergkette mit der größten Konzentration tropischer Gletscher. Der Kamm mit der höchsten Erhebung Perus, dem Nevado Huascarán (6.768 m), ist die Wasserscheide zwischen atlantischem und pazifischem Einzugsgebiet.

Ein Leitungsnetz der Inka

Schon die Inka schätzten den Wert der Gletscher. Über ein Leitungsnetz nutzten sie das Wasser der Cordillera Blanca in tiefer gelegenen Gebieten. Jährliche Pilgerfahrten in die Gipfelregionen bekundeten ihre Demut vor den Gottheiten der

Berge. Diese Verehrung existiert unter den Einheimischen heute noch, wenn auch in veränderter Form: Sie opfern keine Jungfrauen mehr, um den Zorn der Berggötter zu beruhigen.

Seit ihrer Besiedlung erlebte die Cordillera Blanca immer wieder verheerende Naturkatastrophen. Hier gab es einige der schlimmsten Gletscherabbrüche des 20. Jahrhunderts. Solche Ereignisse haben sich tief ins kollektive Gedächtnis eingegraben.

Der Nationalpark umfasst auf 5.710 Quadratkilometern die gesamte Cordillera Blanca oberhalb von 4.000 Metern. Sein strenger Schutz entspricht Kategorie II gemäß der International Union for Conservation of Nature (IUCN). Er ist seit 1977 UNESCO-Biosphärenreservat und seit 1985 Weltnaturerbe. Dabei geht es neben dem Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung vor allem um die Bekämpfung der negativen Auswirkungen von Bergbau und Tourismus.

Das Weltnaturerbe schmilzt

Die Gletscher sind seit Jahrtausenden ein Merkmal der Cordillera Blanca. Viele werden aber nur noch Jahrzehnte überleben. Die Pflanzendecke sinkt auf ein unterkritisches Maß, die alpinen und subalpinen Weiden werden überweidet. Starker Tourismus, Bergbau, Verkehrserschließung und Wasserkraftprojekte wirken wie ein Turbo für die schon akuten Umweltprobleme.

Laut Marco Zapata, Chef der glaziologischen Abteilung der nationalen Wasserbehörde, hat die Cordillera Blanca seit 1970 27 Prozent ihrer Gletscher (187 Quadratkilometer) verloren; allein elf Prozent von 1997 bis 2003. Für Jeffrey Bury, Assistenzprofessor für Ökologie an der Universität Santa Cruz, entsteht daraus bereits ein Anpassungsdruck auf die Anwohner: „Sie haben genügend zu trinken, aber die Land- und Weidewirtschaft, die Pegel der Seen und

der Fischbestand in den Flüssen sind beeinträchtigt.“

Lonnie G. Thompson, Geografieprofessor an der School of Earth Sciences der Ohio State University, dokumentiert diesen Gletscherrückgang seit den späten 1980er Jahren. Er verweist auf die „äußerst alarmierende“ Situation im Nationalpark. Die Bewohner der Gebiete flussabwärts des Parks und in der weiter entfernten Küstenebene müssen bereits mit weniger Wasser für den eigenen Verbrauch, den Tierbestand und das Abwassersystem auskommen. Denn in der Trockenzeit sind Gletscher die einzige Quelle.

Die gegensätzlichen Interessen

Solche Auswirkungen des Klimawandels sind weder ein lokales peruanisches Phänomen noch beschränkt auf Entwicklungsländer. Es sind globale Probleme, die nach wirksamerem Schutz der Bergregionen verlangen. Voraussetzung dafür ist

links:

Nevado-Chopicalqui-Gipfel im Huascarán-Nationalpark (6.354 m).

Foto: Rodney Garrard

rechts:

Chopicalqui: Ausblick von der Lagune Huallcacocha zum Nevado Chopicalqui (6.354 m).

Foto: Esther Hegglin





Panoramaausblick vom Nevado-Chopicalqui-Gipfel im Huascarán-Nationalpark (6.354 m).

Foto: Esther Hegglin

die Maximierung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Vorteile jeder Intervention bei gleichzeitiger Minimierung der Kosten. Dies aber erfordert partizipative Prozesse – die Einbeziehung der Bevölkerung in Entwicklung und Planung der Projekte. Genau das wird bisher rund um den Huascarán-Nationalpark vernachlässigt

In der Stadt Huaraz, die den Großteil der touristischen Infrastruktur für den Park liefert, schätzen ihn die Einwohner als Einkommensquelle. Viele sehen ihn gern nach dem amerikanischen Yosemite-Modell entwickelt – mit Einkaufspassagen, Skiliften, Cafés und Luxus-

hotels. Daneben gibt es in Huaraz eine Gruppe von Umweltschützern, die oft ganzjährig von den Ressourcen des Parks entfernt leben. Sie sehen seine Hauptaufgabe in der Bewahrung der Artenvielfalt und im Schutz des Gebiets vor weiteren Bergbau- und Wasserkraftprojekten. Perus jüngste Verwandlung in ein neoliberales, auf Bergbau und Export ausgerichtetes Land, verschärft noch diesen Interessenkonflikt.

Die Cordillera Blanca lebt seit langem mit dem Fluch und Segen der riesigen Wasserressourcen. Einerseits sind die massiven Gletscher und ihre vielen Seen eine saubere Quelle und bieten

die Grundlage für Tourismus und Kraftwerke. Andererseits verändern sich mit dem Klimawandel Rhythmus und Menge des verfügbaren Wassers, und es entstehen neue Naturgefahren.

Klimawandel durch Aufforstung

Vor dem Hintergrund des akuten Klimawandels scheint die Parkbehörde für die Gletscher wenig tun zu können. Jede lokale Linderungsaktion wirkt nur kurzfristig – wie etwa der Versuch im schweizerischen Andermatt, wo 2005 eine kleine Gletscherfläche durch reflektierende Planen vor der Sonnenhitze geschützt wurde. Die Parkbehörde könnte die Folgen des Klimawandels bloß dämpfen: durch Rehabilitation und Schutz der Wälder, der Grasflächen und des alpinen Ökosystems in den höheren Regionen.

Die im Park verbliebenen queñual-Wälder bedecken nur noch einen kläglichen Rest ihres einstigen Verbreitungsgebiets; vermutlich infolge beschleunigter Rodung seit der Kolonialzeit. Wiederaufforstung würde zu einem kühleren Klima führen, Wasser könnte besser versickern und im Boden gespeichert werden, die Artenvielfalt würde zunehmen.

Auch die Inkas waren aus ökologischer Sicht kaum murgültig. Doch in ihrem sorgfältig gepflegten Leitungsnetz

aus Stein fließt auch 500 Jahre nach ihrem Bau noch Wasser – unbestreitbar ein Beweis vernünftiger, nachhaltiger Planung vor langer Zeit.

Der partizipative Naturschutz

Alpinisten bedrohen oft die Würde der Bewohner jener armen Ortschaften, die sie durchqueren. Es fehlen häufig Takt und echtes Verständnis für die sozioökonomische Lebenswelt, durch die da mit hoch spezialisierter Ausrüstung und Kameras gestapft wird. Hier geht es darum, durch genauere inhaltliche Vorbereitung etwas Besseres zurückzulassen als Müll und Bettlermentalität. Es genügt nicht, der Parkbehörde und Nichtregierungsorganisationen die Antwort auf diese Herausforderungen zu überlassen.

Alpinisten können ihre schädlichen Einwirkungen minimieren und den Nutzen ihrer Besuche maximieren, indem sie partizipative Projekte unterstützen. So hat die Alpine Conservation Partnership (ACP), ein Projekt von The Mountain Institute und des American Alpine Club, zusammen mit der Bevölkerung messbare Verbesserungen im Weideland des Ishinca- und des Pisco-Tals herbeigeführt. Partizipativer Naturschutz muss integraler Bestandteil der Planung für Schutzgebiete in Bergregionen werden. ■

infos

Rodney Garrard besuchte 2009 einen Workshop in Lima und Huaraz zum Thema „Adapting to a World Without Glaciers: Realities, Challenges and Actions“. Die Zitate stammen aus Diskussionen in diesem Workshop; Rodney dankt Lonnie G. Thompson, Marco Zapata, Alton Byers, Jeffrey Bury und Aritza Monasterio Bilbao für ihre Beiträge. Im Anschluss an den Workshop bestiegen Rodney, seine Frau Kerstin, Aaron Hantler und Aritza den Pisco Oeste und Chopicalqui im Huascarán-Nationalpark.

Rodney Garrard, der eine Dissertation zur Landschaftsdynamik im nepalesischen Everest-Gebiet schreibt, ist erreichbar über www.garrard.co.nz. Dieser Artikel wurde von Kerstin Garrard ins Deutsche übersetzt und von Marlène Thibault vom Centre for Development and Environment (CDE) überarbeitet.

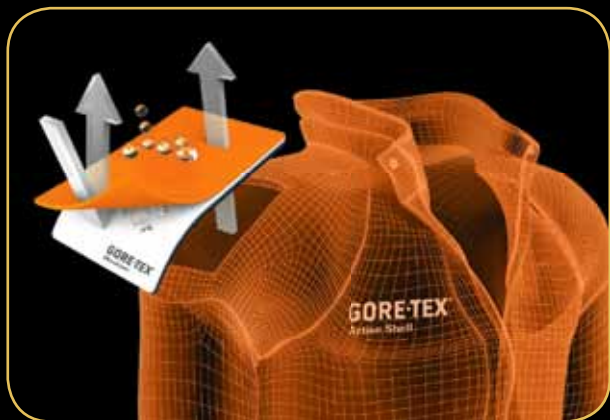
Referenzen

Byers, A. C. 2009. A comparative study of tourism impacts on alpine ecosystems in the Sagarmatha (Mt. Everest) National Park, Nepal and the Huascarán National Park, Peru. In: Hill, J. and Gale, T. (eds.). *Ecotourism and Environmental Sustainability*. London: Ashgate.

Adgar, W.N., T. A. Benjaminsen, K. Brown, and H. Svarstad. 2001. Advancing political ecology of global environmental discourses. *Development and Change*. 32: 681–715.

Galvin M., Haller T., editors. 2008. *People, Protected Areas and Global Change: Participatory Conservation in Latin America, Africa, Asia and Europe. Perspectives of the Swiss National Centre of Competence in Research (NCCR) North-South*, University of Bern, Vol. 3. Bern: Geographica Bernensia, 560 pp.

IST GORE-TEX® ACTIVE SHELL DRIN:



EXTREM ATMUNGSAKTIV

Bekleidung, ausgestattet mit GORE-TEX® Active Shell, ist extrem atmungsaktiv sowie dauerhaft wasser- und winddicht. Damit erfüllt sie die hohen Anforderungen von Allwettersportlern, die schnell vorankommen wollen und nach optimalem Schutz und Komfort für eintägige Aktivitäten suchen, wie beispielsweise Trailrunning, Mountainbiking und Speed-Bergsteigen. www.gore-tex.com



ERLEBST DU DRAUSSEN ATMUNGSAKTIVITÄT IN EINER NEUEN DIMENSION.



Experience more ...



Mayrhofen-Hippach

Das pulsierende Herz der Zillertaler Alpen

**Kontrastreich, charmant, bodenständig, weltoffen, sportlich und naturverbunden:
So erleben Gäste die Ferienregion.
Mayrhofen und Alpenverein laden zur diesjährigen Hauptversammlung (15.10.).**



Eldorado des Sports

Im Sommer überzeugt die Ferienregion Mayrhofen-Hippach mit etlichen sportlichen Freizeitaktivitäten. Der Actionberg Penken ist hierfür der Anziehungspunkt für Actionbegeisterte und unser Genießerberg Ahorn ermöglicht Entspannung vom hektischen Alltag. Auf unseren Klettersteigen kann man mit ein wenig

Trittsicherheit in luftige Höhen gelangen. Ein gut beschilderter Run & Walk Park bietet Läufern ein ideales Terrain. Die Singletrails „Himmelfahrt“ und „Höllentritt“ und 800 km Mountainbike- und Radwege lassen Bikerherzen höherschlagen. Außerdem gibt es noch Möglichkeiten zum Paragleiten, Tennisspielen, Schwimmen, Jagen & Angeln und noch vieles mehr zu entdecken.

Alpinismus und der Naturpark

200 km Wanderwege führen Alpinisten durch die faszinierenden Erhebungen der Zillertaler Bergwelt mit 53 Dreitausendern, wildromantischen Seitentälern sowie einer unberührten Tier- und Pflanzenwelt des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen. Dieser erstreckt sich mit einer Aus-

dehnung von 379 km² von 1.000 Hm bei Ginzling bis 3.509 Hm am Hochfeiler. Dadurch umfasst das Gebiet sämtliche prägende Höhenstufen der Alpen – von der landwirtschaftlich genutzten Talsohle hinauf zur Waldgrenze in den Almenbereich und weiter in die Region der Gletscher. Neben der vielfältigen Höhenstufung bedingt die teils extensive Landwirtschaft, geprägt durch steile Bewirtschaftungsflächen, einen bemerkenswerten Artenreichtum. Besonders auszeichnend für den Naturpark ist die enge Verbindung zwischen hochalpiner Kultur- und Naturlandschaft sowie die weitgehende Ruhe im Gebiet. Der Naturpark bietet neben seinen Aufgaben im Bereich Naturschutz, Umweltbildung, Forschung und Regionalentwicklung ein umfangreiches Sommerprogramm mit 230 geführten Themenwanderungen sowie eine Dauerausstellung im Naturparkhaus Ginzling, die täglich geöffnet ist.

Wintersport und Skikult

Im Winter ist unsere Ferienregion als größtes zusammenhängendes Skigebiet des Zillertales Treffpunkt für Skifahrer, Freerider, Freeskier und Snowboarder. Highlights am Berg sind das Igludorf „White Lounge“ am Ahorn, die Harakiri-Piste mit 78 % Gefälle am Penken sowie der Vans Penken Park, Europas größter Fun-Park. Besonders abseits der Piste wird Gästen noch mehr geboten: Kenner wissen, dass es hier jede Menge versteckte Idylle und ruhige Ecken für erholsame Ferientage gibt. Ob romantische Winterwanderungen auch mit Schnee-

schuhen, gemütlicher Rodelspaß, actionreiches Eisklettern, Langlaufen neben der Burgschrofen-Kapelle, Pferdekutschfahrten oder Paragliden – im Epizentrum des Sports ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch Wellnessbegeisterte, Shoppingenthusiasten, Kulinarikliebhaber oder Freunde des gepflegten Nachtlebens kommen bei uns voll auf ihre Kosten.

Treffpunkt Kultur

Neben Sport wird im aktivsten Tal der Welt auch kulturell einiges geboten: Unter dem Motto „Musik und Mehr“ verzaubert das Mekka der Volksmusik Jahr für Jahr seine Gäste. Im kontrastreichen Mayrhofen gehört aber auch das englische Musikfestival „Snowbombing“ dazu. Höhenluft schnuppern Besucher in der Adlerbühne Ahorn, bei der imposanten Greifvogelschau mit Adlern, Bussarden und Uhus. Das umfangreiche Kinderprogramm zaubert Ihren Schützlingen ein Leuchten in die Augen. Das Beste aber zum Schluss: Bei all den kulinarischen Köstlichkeiten und Festen des Zillertales heißt es schlemmen und genießen.

Auf ein Wiedersehen

Der Tourismusverband Mayrhofen-Hippach wünscht den Teilnehmern der OeAV-Generalversammlung einen angenehmen Aufenthalt. Möge der Alpenverein auch weiterhin als Anwalt der Alpen agieren, Bewahrer von Natur und Umwelt sein und für Sicherheit in den Alpen sorgen. Die Gastfreundschaft der Einheimischen, gepaart mit einem

abwechslungsreichen und individuellen Programm, werden Ihnen unvergessliche Tage bereiten, damit es ein anderes Mal wieder heißt: Mayrhofen-Hippach, da will ich wieder hin!



Günter Platter

Landeshauptmann von Tirol

Viele Menschen suchen Entspannung und Ausgleich in unseren Bergen. Sei es beim Bergwandern und Klettern oder beim Skitourengehen, Skilaufen oder auch Eisklettern. Doch nicht nur die einheimische Bevölkerung schätzt die österreichische Gebirgslandschaft als Erholungsraum, auch bei unseren Urlaubsgästen steht die heimische Bergwelt hoch im Kurs.

Die Bergwelt ist ein einzigartiges Paradies – ein Wunder der Natur, das in den Menschen seit Jahrhunderten den Wunsch weckt, diese Welt zu erkunden, der Natur nahe zu sein. Der Oesterreichische Alpenverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Bergwelt und unsere Natur zu schützen, aber zugleich auch erlebbar zu machen! Ich darf dies als Anlass nehmen, um mich für den Einsatz des Alpenvereins zu bedanken. Danken für die vorbildliche Betreuung der unzähligen Schutzhütten,

Endo Jacket.

Innovative 3-Lagen Jacke mit herausragender Atmungsaktivität. Leichtes Gewicht, minimales Packmaß. Ausgestattet mit GORE-TEX® Active Shell – der neuen Dimension atmungsaktiver und wasserdichter Shell-Technologie. Einsatzbereich: high-pulse Aktivitäten.



für die Errichtung, Instandsetzung und Pflege der Wege und Steige in den heimischen Alpen, aber auch für die Organisation der diesjährigen Jahreshauptversammlung in Mayrhofen.

Als Landeshauptmann von Tirol und als bekennender Natur- und Bergfreund freut es mich ganz besonders, dass der OeAV heuer seine Jahreshauptversammlung in unserem schönen Land Tirol ausrichtet. Ich darf allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Kongresstage im wunderschönen Zillertal wünschen und mich bei allen Organisatoren und Mitgliedern herzlich für die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung 2011 in unserem Land bedanken.



Günter Fankhauser

Bürgermeister von Mayrhofen

Bereits im Herbst 2009 wurden erste Schritte gesetzt, die OeAV-Jahreshauptversammlung 2011 in Mayrhofen, sohin im „Herzen der Alpen“, auszurichten. Nach entsprechenden Vorbereitungsarbeiten ist es nun gelungen, diese Tagung im neuen Europahaus Mayrhofen abzuhalten.

Als Obmann des Ruhegebietes Zillertaler Hauptkamm ist es mir ein Anliegen, auch im Rahmen dieses Grußwortes auf das kürzlich stattgefundenene „20-Jahr-Jubiläum“ dieser wertvollen Institution hin-

zuweisen. Der 2. Juli 1991 war für diese Entwicklung ein historischer Tag, weil die Tiroler Landesregierung einen großen Teil des Zillertaler Hauptkammes mit den berührten Gemeinden Brandberg, Finkenberg und Mayrhofen mit einer beachtlichen Fläche von 372 km² zum Ruhegebiet erklärte. Auch ein lange gehegter Wunsch des Alpenvereins wurde damit erfüllt.

Mit der Umsetzung dieser Verordnung ist die Priorität des Schutzes der Natur in einem großen Areal sichergestellt worden, die Stellung von Ginzling als Bergsteigerdorf hat sich etabliert und die Geschäftsführung des Naturparks gibt sich mit Erfolg Mühe, naturverbundenen Menschen jeder Altersklasse ein attraktives Programm zu bieten.

Das „Bergsteigerdorf“ Ginzling mit seiner wunderschönen und nahezu unberührten Bergkulisse hat mit der im Juli 2008 erfolgten Eröffnung des Naturparkhauses eine ganz besondere Aufwertung erhalten.

Für all jene Teilnehmer dieser Jahreshauptversammlung, welche bisher noch keine Gelegenheit dazu hatten, darf ich den Besuch in Ginzling mit Besichtigung des Naturparkhauses sehr empfehlen.

Besonders betonen möchte ich auch auf diesem Wege die Wichtigkeit des Alpenvereins für das Hüttenwesen und den hervorragenden Zustand der Wanderwege in unserer Region.

Hat sich der Fremdenverkehr nach dem 2. Weltkrieg in bescheidenem Rahmen entwickelt, hat alleine der Ort Mayrhofen eine jährliche Nächtigungszahl von mehr als 1,3 Mio., wobei sich das Verhältnis von Sommertourismus zum Wintertourismus derzeit mit ca. 40 % zu 60 % darstellt.

Dem Oesterr. Alpenverein als „Anwalt der Natur“ mit seinen engagierten Mitgliedern kommt eine ganz wichtige Rolle zu, wenn

es gilt, ökologische Strukturen nicht dem Massentourismus zu opfern, sondern auf eine vertretbare Nutzung unserer sensiblen Bergregionen stets ein wachsames – nötigenfalls auch mahnendes – Auge zu halten. Einen weiteren wichtigen Aspekt der OeAV-Tätigkeit sehe ich in der Jugendarbeit, um die Bewegung in freier Natur zu fördern und die bekannten Zivilisationskrankheiten nicht schon im frühen Jugendalter entstehen zu lassen.

Ich schätze daher besonders die Bemühungen des OeAV als größte Jugendorganisation, unseren jungen Menschen durch Exkursionen, Bergwanderungen oder „Kinderklettern“ entsprechende Naturerlebnisse zu vermitteln und den Keim einer gewissen Naturverbundenheit zu fördern. Der Jahreshauptversammlung 2011 wünsche ich einen guten Verlauf mit einem interessanten Informationsaustausch.

All jenen, die sich in der Organisation dieser Jahreshauptversammlung eingebracht haben, gebührt mein Dank, wobei ich die stets gute Zusammenarbeit von Ing. Paul Steger als 1. Vorsitzenden der Sektion Zillertal und seinem Stellvertreter Mag. Markus Gredler mit der Gemeindeführung hervorheben möchte. Zugleich hoffe ich, dass so manche Teilnehmerin bzw. Teilnehmer dieser Jahreshauptversammlung im privaten Bereich wieder einmal in die schöne Zillertaler Bergwelt zurückkehrt.

Paul Steger

1. Vors. der Sektion Zillertal

Ein zwangloses Gespräch mit dem Landesvorsitzenden von Tirol, Gerald Aichner, hat dazu geführt, dass der Gesamtverein die Sektion Zillertal um die Ausrichtung der Hauptversammlung des OeAV 2011 ersucht hat. Gerne sind wir die-



ser Bitte nachgekommen, fällt es doch mit dem 140-jährigen Bestand unserer Sektion, aber auch mit dem Jubiläum „20 Jahre Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen“ zusammen. Wer wird sich wohl erinnern, dass in Mayrhofen die Hauptversammlung bereits 1948 stattgefunden hat? In einem eindrucksvollen Bericht in unserem Gemeindeblatt „Zillertaler Heimatstimme“ sind die damaligen Ereignisse geschildert.

Ein Jahr nach Eröffnung des Kongresszentrums Europahaus im Jahr 1980 war Mayrhofen neuerlich Tagungsort des Gesamtvereines. Im Zuge des Umbaus und der Erweiterung des Europahauses mussten die damals vom Alpenverein gestifteten und gepflanzten Linden leider entfernt werden. Dafür können wir nach mehr als dreißig Jahren ein gänzlich erneuertes und den modernen Erfordernissen an ein Kongresszentrum angepasstes Haus anbieten, um die Tagung zur vollsten Zufriedenheit der Delegierten abwickeln zu können.

Wir würden uns über eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr freuen. Eine Fahrt mit der im Halbstundentakt verkehrenden Zillertalbahn wäre wohl bestens geeignet, sich genüsslich auf die Tage in Mayrhofen einzustimmen.

Einladen möchten wir aber auch zum Besuch des 2008 eröffneten Naturparkhauses im Bergsteigerdorf Ginzling sowie des revitalisierten Mitterstalles

am Ortseingang von Brandberg mit der Ausstellung „Brandberg – unsere Kulturlandschaft im Wandel“. Ein weiteres äußerst gelungenes Projekt des Naturparkes sind die „Steinbockwelten Zillertal“, ebenfalls mit einer kleinen Ausstellung über die Geschichte der Steinböcke im Zillertal. Ein lohnenswertes Ziel ist aber auch die Fahrt mit der größten Gondel Österreichs auf das Ahorn-Plateau, wo „Freiraum“ und „Adlerbühne“ besucht werden können.

Die ehrende Aufgabe zur Ausrichtung der Hauptversammlung ist für unsere Sektion ein Ansporn, alle verfügbaren Kräfte aufzubieten, um unseren Gästen einen feinen und angenehmen Aufenthalt in unserer Zillertaler Bergwelt zu bieten. Wir hoffen auf gutes Wetter, damit Delegierte und Tagungsteilnehmer mit ihren Familienangehörigen und Freunden die herbstlichen Tage in Mayrhofen in vollen Zügen genießen können. Jedenfalls freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit der gesamten österreichischen Alpenvereinsfamilie, den befreundeten ausländischen alpinen Vereinen und den zahlreichen Ehrengästen. Sollte uns jemand besuchen, der bereits 1948 an der Hauptversammlung teilgenommen hat, so werden wir ihn als Ehrengast begrüßen und ihm den Aufenthalt bei uns zum Geschenk machen.

Dr. Christian Wadsack

Alpenvereinspräsident

Das „Hohe Haus“ des Oesterreichischen Alpenvereins, zusammengesetzt aus den Delegierten der 194 Sektionen, versammelt sich zu



seiner Jahrestagung auf Einladung der Sektion Zillertal 2011 in Mayrhofen. Zu dieser Veranstaltung darf ich damit alle Sektionen und Ortsgruppen, befreundete Organisationen und ganz besonders auch unsere offiziellen Gäste aus Politik und Wirtschaft herzlichst einladen.

Die aktuelle Energie-debatte, in der auch der Alpenverein implizit involviert ist, die Vorstellung eines neuen OeAV-Toureninformationssystemes sowie die Einführung des Hüttenkatasters als Planungsinstrument für die alpine Infrastruktur werden die inhaltlichen Schwerpunkte der diesjährigen Hauptversammlung sein. Als höchstes Entscheidungsgremium sind aber auch wichtige Verwaltungsangelegenheiten, die in den Satzungen geregelt werden, innerhalb unseres Vereines abzustimmen und festzulegen. Auch unser unmittelbar bevorstehendes Jubiläumsjahr, 150 Jahre Alpenverein, muss geplant und im Verein auf allen Ebenen gut vorbereitet werden. Wie bereits gut eingeführt gibt uns die Hauptversammlung, bei der mehr als 500 Delegierte erwartet werden, die Möglichkeit, erreichte Ziele und Leistungen, aber auch Forderungen einer breiten Öffentlichkeit darzustellen.

Der Tagungsort führt uns dieses Jahr mitten in den

Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Aufgabe des Naturparks ist es, eine Ausgleichs- und Ruhezone im touristisch hoch erschlossenen Zillertal zu schaffen. Dass „Ruhe“ in diesem Zusammenhang aber nicht Stillstand bedeutet, darum kümmert sich der Verein „Naturparkbetreuung Zillertaler Alpen“, der eng verschränkt mit dem Alpenverein dieses erfolgreiche Modell bereits seit 1991 betreibt. Mit diesem Beispiel wird gezeigt, dass der Alpenverein nicht „Verhinderer“ von touristischen Einrichtungen – wie oft dargestellt – ist, sondern in einem exzessiv touristisch genutzten Tal sich für eine Raumplanung, die gleichberechtigt ausgleichende unberührte Naturräume im hochalpinen Gelände festlegt, einsetzt.

Sowohl die Sektion als auch die Entwicklung im Naturpark sind in einem Atemzug mit dem Namen Paul Steger zu verbinden, der als Vorsitzender und Naturschutzreferent mit der nötigen Sensibilität die unterschiedlichen Interessen ausgleicht und dabei Alpenvereinsinteressen wahrt. Sein Team mit ihm an der Spitze wird auch dafür Sorge tragen, dass im Rahmen der Hauptversammlung das Pflegen von Bergfreundschaften und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Wenn auch Europa 2011 das Ehrenamt mit Fanfaren und vielen Reden ehrt, bin ich der Meinung, dass für uns Ehrenamtliche das Austauschen des Erreichten und gemeinsames Entwickeln von Initiativen Anerkennung und Motivation bedeuten.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen im Zillertal! ■

Firefox Jacket.

Neue 3-Lagen GORE-TEX® Active Shell Jacke mit sportlichem Active Cut. Mit dem minimalistischen Design, dem weitgehenden Verzicht auf Nähte und geklebte Flächen wird ein geringes Gewicht bei übertragender Funktion erreicht.





Klassenzimmer im Freien

Ein Interview mit pädagogischen Mitarbeitern der Schulprogramme

Die vier „Profis“ Monika, Sandra, Andreas und Stoffl unterhalten sich über den Erfolg der Schulprogramme des Alpenvereins, diskutieren über pädagogische Beziehungen, Qualitätsanspruch und Kosten. Geklärt wird dabei nicht nur das Jobprofil „Referent bei Schulprogrammen“, es wird auch deutlich, „was dahintersteckt“.

*DI Axel Tratter, ehrenamtlicher Ausbildungsleiter des Bundesjugendteams,
Veranstaltungsorganisateur und Referent der Schulprogramme, Berg- und Skiführer*



gestaltung des Programms und damit des von Stoffl genannten Inputs. Im Sinne eines partizipativen Verständnisses sind Schüler eingeladen, das Programm aktiv zu „beeinflussen“. Sobald diese Grundhaltung ankommt, erhalten Programmtage eine besondere Dynamik. Möglich wird diese Art des Arbeitens, die Spontaneität in der Programmgestaltung zulässt, nur durch den multiprofessionellen Background der Referenten und die Tatsache, dass alle bestens ausgebildet sind und über ausreichende Methodenkompetenzen verfügen.

Monika: Zusammenfassend kann man sagen, wir bieten spannende Programme zu unterschiedlichsten Themenfeldern, die mit einer Portion Flexibilität mit Leben gefüllt werden. Dabei bleibt auch Platz für die individuelle Note der Referenten. Wenn Lehrpersonen im folgenden Jahr wieder ein Programm mit Referentenwunsch buchen, heißt das, dass die Mischung funktioniert und professionell umgesetzt wird.

Axel: Schulprogramme werden von verschiedenen Anbietern durchgeführt, viele sind günstiger als der Alpenverein. Trotzdem sprechen unsere Buchungszahlen für sich. Was veranlasst Eltern eurer Meinung nach, doch tiefer in die Tasche zu greifen?

Sandra: Ich glaube, dass „gute“ Programme auch von den Eltern wahrgenommen werden. Wenn Kinder nach 3 bzw. 5 Tagen nach Hause kommen und begeistert von den gemeinsamen Erlebnissen erzählen, ist das nicht nur die direkteste, sondern auch die effektivste Art der Werbung. Wichtig ist, dass Eltern ihren Kindern die Teilnahme im Bewusstsein, dass Programmtage der Klasse, aber auch den einzelnen Schülern „gut tun“, ermöglichen. Dieses Verständnis steht oder fällt durch die Rückmeldungen zu Hause.

Stoffl: Darüber hinaus ist der Alpenverein ja auch gesellschaftlich sehr präsent und steht bei vielen Eltern für Qualität. Unsere Schulprogramme pro-

fitieren sicher von ihrem Träger, viele andere Anbieter sind wesentlich unbekannter.

Axel: Was ist euch in der Arbeit mit den Schülern besonders wichtig?

Andreas: Wichtig ist mir, die Schüler ernst zu nehmen und handeln zu lassen, ohne unmittelbar zu bewerten; da dürfen auch mal Fehler passieren. Eine interessierte Haltung führt unweigerlich zum Aufbau von Beziehungen zu den Schülern, trotz der Kürze der Programme kann Austausch und Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen entstehen. Ein respektvolles Begegnen auf Augenhöhe ist quasi der Schlüssel dazu.

Sandra: In enger Verbindung zu deiner Aussage, Andreas, finde ich wichtig, dass ein Rahmen geschaffen wird, in dem Neues ausprobiert werden kann. Hier kann eigenverantwortliches Handeln stattfinden, frei vom Denken an eine Be-Wertung durch uns Referenten oder Lehrpersonen.

Axel: Seit 2006 veranstaltet der Alpenverein wieder Schulprogramme, ihr seid als pädagogische Referenten tätig. Was zeichnet eurer Meinung nach die gute Annahme unter den Schülern und Lehrpersonen aus?

Stoffl: Bei allen Programmen ist es uns wichtig, den Schülern sowohl Input als auch Freizeitmöglichkeiten anzubieten. Ausreichend (Frei)zeit für sich mischt sich mit nicht alltäglichen Erfahrungen und Erlebnissen, in Summe ergibt sich ein gelungener Mix, der aus meiner Sicht gut ankommt.

Andreas: Hervorzuheben ist diesbezüglich sicher die Mit-





Monika: Häufig nimmt in unseren Programmen „Natur“ einen großen Stellenwert ein. Eigenverantwortung sehe ich auch im Kontext, „die Natur wieder wahrzunehmen“. Wir können motivieren und aufmerksame Wahrnehmung anregen und die Dinge, die kaum noch gesehen

werden, wieder sichtbar(er) machen. Dass ein bewusster Blick auch für Jugendliche spannend sein kann, haben zahlreiche Programme bereits aufgezeigt.

Axel: Immer wieder gibt es Diskussionen zur Qualität von Schulprogrammen. Wie

seht ihr diesen Aspekt in eurer Arbeit?

Andreas: Ich verstehe darunter, dass es Qualitätsstandards gibt, die für alle Trainer gelten, sprich Ausbildungen und berufliche Erfahrungen sind Voraussetzungen, um im Team mitarbeiten zu können. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal des Alpenvereins ist beispielsweise das jährliche Koordinationstreffen, das neben Austausch und Ideenwerkstatt auch Fortbildungsmöglichkeiten bietet.

Stoffl: Zu nennen sind hier sicher auch die laufenden Rückmeldungen zwischen uns Referenten während der Programme, es ist Zeit eingeplant, den reflexiven Blick einzunehmen.

Axel: Der Alpenverein bietet ja ein sehr breites Programmspektrum. Was waren die Highlights und besonderen Momente bei eurer Begleitung von Schulklassen?

Stoffl: Mir persönlich ist die Gaudi an den Abenden sehr wichtig. Ich bin oft überrascht, wie viel Potenzial in Jugendlichen steckt – vor allem auch im Umgang miteinander.

Sandra: Spannend finde ich die Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendlichen an einer Aufgabe. Sichtbar wird dies z. B., wenn mit der Methode des „Councils“ selbstständig nach einer Lösung für ein Problem gesucht wird. Ein Redestab läuft im Kreis, am ersten Tag ist es schwierig und ungewohnt, am nächsten Tag entwickeln sich intensive Gespräche, es wird (zu)gehört, die eigene Meinung geäußert, ein Dialog entsteht.

Monika: Ich bin immer wieder fasziniert, wie „Wenig“ Be-

geisterung bei Kindern und Jugendlichen auslöst: Einfaches, wie Feuermachen, ist immer wieder ein absoluter Renner.

Axel: „Touch the 4 Elements“ ist das Erfolgsprogramm im Angebot, die Themen „Umgang mit Ressourcen“ und „Achtung der Natur gegenüber“ werden angesprochen. Was sind für euch konkrete Ansätze, mit denen Jugendliche an das sensible Thema „Umweltschutz“ herangeführt werden können?

Monika: Wichtig finde ich das Aufzeigen des Lebensraums Natur; also in Kontakt zu treten mit diesem Lebensraum, auch mal so richtig in den „Gatsch“ steigen können, sich so richtig nass machen und „elementare Lebenserfahrungen“ spüren.

Sandra: Dieser Lebensraum darf dann ruhig als „wild“ empfunden werden. Viel zu häufig glauben wir, Natur finden wir in Parkanlagen, wo oft nicht mal die Wiese betreten werden darf. Im Gegensatz dazu bietet sich bei den Schulprogrammen die Möglichkeit, im Wald Behausungen zu bauen, Erdhöhlen zu graben, auf Bäume zu klettern und vieles mehr.

Stoffl: Umweltschutz beginnt aus meiner Sicht damit, Jugendlichen Natur als Lebensraum näher zu bringen und ihnen dafür Wertschätzung zu vermitteln. Je bewusster ihnen das in jungen Jahren wird, desto besser können sie den Herausforderungen der Zukunft begegnen.

Axel: Lieben Dank für das Gespräch.

ACHTUNG: Die Schulprogramme werden in Zukunft über die Alpenverein-Akademie angeboten: Neuer Name – gleiche Qualität!



SOULTRIP

ARGENTINA

„Ein Ski- und Snowboardtrip für die Seele“, so nennen die drei Free Ski Mountaineering Fahrer, Björn Heregger, Martin McFly Winkler und Max Zipser – der Newcomer des SALEWA alpineXtrem Teams - das Projekt, das sie in die südliche Hemisphäre trieb. Von Anfang bis Ende September waren die drei Freunde drei Wochen „on the road“. Quer durch die Anden, immer auf der Suche nach neuen steeps und frischem Powder.



PLAY TO WIN
ARGENTINA

www.salewa.com/argentina | Zeitraum: 01/09/ - 15/11/2011

In cooperation with





Gut gebettet

Sektion Imst-Oberland setzt auf Schule

HTL-Schüler verpassen den Lagerplätzen in der Muttekopfhütte einen neuen Look.

Markus Welzl, Obmann der Sektion Imst-Oberland

Eine Schulwoche der etwas anderen Art erlebten Schüler und Lehrer der 3. Klasse Fachschule für Tischlerei der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Imst in diesem Frühjahr.

infos

HTL

Die Fachschule für Tischlerei wird österreichweit an insgesamt nur fünf Orten angeboten. Diese praxisorientierte Ausbildung dauert vier Jahre. Sie schließt mit einer Abschlussprüfung ab und eröffnet Chancen für Weiterbildung und Berufseinstieg.
Infos unter www.htl-imst.at

Der Unterricht dauerte täglich von 8 bis 18 Uhr, das Klassenzimmer war die Muttekopfhütte auf 1.934 Meter Seehöhe in den Lechtaler Alpen. Die 16- und 17-jährigen Fachschüler durften dort einen sehr speziellen Praxisauftrag ausführen.

Schulklasse als Auftragnehmer

Die 2004 generalsanierte Hütte ist das Herzstück der OeAV-Sektion Imst-Oberland. In den letzten Jahren gab es immer

wieder neue Investitionen. 2010 wurden die Zimmer im ersten Stock renoviert und auf den neuesten Stand gebracht. Bei diesem Umbau legte Hüttenpächter Andreas Riml selbst Hand an. Zur Seite stand ihm sein Nachbar Thomas Gasser, Lehrer an der HTL Imst. Damals wurde die Idee einer Zusammenarbeit zwischen der Sektionshütte und der Schule geboren. Die komplette Inneneinrichtung der Zimmer und Lager im zweiten Stock sollte von der Planung über die An-

fertigung und den Einbau von einer Klasse der HTL Imst erfolgen. „Im alten großen Lager lag eine Matratze neben der anderen“, erzählt Hüttenwirt Andreas Riml, „das ist einfach nicht mehr zeitgerecht. Kleinere Einheiten mit sinnvollen Abtrennungen sollen nun für mehr Komfort sorgen.“

Schon nach wenigen Gesprächen waren sich Obmann der Sektion, Hüttenwirt sowie Direktor und Abteilungsvorstand der HTL einig. „Wir haben generell die Intention, Auf-

links:

Der majestätische Muttekopf (2.777 m) in den Lechtaler Alpen. In der Bildmitte ist die Muttekopfhütte zu erkennen.

unten v. li. n. re.:

Schüler am Einbau mit der Wasserwaage im kleinen Zimmer.

Beim Einbau des neuen Lagers ist Teamarbeit gefragt.

träge von der Hütte regional zu vergeben. In diesem Fall war es mit einer Schulklasse als Auftragnehmer etwas Spezielles“, so Obmann Markus Welzl, der ergänzt: „Wichtig ist für uns, dass der Bezug zur Hütte vorhanden ist.“

Ganzjahresprojekt

Bereits im Oktober 2010 begann der erste Arbeitsschritt mit dem Ausmessen auf der Hütte. „Wir haben diesen Auftrag als Ganzjahres-Praxisprojekt in den Unterricht integriert“, erklärt DI Anton Lendl, Abteilungsvorstand Innenausbau der HTL Imst. Ausführende Personen waren die sechs Fachschüler für Tischlerei der 3. Schulstufe. Begleitet und unterstützt wurde die kleine Klasse von den Lehrern Thomas Gasser, Arnold Prantner, Werkstättenleiter Ewald Baumann sowie Planungsbetreuer DI Walter Preyer.

Transport mit der Seilbahn

Nach dem Ausmessen folgte die Planung und genaue Kalkulation. Dazu brachten die Schüler ihre Ideen zu Papier und fertigten am Computer konstruktive Ausführungszeichnungen an. Anschließend wurde mit Hilfe der Maße die Kalkulation erstellt. Dabei durfte auch der Transport nicht vergessen werden. Das gesamte Material musste mit der Materialseilbahn auf die Hütte gebracht werden. Einerseits galt es möglichst viel industriell im Tal zu verarbeiten, um weniger Teile zu haben, auf der anderen Seite musste die maximale Transportgröße der Seilbahn berücksichtigt werden. Verwendet wurde überwiegend industriell verarbeitetes Massivholz. „Das Massivholz ist selbst auf dieser Höhe in exponierter Lage eine gute Wahl“, so einer der Lehrer, „dafür spricht die gute Qualität und die schnelle Produktion.“

Heiße Phase

15 Stunden pro Woche widmete die Klasse seit Februar der Produktion der Zimmer und Lager der Muttekopfhütte. Die intensiven Vorbereitungsarbeiten in der Werkstatt der HTL waren dann Mitte Mai abgeschlossen. 135 m² 3S-Fichtenplatte, 37 m² Fichte-Massivholzplatte, 2 m³ Fichte-Massivholz, 60 Liter Wasserlack sowie Beschläge und diverse andere Materialien wurden innerhalb von 12 Stunden mit der Materialseilbahn auf die Hütte befördert. Es folgten vier Arbeitstage auf der Hütte. Speziell für die Schüler eine ganz neue Erfahrung, die aber Spaß machte: „Das ist auf jeden Fall lässiger als eine normale Schulwoche“, meinte etwa Lukas aus Rankweil und ergänzte: „Toll ist auch, dass unsere Ideen verwendet wurden. Wir haben die Pläne selbst gezeichnet.“ Einig waren sich alle sechs Schüler, dass es Projekte dieser Art mehr geben sollte: „So wie hier in der Praxis zu lernen ist sehr viel wert.“ Nachsatz: „Das macht auch die Arbeit mit den Lehrern Spaß!“ Die Gelegenheiten außerhalb der vertrauten Schulwerkstätte in dieser doch außergewöhnlichen Höhenlage verlangten den Schülern alles ab

und sorgten auch für Probleme, die es zu bewältigen galt. „Auf der Hütte sind Improvisation und Handwerklichkeit gefragt“, weiß Arnold Prantner, einer der Lehrer, und erklärt: „Da ist wenig Platz im Raum, keine Wand gerade und hinzu kommt, dass die Schüler auf andere Handwerke bedacht sein müssen, etwa beim Verlegen der Stromkabel.“

Herausforderung fördert Lerneffekt

Dennoch oder gerade deswegen sind Lehrer und Schüler von diesem schwierigen Auftrag sehr begeistert: „Für uns ist es wichtig, dass wir praxisnahe Projekte ausführen können. Der Lerneffekt ist dabei um ein Vielfaches höher“, so Arnold Prantner. „Der gesamte Umfang muss aber in das Ausbildungsschema passen. Dabei ist für uns wichtig, dass der Auftraggeber Zeit und Geduld hat. Das war hier nur bedingt der Fall, da wir zu einem bestimmten Zeitpunkt einfach fertig sein mussten.“

Es wurde geschafft – das Projekt Muttekopfhütte wurde von der HTL Imst fristgerecht erledigt. Ein wichtiger Punkt für Wirt Andreas Riml: „Eine Woche später waren die Schlafplät-





oben:
Blick von der Hüttenterrasse
Richtung Vordere Platteinspitze
(2.565 m).

unten v. li. n. re.:
So sehen sie aus, die neu eingee-
richteten Lager in der Muttekopf-
hütte – fein und klein.
Durch die Müllpresse kann der
Platz für den Müll auf der Hütte
auf ein Zehntel reduziert werden.

ze schon alle besetzt. Es war äußerst positiv, dass der Termin eingehalten wurde. Das bedarf einer tollen Zusammenarbeit aller Beteiligten.“ Wichtig war für den Wirt, dass die Lehrer so großartig hinter diesem Projekt standen: „Ist das nicht der Fall, kann es schwierig werden und vor allem länger dauern. Deswegen gilt mein Dank den Schülern und Lehrern, die hier

zusammen eine großartige Arbeit gemacht haben.“ Ähnlich zufrieden zeigte sich Sektionsobmann Markus Welzl: „Die Abwicklung war sehr professionell. Es gab keine Wartezeiten. Von Anfang an wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Insgesamt eine sehr positive Erfahrung für unsere Sektion.“ Die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Sektion war dann auch bei

der offiziellen Saisonöffnung der Muttekopfhütte sichtbar. Eine Abordnung der Musikkapelle der HTL Imst sorgte für die stimmungsvolle musikalische Begleitung der traditionellen Feldmesse vor der Hütte. „Ein schöner und würdiger Abschluss eines gelungenen Projektes“, zeigte sich auch Abteilungsmitglied Anton Lendl zufrieden. ■



infos

MUTTEKOPFHÜTTE

Neben der Neugestaltung der Zimmer und Lager wurde in diesem Jahr eine weitere Investition auf der Muttekopfhütte getätigt. Mit der Anschaffung einer Müllpresse konnte der Platz für den Müll in der Hütte auf ein Zehntel reduziert werden. Hüttenpächter Andreas Riml: „Wir wollen um die Hütte keine Mülldeponie und keine Müllsäcke stehen haben. Durch die neue Müllpresse sparen wir Platz. Auch der Transport und die Entsorgung im Tal werden dadurch deutlich vereinfacht.“



medi motion

Der gerippte Aktivstrumpf für entspannte Beine

Sorgt für Vitalität und Energie.

Ihr Sanitätshaus oder Bandagist informiert Sie gerne.



www.medi.de

medi. ich fühl mich besser.

**Gewinnen Sie ein Paar medi motion!
Exklusiv für Bergauf Leser!**

Gewinnfrage: Wo sind die Aktivstrümpfe medi motion erhältlich?

A: Sanitätshaus/Bandagist B: Optiker



Gewinnspiel

Senden Sie Ihre Antwort auf die Gewinnfrage direkt an Gewinnspiel@medi-austria.at und wählen Sie zwischen den Farben schwarz, braun, marine und weiß. Unter allen Einsendungen werden 15 Paar medi motion verlost. Einsendeschluss ist der 31.10.2011. Rechtsweg ist ausgeschlossen



Gesund und effizient

Energie zum Mitnehmen

Der individuelle Energiebedarf und die richtige Zusammensetzung der Ernährung bei körperlicher Betätigung sind von mehreren Faktoren abhängig: der ausgeübten Sportart, der Belastungsdauer, der Intensität und der Häufigkeit. Die Basis bildet immer eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und die jeweilige sportliche Aktivität bestimmt eine Feinabstimmung.

Monika Fernández-Hammer, Leitende Diätologin im Sanatorium Kettenbrücke

Foto: norbert-freudenthaler.com

Die Laufschuhe sind geschnürt, der Wanderrucksack gepackt und der Radhelm einsatzbereit – Laufen, Wandern und Radfahren gehören nach wie vor zu den beliebtesten Ausdauersportarten für Jung und Alt. Sportlich aktiv die Landschaft erkunden, den Blick über Täler schweifen lassen, einen Schmetterling beobachten, wie er sich sanft und federleicht auf einer Almrose niederlässt, oder einfach nur genussvoll die Augen schließen und die Seele baumeln lassen – Sportlerherz was willst du mehr?

Apropos genussvoll: Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, ob Sie Ihren Körper – vor, beim und nach dem Sport – mit ausrei-

chend Energie versorgen? Wir verlangen von unserem Körper Höchstleistungen. Wie in jeder guten Partnerschaft funktioniert das nur nach dem „Geben-und-Nehmen-Prinzip“, denn ohne regelmäßige Energiezufuhr ist das Leistungspotenzial irgendwann erschöpft.

Durst – auch beim Sport ein stiller Zeitgenosse

„Bei sportlichen Aktivitäten verliert der Körper durch Schwitzen nicht nur Flüssigkeit, sondern auch wertvolle Vitamine und Mineralstoffe.

Viele Menschen trinken erst, wenn ein Durstgefühl als Warnsignal der Dehydratation auftritt. Dann ist es zu spät und man

kann den Flüssigkeitsverlust nicht mehr ausreichend kompensieren. Zwangsläufig wird dadurch die Leistungsfähigkeit beeinträchtigt“, erklärt Diätologin Monika Fernández-Hammer.

Ausschlaggebend ist eine regelmäßige Flüssigkeitszufuhr. Ohne sportliche Betätigung gelten die empfohlenen 1,5–2 Liter reiner Trinkflüssigkeit täglich, die über den Tag verteilt konsumiert werden sollen. Beim Sport – je nach Belastungsdauer, -intensität und Umgebungstemperatur – benötigt der Körper 1–4 Liter Flüssigkeit.

„Schon vor Beginn einer körperlichen Belastung sollte ein viertel bis halber Liter Flüssigkeit zu sich genommen werden und während des Sports in regelmä-

ßigen Abständen alle 15 bis 20 Minuten in etwa 200 ml, damit der Flüssigkeitshaushalt annähernd konstant gehalten werden kann“, empfiehlt die Expertin.

Ein Wasserverlust von 2 % des Körpergewichts bedeutet eine verminderte Ausdauerleistung, 4 % Einbußen der Kraftleistung, 5 % physiologische Veränderungen wie Anstieg der Herzfrequenz, Müdigkeit, Erbrechen, Muskelkrämpfe und 10 % führten zu ernsthaften Symptomen und sind prinzipiell lebensbedrohlich.

„Ideale Durstlöcher sind nicht zu kalte und isotone Getränke, die dem osmotischen Druck des Blutes entsprechen, den Flüssigkeitsverlust begrenzen bzw. verhindern, Mineralstoffverluste

über den Schweiß ausgleichen und den Blutzuckerspiegel stabilisieren.

„Nur so kann optimal und rasch ein Leistungsverlust vermieden oder wieder aufgebaut werden“, betont die Diätologin.

Vorsicht bei den hoch gepriesenen Energy-Drinks. Diese entpuppen sich oftmals als wahre Zuckerbomben.

Lieber Natur pur als Chemie aus der Dose

Der populäre gespritzte Apfelsaft ist ein selbstherstellbares isotones Getränk. Zur Abwechslung wird auch der gespritzte schwarze Johannisbeersaft empfohlen.

Ein Radler oder andere alkoholische Getränke als Belohnung für die erbrachte Leistung sind gleich im Anschluss nach dem Sport eher ungeeignet, weil sie die Regeneration des Körpers hemmen. Sie können sich auch Ihr eigenes „selbstgemachtes Sportgetränk“ herstellen.

- 1 Liter Tee mit 30 g Zucker + 30–40 g Maltodextrin + 1 g Kochsalz
- 1 Liter Wasser + 30 g Sirup + ca. 30–40 g Maltodextrin + 1 g Kochsalz
- 0,5 l Fruchtmolke und 0,5 l Wasser + 1–2 g Kochsalz
- 2–4 Suppenwürfel auf 1 Liter Wasser und 60 g Maltodextrin (kann warm oder kalt getrunken werden!)

Auch Muskeln haben Hunger

Der Durst kann nun also mit den Expertentipps erfolgreich besiegt werden, wie sieht es jetzt aber mit der richtigen Ernährung aus? Kohlenhydrate dürfen auf keinen Fall fehlen, denn sie werden in der Muskulatur

und in der Leber als Glycogen gespeichert und liefern bei allen Sportarten die benötigte Energie. Bei einer kurzen Belastungsdauer muss man während des Sports nicht zwingend etwas essen. Bei einer längeren Bergtour ab 3 Stunden empfiehlt sich die Mitnahme einer Banane und eines Müsliriegels. Bei Letzteren heißt es aber Augen auf beim Einkauf, denn die sogenannten „Powerriegel“ überzeugen nicht immer mit ihrer Zusammensetzung.

Wie schon erwähnt ist eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung die Basis, auf der jeder Hobby- oder Extremsportler aufbauen soll. Komplexe Kohlenhydrate wie Getreideprodukte, Nudeln, Reis, Kartoffeln oder Backwaren sollten täglich gegessen und dabei Vollkornprodukte bevorzugt werden. Sie weisen eine höhere Nährstoff- und Ballaststoffdichte auf als Produkte aus weißem Mehl.

Der Proteinbedarf lässt sich gut über fettarme Milch und Milchprodukte decken. Fleisch, Fisch oder Eier sollten nur zwei- bis dreimal die Woche auf dem Speiseplan stehen. Viel wertvolles pflanzliches Protein liefern auch Hülsenfrüchte.

Mit den Fetten lohnt es sich sparsam umzugehen und die pflanzlichen Fette zu bevorzugen. Zu viel davon kann sich negativ auf die Ausdauerleistung niederschlagen. Außerdem empfiehlt es sich, 5 Portionen Obst und Gemüse am Tag zu verzehren, damit der Körper alle lebensnotwendigen Vitamine und Mineralstoffe bekommt.

Der Mythos Traubenzucker

Er ist eckig oder rund und verspricht einen unmittel-

baren Energiekick. Die Rede ist vom Traubenzucker, der leicht und handlich gerne seinen Weg in jede Provianttasche findet. Doch der Schein trügt: Dieser Einfachzucker gelangt schnell ins Blut und führt zu einer kurzfristigen Steigerung der Leistungskurve.

Daher gilt: Die Einnahme von Traubenzucker ist nur dann sinnvoll, wenn ein Ende der körperlichen Belastung absehbar ist (15 bis 20 Minuten vor Erreichen des Zieles).

Wussten Sie schon?

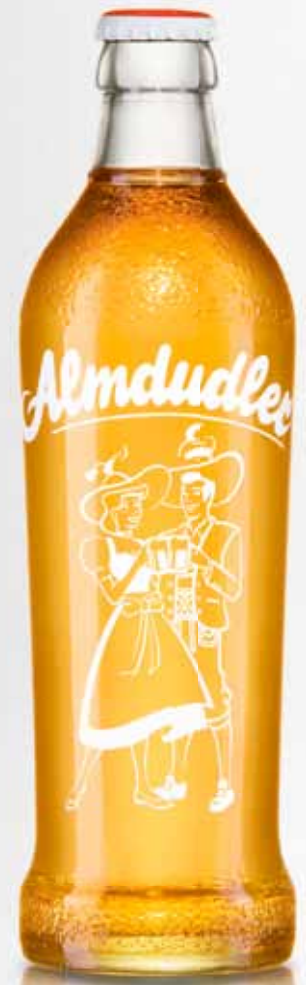
Mit dem Schweiß verliert der Körper auch große Mengen an Mineralstoffen. Dazu gehören Natrium und Chlorid, Kalium und Calcium. Auch Magnesium geht in beträchtlichen Mengen mit dem Schweiß verloren.

Calcium ist im Wesentlichen für den Knochenaufbau und die Erhaltung der Knochensubstanz verantwortlich. Kalium spielt eine wichtige Rolle bei der Muskelkontraktion. Magnesium ist für die Erregbarkeit von Muskel- und Nervenzellen erforderlich. Die „Wunderwaffe“ aus ernährungsphysiologischer Sicht, die sowohl Magnesium als auch Kalium für den Körper anbietet, ist die Banane. Diese sollte nicht nur bei sportlichen Aktivitäten auf der Einkaufsliste stehen.

Bei allen Überlegungen, eine abwechslungsreiche, sportgerechte Ernährung zusammenzustellen, müssen für den Einzelnen die Ernährungsgewohnheiten und eventuelle individuelle Unverträglichkeiten Beachtung finden.

100 % ALM.

Almdudler ist Partner
des Alpenvereins.
Zum Schutz der
österreichischen Alpen.



Almdudler®

www.almdudler.com



www.facebook.com/almdudler

Grundregeln

„Gesundes“ Trekking & Höhenbergsteigen

„Entdecke die Gebirge der Welt! Tauch ein in eine faszinierende Natur, in fremde Kulturen und Religionen und genieße die besondere Gastfreundschaft der Bergbewohner in Ostafrika, Nepal, Tibet, China, Indien oder Südamerika! Lass dich inspirieren und erweitere gemeinsam mit Gleichgesinnten deinen persönlichen Horizont! Nimm Abstand vom Stress des Alltags, besinne dich auf die wichtigen Dinge im Leben und erfülle dir einen Traum!“

Walter Würtl, Alpenverein-Ausbildungsleiter



Foto: Salewa

So oder ähnlich lauten die einladenden Zeilen der Reiseveranstalter bzw. der sehnsuchtsvolle innere Dialog beim Durchblättern von Reisemagazinen bzw. beim „Fernsehen“ von Reportagen über die schönsten Gebirgsräume der Erde. Nicht weiter verwunderlich ist es daher, dass die Zahl der Reisenden, die sich in die Hochgebirge der Welt aufmachen, nach wie vor steigt. Gerade deshalb gewinnt

das Wissen um die wichtigsten Grundregeln des Höhenbergsteigens eine immer stärkere Bedeutung. Gesundheitliche Probleme können nämlich aus jeder Traumtour eine „Albtraum-Tour“ werden lassen!

Körperliche Voraussetzungen

Aufgrund der Tatsache, dass mit zunehmender Höhe der

Luftdruck, die Luftfeuchte und die Temperatur sinken bzw. die Strahlung steigt, kommen auf unseren Körper größere Belastungen zu als bei Bergtouren zuhause. Zusätzlich machen einem zumeist noch der Klimawechsel, die Zeitumstellung, die geänderten Schlaf- und Hygienebedingungen sowie die Ernährungsumstellung zu schaffen. Alle diese Bedingungen machen es unbedingt notwendig,

rechts:

**Aufstieg zum Lager II am Pik Lenin
in ca. 6.000 m Höhe.**

Fotos: W. Würtl

dass man über eine gute körperliche Verfassung verfügt, auch wenn die reine körperliche Belastung durch die Trekkingtour selbst verhältnismäßig niedrig ist. Ein Gesundheitscheck beim Mediziner seines Vertrauens ist daher jedem Trekkingtouristen und Höhenbergsteiger dringend zu empfehlen.

Akklimation

Bis in eine Höhe von ca. 5.500 Meter ist für gesunde Reisende eine vollständige Akklimation möglich, solange man dem Organismus genügend Zeit gibt, sich den geänderten Um-

weltbedingungen anzupassen. Der Körper reagiert auf die Höhe – und damit auf das geringere Sauerstoffangebot – kurzfristig mit einer Zunahme der Atemfrequenz und des Atemzugvolumens sowie einer Zunahme der Herzfrequenz. Letztere ist somit auch ein wichtiger Pa-

rameter zur Kontrolle der Höhenanpassung. Längerfristig kommt es zu einer Vermehrung der roten Blutkörperchen und zu einer besseren Sauerstoffausschöpfung in den Zellen.

Die nachfolgend vorgestellten Grundregeln sind angelehnt an jene im vom bekannten

deutschen Sportwissenschaftler und Expeditionsleiter Thomas Lämmle 2010 verfassten Buch: Höhe x Bergsteigen. Allen, die sich intensiver mit der Materie auseinandersetzen möchten, sei dieses vom DAV-Summit-Club herausgegebene Buch wärmstens empfohlen.



Outdoorpark Oberdrautal

Kärnten's größter Naturerlebnisplatz



BERG-SEE-TOUREN IN DER KREUZECKGRUPPE

„Wasser, so sagt man, sei der Spiegel der Seele“ und Wasser hat eine besonders anziehende Wirkung. Wer die Entspannung am Berg und am Wasser sucht, der findet in der Kreuzeckgruppe ein wahres Paradies an Wanderwegen. „Vierzehn Seen“ und „Zwei Seen“, so lauten auch die Namen beliebter Wanderziele oberhalb des Drautales, einer Landschaft, die sich selbst genügt. Das Oberdrautal ist ein Naturjuwel zwischen den mächtigen Gipfeln der Hohen Tauern und den Grenzbergen der Karnischen Alpen im Süden Österreichs. Dem Bergwanderer öffnet sich auf den Almen über den lieblichen Bergdörfern eine wahre Schatzkiste voller Bergerlebnisse. Besonders reizvoll ist die Tour von der Emberger Alm über die „Zwei Seen“ zum Hochtristen und zum Knoten. Von den rund 2500 hohen Gipfeln bietet sich ein fantastischer Fernblick über die südlichen Alpenzüge, von den Gletscherbergen im Norden bis zu den Badeseen im Süden.

START UND ZIEL

Sattleggers Alpengasthof auf der Emberger Alm (über gut ausgebaute Almstraße von Berg oder Greifenburg erreichbar, 12 km)

GEHZEIT/HÖHENDIFFERENZ

Gehzeit: 4-5 Std. (Rundwanderung); Höhendifferenz 700 m

WEGNUMMER

ÖVA 338, 330 (gut markiert und beschildert)

ERLEBNISPUNKTE

Alm-Sternwarten von Sattlergger's Almgasthof;
Rastplatz „Zwei-Seen“
Panoramablick vom Hochtristen (2536 m)
Panoramablick Hohe Gränden (Rottörl, 2300 m)

KARTENMATERIAL

Kompass-Wanderkarte Oberdrautal-Weissensee, 1:50.000

KONTAKT

Outdoorpark Oberdrautal
A-9771 Berg im Drautal 121
Tel. +43 (0) 4712-532-18
www.oberdrautal.info
www.tourenportal.oberdrautal.info (ausführliche Toureninfos)
info@oberdrautal.info

**Eigener Tourenführer Outdoorpark Oberdrautal
40 ausgewählte Tourentipps - JETZT anfordern!**

10 Grundregeln

1. Gehen Sie nicht zu schnell zu hoch!

Jeder Mensch wird höhenkrank, wenn er nur schnell genug hochsteigt! Das entscheidende Kriterium der Höhenanpassung ist nämlich die Geschwindigkeit! Aktive Aufstiege zu Fuß sind daher wesentlich besser verträglich als passive Aufstiege mit dem PKW oder dem Flugzeug. Eine allgemeine Faustregel zur Aufstiegs geschwindigkeit lautet: „In Höhen über 2.500 Meter treten seltener Beschwerden auf, wenn die Schlafhöhe um nicht mehr als 600 Höhenmeter pro Tag gesteigert wird.“ Nicht jeder Mensch verträgt die Höhe gleich schlecht, daher ist besonders auf eine möglichst flexible Gestaltung des Reiseplans zu achten.

2. Achten Sie auf Ihre Schlafhöhe!

Entscheidend für die Akklimatisation ist die „Schlafhöhe“. Diese sollte so tief wie möglich, idealerweise tiefer als die maximale Tageshöhe sein. Hochlager über 5.000 Meter sollten erst nach zweimaligem Erreichen – besser Überschreiten – der Lagerhöhe bezogen werden. Manche Experten schwören darauf, dass man nach der Ankunft in einem Lager – nach einer Rast nochmals langsam und ohne Gepäck ca. 30 Minuten aufsteigt, um die Schlafhöhe zu überschreiten.

3. Beobachten Sie Ihre Herzfrequenz und lassen Sie sich Zeit!

Die Ruheherzfrequenz (im Liegen, nach dem Aufwachen) ist der Parameter, der zuverlässig Auskunft zum persönlichen Akklimatisationsstand liefert. Ist die Herzfrequenz um mehr als 20 Prozent gegenüber zu Hause erhöht, befinden Sie sich in der kritischen Phase der Akklimatisation. In dieser Phase muss der Körper unbedingt geschont werden. Es gilt der Grundsatz: „Gehen Sie langsam und tragen Sie kein schweres Gepäck!“ Die richtige Belastungs herzfrequenz (BHF) beim Trekking sollte nicht über 75 Prozent der maximalen Herzfrequenz liegen. $BHF = 0,75 \times (220 - \text{Lebensalter})$. Sollte die Ruheherzfrequenz nicht unter den 20 Prozent erhöhten Wert zurückgehen, ist jedenfalls ein Ruhetag einzulegen – ggf. sogar abzusteigen.

4. Beobachten Sie Ihren Tourenpartner!

Höhenbedingte Probleme werden sehr oft ignoriert oder bewusst verschwiegen. Eine der wichtigsten Verhaltensregeln lautet daher: „Beobachte deinen Tourenpartner und sprich ihn bei Verdacht auf akute Höhenkrankheit an!“ Alarmzeichen sind plötzlicher Leistungsabfall, starke,

langandauernde Kopfschmerzen sowie Gleichgewichtsstörungen, doch auch Atembeschwerden, Übelkeit und Erbrechen sind als Hinweise auf eine akute Bergkrankheit bzw. ein Lungen- oder Hirnödem zu werten.

5. Steigen Sie bei Höhenkrankheit sofort ab!

Bei den ersten Anzeichen einer akuten Bergkrankheit, eines Lungen- oder Hirnödems ist der sofortige Abstieg in tiefere Lagen die bestmögliche Therapie. Eine Studie zeigte, dass Höhenlungenödem-Kranke, die in der Höhe versorgt wurden, 15-mal häufiger verstarben als diejenigen, die sofort abtransportiert wurden. Bei unklaren, schweren Formen der Höhenkrankheit ist zur Überbrückung bis zum Abstieg eine Kombinationstherapie aus Dexamethason und Nifedipin und Sauerstoff/Überdrucksack anzuwenden. Dazu ist es jedoch nötig, sich intensiv mit den Aspekten der Höhenkrankheit auseinanderzusetzen und auch die entsprechende Medikation dabei zu haben bzw. diese richtig anwenden zu können. Im Zweifelsfall sollte daher nur mit zuverlässigen Veranstaltern eine Bergreise unternommen werden, da diese über das nötige „Know-how“ verfügen.

6. Achten Sie auf Ihre Gesundheit!

Die größte Herausforderung einer Expedition ist, gesund das Basislager zu erreichen. Das Infektionsrisiko bei Höhenaufenthalt ist deutlich erhöht. Schutz vor Durchfallerkrankungen bietet nur das strikte Einhalten hygienischer Mindeststandards. Händewaschen vor dem Essen und die Beachtung des Leitspruchs „Koch es, schäl es oder vergiss es!“ sollte daher konsequent durchgehalten werden. Atemwegserkrankungen durch die trockene, oft staubige Luft können durch Feuchthalten der Schleimhäute mit einem Tuch vor dem Mund und mit regelmäßigem Lutschen von Pastillen/Bonbons vermieden werden.

infos

HÖHE x BERGSTEIGEN

Thomas Lämmle, Die taktischen Grundregeln des Höhenbergsteigens, DAV-Summit-Club, 2010, ISBN 978-3-00-028885-2.

TREKKING & EXPEDITIONSBERGSTEIGEN

Thomas Hochholzer und Martin Burtscher, Ein medizinischer Ratgeber, Panico Alpinverlag, 2011, ISBN 978-3-936740-73-8.

7. Trinken Sie viel!

Die höhenbedingte Mehratmung in Verbindung mit der kalten und trockenen Luft im Gebirge führt zu einem verstärkten Flüssigkeitsverlust, der in großen Höhen bei ca. 3,5 l/24 h liegt. Über Nahrungsmittel und Getränke sollte diese Flüssigkeitsmenge täglich zugeführt werden, sonst droht Dehydration und in deren Folge ein Leistungsabfall sowie ein erhöhtes Risiko für Thrombosen/Embolien und Erfrierungen. Da das Durstempfinden nicht den tatsächlichen Bedarf an Flüssigkeit abdeckt, sollte bei jeder Gelegenheit getrunken werden. Sogenannte Trinkbeutel (z. B. Camelbak®), bei denen ein Trinkschlauch stets griffbereit ist, können hier wertvolle Dienste leisten.

8. Halten Sie sich nicht zu lange in extremen Höhen auf!

Die magische Grenze im Höhenbergsteigen ist die Höhenstufe von 5.500 Meter (Akklimatisationsgrenze). Nur bis in eine Höhe von ca. 5.500 Meter kann der Mensch auf Dauer leben bzw. sich akklimatisieren. Darüber kommt es zu einem stetigen Leistungsabfall (Körpergewichts- und Muskelmassenverlust) und in der Folge zum Tod durch Erschöpfung. Das Basislager sollte daher immer unterhalb 5.500 Meter angesiedelt werden, darüber gilt der Grundsatz: „Schnelligkeit ist Sicherheit!“ Diese Schnelligkeit kann man jedoch nur entwickeln, wenn man bestens akklimatisiert ist. Für erfolgreiche Touren sollte man sich daher zuerst genügend Zeit lassen, um danach schnell sein zu können.

9. Schlafen Sie gut!

Trekkingreisende und Expeditionsbergsteiger haben häufig mit massiven Schlafproblemen in der Höhe zu kämpfen. Mit zunehmender Höhe verkürzt sich die Länge des Schlafs und die Anzahl der Schlafunterbrechungen nimmt zu. Ein guter Schlaf ist enorm wichtig für die Erholung – treten ungewohnte Schlafstörungen auf, muss in erster Linie an das Vorliegen einer akuten Bergkrankheit gedacht werden. Auch tritt das Höhenlungenödem vorzugsweise beim Schlafen auf. Eine Irritation des Atemzentrums gilt als Auslöser dieser Störung. Schlafüberhöhungen bis maximal 600 Höhenmeter, ausreichende Zeltbelüftung, Schlafen mit erhöhtem Oberkörper und der Verzicht auf Schlafmittel können hier prophylaktisch wirken.

10. Planen Sie Ihren Höhengaufenthalt!

Nur etwa 50 Prozent aller Expeditionen sind erfolgreich und auch zahlreiche Trekkingtouren enden früher als er-

wartet. Die Hauptursache für diese niedrige Erfolgsquote ist häufig eine mangelhafte Reiseplanung. Vor allem in vier Bereichen werden immer wieder Fehler gemacht:

Reisedauer:

Nehmen Sie sich nicht zu viel in zu kurzer Zeit vor! Auch wenn man die Gelegenheit und die wertvollen Urlaubstage möglichst gut nützen möchte, darf eine Bergreise nie unter Zeitdruck stattfinden. Wenn schon kleine Komplikationen zu „Stress“ führen, ist das Unternehmen von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Reisetermin:

Beachten Sie die Wetterbedingungen im Zielgebiet! Nicht jede Reisezeit ist für jedes Gebiet ideal. Auch wenn das Supersonderangebot in der Nebensaison lockt, sollte das Ziel erreichbar sein.

Reiseprogramm:

Orientieren Sie sich beim Aufbau des Programms an den Regeln des Höhenbergsteigens! In einer Woche von Österreich auf den Kilimanjaro und zurück ist zwar rein zeitlich möglich – höchstwahrscheinlich endet die Tour aber auf halbem Anstieg mit einer akuten Bergkrankheit!

Gruppenzusammensetzung:

Lernen Sie Ihre Reiseteilnehmer im Vorfeld kennen und stimmen Sie das Reiseziel auf das Können der Gruppe ab! Gerade bei Trekkingtouren und Expeditionen spielen der Faktor Mensch und gruppendynamische Vorgänge eine wichtige Rolle. Dies kann zu einem sehr positiv sein, da man mit Gleichgesinnten ein gemeinsames Ziel erreichen möchte – andererseits können sich innerhalb der Gruppe auch Konflikte entwickeln, die einem die gesamte Reise verderben. Hat man sich schon zuvor kennengelernt, bleibt Zeit, sich kennenzulernen und die vielleicht unterschiedlichen Vorstellungen in entspannter Atmosphäre zu diskutieren.

Allen jenen, die schon die Taschen für die heurige Trekkingseason gepackt haben, sollen die 10 Regeln helfen, die Tage oder Wochen in den Bergen „gesund“ genießen zu können – allen anderen sei Folgendes mitgegeben: „Entdecke die Gebirge der Welt! Tauche ein in eine faszinierende Natur, in fremde Kulturen und Religionen und genieße die besondere Gastfreundschaft der Bergbewohner in ...“

NORTHLAND

PROFESSIONAL



www.northland-pro.com

Jetzt auch Online shoppen!
www.onlineshop.northland-pro.com

Die Outdoormarke aus Österreich.

Felix Baumgartner

Erfolgreich & unbekannt

Gerfried Göschl

Gerfried Göschl – während diese Zeilen getippt werden, noch am K2 unterwegs und vor einigen Wochen (13.7.2011) mit sieben seiner Expeditionsteilnehmer am Gipfel des Gasherbrum I (8.080 m) gestanden – ist wohl einer der erfolgreichsten österreichischen Höhenbergsteiger.

Walter Würtl hat einen Tag vor der Abreise in den Karakorum mit ihm gesprochen und nachstehende Fragen gestellt.



Im Vorfeld habe ich einigen Leuten gesagt, dass ich ein Interview mit Gerfried Göschl machen werde. Die Antwort war: Wer ist nochmal Gerfried Göschl?

Gerfried ist Steirer aus Liezen, er kommt somit aus einem Bergsteigerparadies mit genialen Möglichkeiten zwischen Dachstein und Gesäuse. Gerfried ist Alpinhistoriker im 7.000plus-Bereich, der viel über die Berge und ihre Geschichte weiß und somit imstande ist, innovative Pläne zu schmieden. Gerfried ist ein guter Bergsteiger – wobei es bessere gibt –, doch er hat

das spezielle Know-how, das es ihm ermöglicht, außergewöhnliche Ideen zu entwickeln.

Wie kann man sich solche Ideen konkret vorstellen?

Momentan arbeite ich mit meinem Team an der Verwirklichung der ersten Winterüberschreitung eines Achttausenders und das noch dazu über eine neue Route. Wir waren im vergangenen Winter zwei Monate am Hidden Peak (Gasherbrum I, 8.080 m) und sind dort im schwierigen Gelände schon sehr weit gekommen. In ein paar Tagen fahre ich wieder mit einer Gruppe dorthin – und gleich anschließend auch noch zum K2 (8.611 m) – um im kommenden Winterschließlich mit meinen Kollegen wieder zum Hidden Peak zu gehen, um die Winterüberschreitung zu realisieren. Mir geht es einfach um die Umsetzung reizvoller Ideen, auch wenn das Scheitern dabei wahrscheinlicher ist. Ich kenne

noch so viele absolut traumhafte 6.000er und 7.000er, die noch unbestiegen sind – dort möchte ich hinfahren. Neue Routen fallen einem aber nicht zu, sondern werden in der Regel über Jahre akribisch erarbeitet. Dabei geht es v. a. darum, machbare Routen zu entdecken, das braucht Auseinandersetzung und auch eine gute internationale Vernetzung. Irgendein „wildes Ziel“ zu formulieren ist einfach, doch die Umsetzung sollte auch möglich sein – ich gehe ja nicht zum Sterben dahin.

Man sagt dir nach, ein guter Stratege zu sein. Wie schauen die Expeditionen des Gerfried Göschl aus?

Ich habe schon früh begonnen, Schach zu spielen, und kann daraus für den Bergsport sehr viel ableiten. Ich bin da wie dort kein Draufgänger. Es geht darum, sich mit Geduld und Weitblick viele kleine Vorteile anzuhäufen, um schließlich zum Erfolg zu kom-

men. Im Schach habe ich von klein an gelernt, nicht beim ersten Rückschlag gleich aufzugeben. Bei den Expeditionen bin ich immer Initiator und Leiter. Ich organisiere in einem starken Team alles, was normale (kommerzielle) Anbieter nicht organisieren. Meine „Kunden“ sind Top-Bergsteiger, die durch mich und meine Arbeit den Zugang zu außergewöhnlichen Zielen erhalten. Ich nehme ihnen dabei alles ab, angefangen beim Visantrag bis hin zum Cargogepäck, denn je mehr ich ihnen die Organisationsarbeit abnehme, desto besser können sie sich auf ihre Stärken konzentrieren und desto erfolgreicher sind wir dann als Team. In diesem Sinn bin ich ein „egoistischer Teamplayer“, ich fahre, um selber hinaufzukommen, und ich setze mein Organisationstalent ein, um eine bestmögliche Ausgangsposition für uns alle und damit auch für mich zu schaffen. Die Teilnehmer müssen als selbstän-

dige und eigenverantwortliche Bergsteiger in kleinen Teams agieren können und sie müssen sich auch zu 100 % mit der Idee identifizieren. Ehrlich gesagt empfinde ich es auch als Frechheit, wenn man von unbedarften Leuten zuerst das Geld kassiert und danach sagt, dass sie nur bis 6.000 m gehen dürfen, da es sonst zu gefährlich wäre.

Du sprichst das Thema Geld an – kannst du von deinen Expeditionen leben?

Ich kann davon momentan mein Leben bestreiten und bin somit Profibergsteiger. Jedoch im Unterschied zu anderen Profibergsteigern habe ich nicht die Freiheit, aufzubrechen, wohin ich will, sondern ich organisiere Expeditionen mit mehr Teilnehmern, bei denen ich auch selbst dabei bin, um dann auch wieder meine persönlichen Ziele umsetzen zu können. Ich bekomme nichts geschenkt und arbeite konsequent jeden Tag an meinen Plänen – nicht unbedingt immer zur Freude meiner Frau. Glücklicherweise habe ich auch Partner, die diese Arbeit und meine intensive Auseinandersetzung schätzen, wobei ich sehr auf Handschlagqualität, Fairness und Nachhaltigkeit bedacht bin.

Apropos Fairness und Handschlagqualität. Christian Stangl kommt ja aus deiner Region, wie siehst du seine Aktion am K2?

Für mich ist die Situation sehr schwierig, da mich Christian persönlich dafür verantwortlich gemacht hat, dass der Schwindel um die Besteigung des K2 aufgedeckt wurde bzw. dass ich seinen Ruf ruiniert hätte. Dies ist auch insofern tragisch, da wir uns schon lange kennen. Prinzipiell respektiere ich seine sportlichen Leistungen am Berg, doch die Begründung mit dem „Ausnahmestatus“ kann ich nicht nachvollziehen.

Hat der Bergsport insgesamt dadurch Schaden genommen oder wurde das Ganze künstlich aufgebauscht?

Bergsteiger sind ein wenig wie Fischer oder Jäger und neigen vielleicht manchmal dazu, ein bisschen zu übertreiben oder zu flunkern. Der Rucksack hat halt 20 kg gehabt und nicht 15 kg (was immer noch schwer genug ist) oder die Eisflanke war 60° steil anstatt der ehrlichen 50°. So kleine Lügen sind im Großen und Ganzen gesehen auch nicht weiter tragisch. Wenn man die Öffentlichkeit aber in so wesentlichen Dingen belügt, hat das sicher seine Auswirkungen. Was mich dabei besonders ärgert, ist, dass das Bergsteigen ins Lächerliche gezogen wurde. Die Diskussion über „Komabergsteiger“, die nicht mehr wissen, was sie tun oder wo sie waren, ist sicher nicht förderlich.

Wenn wir bei den Protagonisten im Bergsport bleiben, ist es auffallend, dass wir in Österreich – im Gegensatz zu anderen Nationen – keine in der Öffentlichkeit bekannten Spitzenbergsteiger haben. Warum ist das so?

In Österreich werden die Leistungen der Bergsteiger aus anderen Ländern immer unreflektiert übernommen, während die Leistungen der eigenen Leute ständig hinterfragt und klein gemacht werden. Der Prophet im eigenen Land gilt einfach nichts, obwohl wir über ausgezeichnete Leute verfügen. Auch historisch betrachtet muss man sehen, dass wir Österreicher vier Achttausender erstbestiegen haben – mittlerweile fehlt

oben li.:

Hochlager am Hidden Peak.

rechts:

Entspannende Lektüre im Basecamp.

Fotos: Archiv Göschl

es irgendwie an Motivation und Selbstvertrauen.

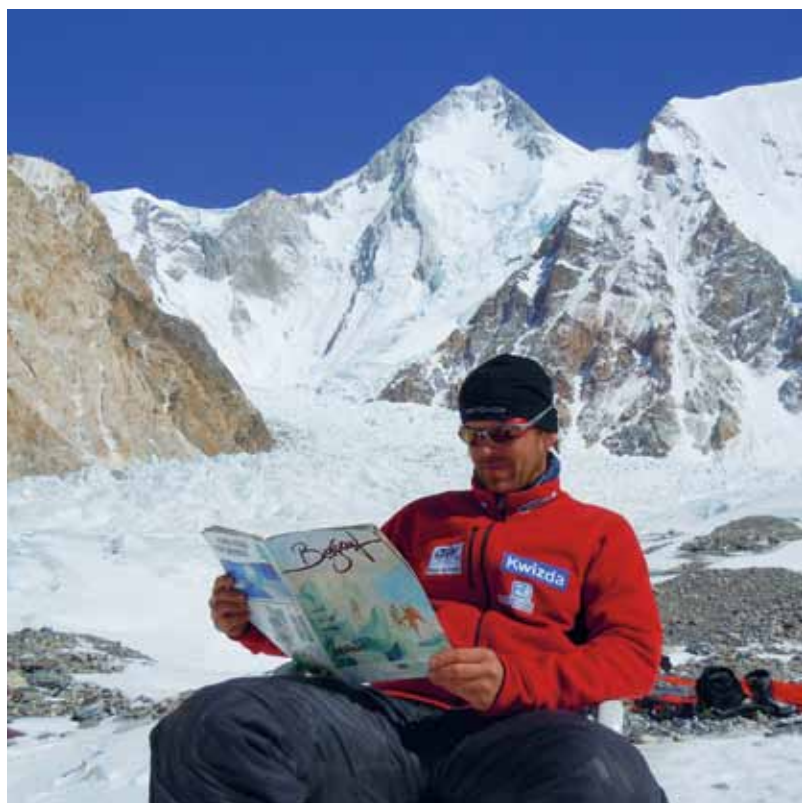
Der erste Österreicher auf allen 14 Achttausendern wird (hoffentlich, wenn alles gut geht!) eine Österreicherin sein. Wie siehst du die Leistung von Gerlinde Kaltenbrunner bzw. würde dich das auch reizen?

Gerlinde ist für mich insofern eine Ausnahme, da sie persönlich extrem stark ist und sehr fair versucht, ihre Ziele ohne künstlichen Sauerstoff zu erreichen. Dies als erste Frau zu schaffen ist in jedem Fall eine große Leistung. Was ich nicht verstehe, ist, wenn jemand als 21. alle Achttausender über den Normalweg besteigen möchte, das ist phantasielos und auch kein Abenteuer, wenngleich eine sportliche Leistung. Ich habe bislang 6 Achttausender, darunter den Everest, ohne künstlichen Sauerstoff und den Nanga Parbat über eine neue Route bestiegen. Dennoch suche ich mir lieber neue Herausforderungen, wie den Hidden Peak. Wir sind zwar im ersten Anlauf gescheitert, aber es war trotzdem bisher die absolut beste Sache, die ich gemacht habe. Wir waren 60 Tage

im gleichen Zelt und hatten dennoch keine Konflikte – jeder hat das Beste nach seinen eigenen Fähigkeiten gemacht und sich voll identifiziert.

Unlängst erzählte die erste Tirolerin am Everest in einem Fernsehinterview, wie ein-drucksvoll es war, als sie als Teilnehmerin einer kommerziellen Expedition beim Anstieg zum Gipfel an einem schwer angeschlagenen Alpinisten vorüberging, der dann beim Abstieg bereits verstorben und zur Seite geräumt war. Wie siehst du diese Entwicklung an den hohen Bergen und wird das Bergerlebnis durch den Tod noch aufgewertet?

Grundsätzlich finde ich es schade, dass der Everest mittlerweile für „Allerweltsalpinisten“ möglich ist und deshalb kehrt auch dort droben der Alltag ein. Es ist der Spiegel der Gesellschaft, der uns vorgehalten wird, und daher kann es auch keine Bergsteigerethik geben. Ich respektiere den Wunsch, sich mit einem hohen Berg einen Lebenstraum zu erfüllen. Es ist ein großer Markt und die





Anbieter haben sich an den Bedürfnissen der Gäste orientiert. Mit Satellitenfernsehen und heißen Duschen im geheizten Basecampzelt wird versucht, das große Abenteuer zu verkaufen und doch die Annehmlichkeiten des Hotels zu genießen.

Wie stehst du zum Thema künstlicher Sauerstoff und Fixseile?

Für mich persönlich ist künstlicher Sauerstoff kein Thema. Als Bergführer würde ich meinen Gästen die Verwendung von Sauerstoff empfehlen und natürlich gehen die Träger auch

mit Sauerstoff. Das Gleiche gilt für die Verwendung von Fixseilen oder das gesicherte Gehen am Gletscher. Obwohl das Höchste immer die Umsetzung des Alpinstils ist, kann man manchmal aus Sicherheitsgründen einfach nicht auf Fixseile verzichten – wichtig dabei ist nur, dass man es hinterher auch so sagt. Die Gipfelbesteigung ist etwas Physisches – ob mit oder ohne Sauerstoff, mit oder ohne Fixseil geht in die Besteigungstatistik nicht ein, und daher ist es für viele Menschen nicht wichtig, wie sie den Berg erreicht haben, Hauptsache sie waren oben.

Wie ordnest du deine Leistungen im internationalen Vergleich ein bzw. wo spielt sich deiner Meinung nach der Spitzenalpinismus ab?

Es geht mir nicht nur um die reine Leistung, sondern auch sehr stark um die Philosophie und das Gesamtpaket. Da unterscheiden wir uns sehr von anderen, die beispielsweise auch im Winter unterwegs sind – bei denen zählt der Gipfel, egal wie. Das mit dem Spitzenalpinismus muss man differenziert sehen, da es so viele unterschiedliche Disziplinen gibt. Gleich wie man Fußball, Volleyball und Basket-

ball nicht miteinander vergleichen kann, kann man auch das Winterbergsteigen in großen Höhen nicht mit Free-Solo-Begehungen im X. Grad vergleichen. Man sollte solche Vergleiche auch gar nicht versuchen, sondern beides anerkennend nebeneinander stehen lassen.

Du hast auf deinen Touren nicht immer nur schöne Dinge erlebt. Wie sieht es mit den Schattenseiten aus?

Am Nanga Parbat habe ich einen Freund und Partner verloren und das bei einer Expedition, die ich geleitet habe. Das war

GRENZENLOS. Dragon 2012
hagan-ski.com



hagan



Expeditionsbergsteigen im Winter heißt außergewöhnliche Bedingungen und schwierige Verhältnisse in Kauf nehmen.

wirklich sehr schwer und dazu kann ich auch gar nicht viel sagen oder erzählen.

Für mich ist aber nicht der Berg schuld – am Anfang vielleicht schon – aber nach einiger Zeit nicht mehr. Ich habe insgesamt eine äußerst positive Einstellung zu den Bergen und die hilft mir, auch mit Schicksalsschlägen umzugehen. Ich finde es als absolutes Wunder der Schöpfung, dass die höchsten Berge gerade so hoch sind, dass wir sie ohne künstlichen Sauerstoff gerade noch besteigen können – wären die Berge 10.000 m hoch, könnte man sie überhaupt nicht mehr erreichen.

Was würdest du dir in alpinistischer Hinsicht wünschen?

Wenn meine Philosophie des Bergsteigens mehr Leute infizieren würde. Wenn der Fokus der Sponsoren weg von schneller, höher, weiter hin zu Projekten gehen könnte, bei denen die Geschichte dahinter zählt. Es ist einfach schade, wenn man sieht, dass 08-15-Projekte gefördert werden, während gute Ideen auf der Strecke bleiben.

Was würdest du dir vom Alpenverein wünschen?

Wir feiern nächstes Jahr 150 Jahre Alpenverein und da würde

es mich freuen, wenn sich auch der Alpenverein wieder anschließen könnte, interessante Projekte zu unterstützen. Gerade der Alpenverein hat ja auch eine lange Tradition, bei der viele außergewöhnliche Unternehmungen umgesetzt wurden. Heute hat man dieses Ziel etwas aus den Augen verloren, wobei es nicht nur um Geldmittel geht, sondern auch um die ideale Unterstützung oder die Unterstützung bei Behörden und Ministerien. Ich würde auch vorschlagen, dass der Alpenverein einen Award für Bestleistungen im Bergsteigen einführt mit dem

diese gewürdigt werden und die man dann in der Öffentlichkeit präsentieren kann. Weiters sollte eine Ausbildungsschiene in Richtung Expeditionsbergsteigen etabliert werden, damit auch Einsteigern der Zugang zu den hohen Bergen ermöglicht wird.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Glück! ■

Alle, die Gerfried Göschl live bei seinen Besteigungen begleiten möchten, sollten unbedingt einmal seine Homepage www.gerfriedgoeschl.at besuchen.



Großer Preis mit kleinem Haken

Interview mit Nicolas Favresse (31)

Auf der Suche nach unberührten Wänden waren sie im Sommer 2010 drei Monate lang mit einem Segelboot an der Westküste Grönlands unterwegs. Dabei eröffneten die Kletterbrüder Nicolas und Olivier Favresse aus Belgien, Landsmann Sean Villanueva und der US-Kletterer Ben Ditto neun schwierige Alpinrouten und hinterließen nur einen einzigen Bohrhaken. Diese Leistung wurde am 15. April 2011 mit einem Piolet d'Or, dem bedeutendsten Preis im Alpinsport, ausgezeichnet. Beim Basecamp Festival in Bad Reichenhall präsentierten die Sieger kürzlich ihren aktuellen Vortrag „Vertical Sailing“, den 76-jährigen Skipper Bob Shepton und sich selbst als eingespielte Band auf der Bühne.

Johanna Stöckl, München

links:

Aus dem Boot direkt in die Wand.

rechts:

Sean Villanueva musizierend im Portaledge.

unten:

Spektakulärer Blick auf die Route.

Fotos: Ben Ditto

Herr Favresse, beschreiben Sie sich bitte in drei Worten!

Frei, unorganisiert und idealistisch.

Nehmen wir an, Sie können Frühstück, Mittag- und Abendessen an drei unterschiedlichen Orten dieser Welt einnehmen. Wohin führt Sie diese Reise?

(Lacht) Frühstück würde ich auf einem Boot. Irgendwo mitten im Atlantik. Mittags wäre ich dann wohl im Yosemite Park, am besten am El Capitan. Und mein Abendessen würde ich an einem Straßenrand, ganz egal wo, einnehmen. Ich wäre per Anhalter unterwegs. Das würde nämlich bedeuten, dass diese magische Reise weiterginge.

Was macht Sie zufrieden? Was können Sie nicht ausstehen?

Ich mag es, mich körperlich zu verausgaben. Die Pause danach, unter freiem Himmel in schöner Landschaft, ist göttlich. Was mich ärgert? Oberflächliche Menschen nerven mich. Leider gibt es viele davon.

Für Ihre Grönland-Expedition im Jahr 2010 haben Sie und Ihr Team den Piolet d'Or erhalten. Ich habe gelesen, dass Sie nicht nur überrascht, sondern auch beschämt darüber waren. Warum?

Überhaupt für den Piolet d'Or nominiert zu sein, war eine riesengroße Überraschung für uns. Diesen Preis dann auch noch zu gewinnen, war wirklich völlig unerwartet. (Lacht) Man muss sich das einmal vorstellen: Wir

erhalten einen goldenen Pickel, ohne überhaupt einen Pickel während der gesamten Expedition verwendet zu haben! Das ist doch kurios, oder? Im Vergleich zu den anderen Nominierten, die sich auf ihren äußerst anspruchsvollen Expeditionen in höchsten Höhen durch Schnee und Eis kämpfen mussten, sah unsere Unternehmung wie ein Romantikurlaub aus: ein Segelboot, blaues Meer, viel Musik ... Ganz ehrlich, nicht eine Sekunde haben wir an den Piolet d'Or gedacht. Unsere Expedition lässt sich nicht mit den beeindruckenden Leistungen anderer Nominierten vergleichen. Es beschämt mich insofern, als dass alle den Preis mindestens genauso verdient hätten wie wir.

Der Piolet d'Or ist gewissermaßen der Oscar des Bergsports. Warum, glauben Sie, hat die Jury für Sie gestimmt?

(Lacht) Ich glaube, am meisten hat sie unsere Musik überzeugt ... Nein, Spaß beiseite, so wie ich die Jury verstanden habe, fiel die Wahl auf uns, weil wir fern von jedem Konkurrenzdenken ein starkes, humorvolles Team waren. Aber auch die Ethik des Clean-Kletterns, die wir verfolgten, hat die Jury offensichtlich honoriert. In den neun Routen, die wir in Grönland eröffnet haben, hinterließen wir nur einen einzigen Bohrhaken. Außerdem glaube ich, dass unsere Philosophie belohnt wurde. Klettern ist eine Sache. Aber wir hatten auch richtig Spaß. Und so haben wir nicht nur auf dem Boot, sondern auch in der Wand



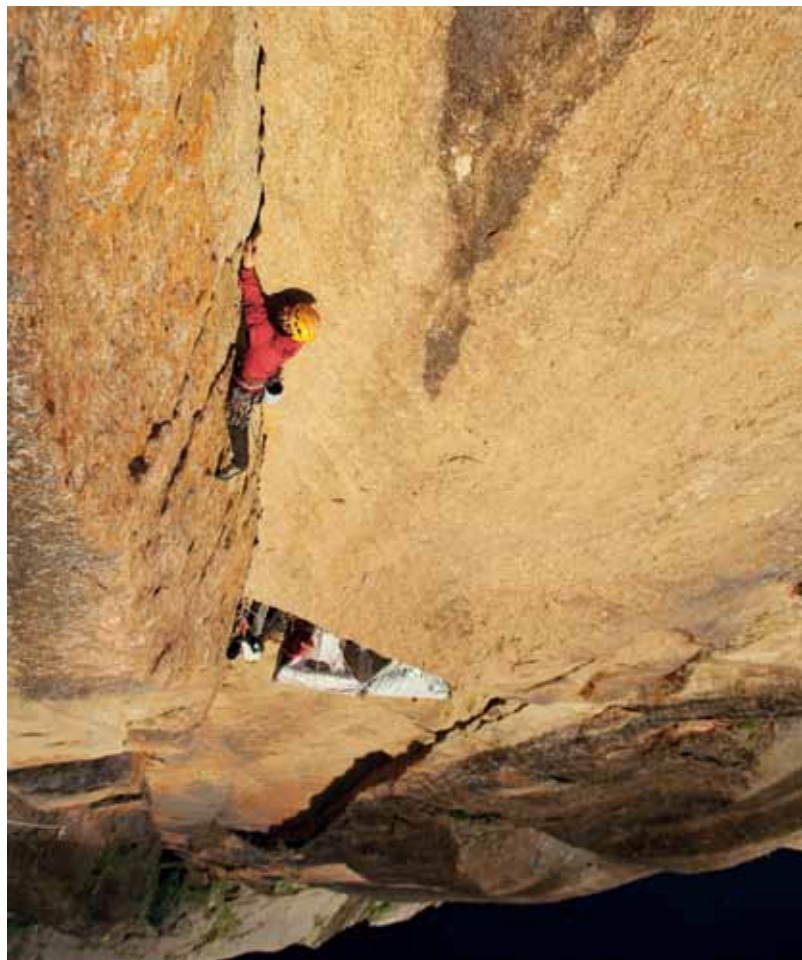
richtige Jam-Sessions veranstaltet, sind zwischen Eisbergen geschwommen und hatten ganz nebenbei unseren 76-jährigen Skipper bei einer Erstbegehung dabei.

Und? Hat er es geschafft?

Ja, die Route „Never again“ hat Bob Shepton am 20. August 2010 erfolgreich gemeistert. Dazu muss man aber wissen, dass Bob in jungen Jahren ein sehr guter Kletterer war.

In den Routen bewegten Sie sich immerhin zwischen dem 9. und 10. Schwierigkeitsgrad. Kokettieren Sie jetzt mit dem Spaßfaktor?

Ernsthaftigkeit schließt doch Spaß nicht aus. Je schwieriger ein Projekt ist, umso mehr Freude und in der Folge Humor tanken wir aus unserem Tun. Das eine bedingt doch das andere.

Bevor Sie überhaupt Hand an den Felsen legten, mussten

Das Segelboot war über drei Monate ihr Zuhause.

Sie erst einmal einige Abenteuer auf hoher See überstehen. Waren Sie bereits ein erfahrener Segler?

Ben und Sean traten die Expedition an, ohne je auf einem Segelboot gestanden zu haben! Mein Bruder Olivier und ich hatten zwar ein wenig Erfahrung, allerdings nur von ein paar harmlosen Ausflügen auf dem Mittelmeer, was sich gewaltig vom Segeln durch Eisberge unterscheidet. Vor allem



infos

Ein Kommentar dazu von Michael Pause (58), Jurymitglied zum diesjährigen Piolet d'Or, der zum 19. Mal verliehen wurde.

Der gebürtige Münchner ist Redakteur und Moderator der Sendung „Bergauf-Bergab“ im Bayerischen Fernsehen, künstlerischer Leiter des Internationalen Bergfilmfestivals am Tegernsee und Buchautor.

„Die Veranstalter der Piolets d'Or wünschen sich in gewisser Weise, dass die Öffentlichkeit die Auszeichnung als eine Art ‚Oscar‘ des Alpinismus betrachtet. Eine Parallele ist dabei insofern gegeben, als allein schon das Erreichen des Finales (die Nominierung) als große Auszeichnung zu sehen ist.“

Die Festlegung auf einen oder mehrere Sieger ist nämlich durchaus umstritten, weil sich bergsteigerische Leistungen letztlich in ihrer Qualität nur schwer vergleichen lassen. Das war auch der Grund, warum die Jury in diesem Jahr zwei Expeditionen herausgehoben hat: die große Erstbegehung der beiden Japaner Yasushi Okada und Katsutake Yokoyama in der 2500 Meter hohen Südostwand des Mont Logan (5959 m) sowie die neun Big-Wall-Erstbegehungen in Grönland, die den belgischen Favresse-Brüdern zusammen mit Sean Villanueva und Ben Ditto gelungen waren.

Es war ein absolutes Novum in der Geschichte der Piolets d'Or, dass neben klassischen Unternehmungen im extremen Fels und Eis hoher Gipfel auch eine alpinistische Leistung gewürdigt wurde, deren Einstieg sich exakt auf Meereshöhe befand. Die belgisch-amerikanische Seilschaft überzeugte auch mit einem großartigen ‚Spirit‘ und höchsten Ansprüchen an die Kletterethik; die Absicherung erfolgte mit Ausnahme eines einzigen (!) Bohrhakens ausschließlich mit mobilen Sicherungen (Friends, Klemmkeilen u. Ä.). Über die Jury-Entscheidung rümpfte zwar der eine oder andere Traditionalist die Nase, aber kein Geringerer als der große Doug Scott, der den Piolet d'Or für sein Lebenswerk erhielt, lobte sie jedoch ausdrücklich.

Die Tatsache, dass eine Jury einen (oder mehrere) Gewinner kürt, entspricht eigentlich nicht der Grundidee des Bergsteigens – und der Piolets-d'Or-Macher. Andererseits lassen sich die Medien nicht anlocken, wenn sie nicht entsprechende Helden- und Sensationsmeldungen verbreiten können. Dieses ‚systemimmanente‘ Problems müssen sich Teilnehmer und Besucher der Veranstaltung bewusst sein.“

der Heimweg, über den Atlantik nach Schottland war heftig. 15 Tage lang haben wir kein Land gesehen, uns dabei pausenlos übergeben, weil es so stürmisch war. Aber Captain Bob ist ein sehr erfahrener Segler, weiß genau, was er tut, hat uns bestens instruiert und, wie Sie sehen, gut nach Hause gebracht.

Ihr 76-jähriger Skipper Bob Shepton war früher Priester. Haben Sie zusammen gebetet?

(Lacht) Er hat für uns gebetet, wir aber nicht mit ihm. Keiner aus unserem Team ist wirklich religiös. Ich selbst bin zwar in katholischer Tradition aufgewachsen, fühle mich aber keiner Religion ausschließlich zugehörig. Im Übrigen hätten wir, wenn Bob es nicht erzählt hätte, nie im Leben gedacht, dass er ein Priester sei. Er praktizierte seinen Glauben an Bord im Stillen, hat aber nie versucht, uns irgendetwas davon aufzuzwingen.

Wo steht der Piolet d'Or jetzt eigentlich?

Eigentlich wollten wir nicht darüber sprechen. Wir haben ihn

nämlich einschmelzen und eine schöne Kette daraus anfertigen lassen. Diese werden wir in der nächsten Big Wall, in der wir gemeinsam klettern, an den Abseilanker hängen. So haben alle etwas davon.

Fünf Männer, drei Monate auf einem 10 Meter langen Segelboot. Was stellt das Fehlen einer Rückzugsmöglichkeit mit einem an?

Wenn man so lange aufeinander hockt wie wir, irritiert das schon, wird man phasenweise müde voneinander. Im Normalfall nimmst du dir in so einem Moment eine kleine Auszeit und alles ist wieder gut. Aber auf einem Boot hast du diese Option nicht. Die durchaus schwierige Situation mit Anstand zu meistern, war eine gewisse Herausforderung, die uns am Ende noch mehr zusammengeschweißt hat.

Eine Ihrer Routen in Grönland haben Sie „Devil's Brew“ getauft. Welche Geschichte steckt hinter diesem Namen?

Wir hatten ein furchtbares Gesöff aus Vietnam dabei. Ei-



ne Flasche starken Alkohols, in dem eine Schlange, ein Skorpion und seltsame Wurzeln eingelegt waren. Um abzuchecken, wie unser Skipper, den wir vorher nicht kannten, in etwa tickt, haben wir ihm bei unserem ersten Treffen in Grönland diese Flasche geschenkt. Wir wollten aus seiner Reaktion Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit ableiten. Und was tat Bob? Er nahm unvermittelt einen kräftigen Schluck daraus. Als wir dann endgültig zu ihm aufs Boot kamen, offerierte er uns zur Begrüßung natürlich einen Drink aus eben dieser Flasche: „May I offer you some Devil's Brew?“ Und ich sage Ihnen, das Zeug schmeckte gar widerlich.

In dieser Route „Devil's Brew“ lief es nicht wirklich nach Plan. Dauerregen zwang Sie zu einer mehrtägigen Pau-

se in Ihren Hängezelten. 11 lange Tage lebten Sie in der Wand. Hat das Musizieren über dem Abgrund Sie davor bewahrt, verrückt zu werden oder aufzugeben?

In der Tat waren wir lange in dieser Wand. Um genau zu sein, von 11. bis 22. Juli 2010. Und ja, die Musik war schon essentiell. Sie hat uns aber nicht davor bewahrt, verrückt zu werden. Ich denke, wir waren es bereits. Eine Jam-Session ein paar hundert Meter über dem Abgrund bei tosendem Sturm – das ist schon ziemlich abgefahren.

Wie viele Musikinstrumente hatten Sie denn mit in der Wand?

Da muss ich nachzählen. Also eine Mandoline, eine kleine Ziehharmonika, vier Flöten, drei Mundharmonikas, zwei Maultrommeln, zwei Löffel – das

macht nach Adam Riese 13 Instrumente.

In Bad Reichenhall saßen Thomas und Alexander Huber im Publikum. Die „Huberbuam“ waren nach Ihrem Vortrag voll des Lobes, was den Stil und Spirit Ihrer Expedition betrifft. Was bedeutet Ihnen deren Wertschätzung?

Thomas und Alexander waren immer schon Vorbilder und eine große Inspiration für meinen Bruder Olivier und mich. Beide waren wegweisend im Freiklettern. Sowohl im Sport als auch Big-Wall-Klettern. Nach wie vor behaupten sich die Huberbuam als Frontmänner in unserem Sport. Insofern bedeutet uns ein Lob aus deren Munde viel. Außerdem ist es für Olivier und mich natürlich großartig, zu sehen, wie gut sie als Brüder funktionieren. ■

KRAFTPAKET. Corvus 2012
hagan-ski.com

hagan

alpinmesse alpinforum 2011

5 - 6 November 2011, Messe Innsbruck

Die alpinmesse gilt als das jährliche zentrale Bergsteigerwochenende für den deutschsprachigen Alpenraum!

Im Vordergrund stehen natürlich neueste Produkte und Trends des Bergsportbereiches, die direkt vom Hersteller präsentiert werden. Alpine Institutionen, wie Alpenverein oder Bergrettung informieren über aktuellste Standards und Techniken. Mit über 40 Impulsvorträgen und Workshops wie z. B. Höhenverträglichkeitstest, Sicher Sichern in der Halle und am Fels oder Notfall im Gebirge erhalten interessierte Alpinisten kostenlose Schulungen direkt vom Profi.

Lawinenkegel für LVS Suche
Erstmalig auf der *alpinmesse* 2011 gibt es einen originalgetreuen Lawinenkegel mit echtem Naturschnee aus Hochfügen, auf dem der Notfall Lawine (LVS-Suche, Sondieren, Schaufeln) unter realen Bedingungen geübt und perfektioniert werden kann.

Moro - Glowacz - Zak
Wie jedes Jahr berichten internationale Bergsteigerstars von ihren Erlebnissen und beeindruckenden Leistungen: Simone Moro über seine Erstbegehungen von 8.000ern im Winter!, Stefan Glowacz über Kletterexpeditionen in den entlegensten Winkeln dieses Planeten und Heinz Zak zeigt, dass es das Abenteuer vor der Haustür durchaus auch noch heute gibt.

Austrian Slackline Cup
Weitere Programmhilights sind der Austrian Slackline Cup, der sein Finale auf der *alpinmesse* austrägt, die alpine-fashionshow oder der Osttiroler Ausnahmebergsteiger Andy Holzer, zu Gast beim Ortovox-Stand.

alpinforum
Die Expertenplattform *alpinforum* ist nach wie vor ein Dauerbrenner für alle, die etwas tiefer in die Materie „Berg“ eindringen wollen: ob Gerichtsurteile und daraus resultierende Konsequenzen, psychologische und pädagogische Ansätze in der Füh-

rungs-
arbeit
oder neueste
bergtechnische
Erkenntnisse –
vom Klettersteig-
bau bis zur Lawinenbeur-
teilung, beim *alpinforum*
werden die Themen aufge-
griffen und diskutiert.

Wir freuen uns dieses Jahr über spannende Beiträge von Werner Munter, Pit Schubert, Jürg Schweizer und sein SLF-Experten-Team, Hermann Brugger und Markus Falk.



GEWINNE
1 FAHRT MIT DEM
SCHÖFFEL-BALLON!

GEWINNE DEN
ALPINMESSE FIAT
DOBLÓ FÜR 1 JAHR!



alpinmesse: 5 - 6 Nov. 2011, Messe Innsbruck
Tageskarte € 6.- (Kinder/Jugendliche bis 16 frei!)
Multivisionsvorträge (Moro, Glowacz, Zak) € 15
(inkl. Messeeintritt),
Infos & Gewinnspiele unter www.alpinmesse.info

alpinforum: 5. Nov. 2011 auf der alpinmesse Innsbruck
Eintritt € 22.- (inkl. Eintritt für die alpinmesse am Samstag und am Sonntag),
Details & Kartenreservierung unter www.alpinforum.info

österreichisches kuratorium für
alpine sicherheit



messe innsbruck
05-06 nov. 11



Heinz Zak
Simone Moro
Stefan Glowacz

alpinmesse
alpinforum **alpin** messe innsbruck

presented by **Schöffel**





Ausbildung und Führung in Top-Qualität
Anmeldung, Infos, Katalog: Tel +43 (0)512 59547 34, alpenverein-bergsteigerschule.at



wege ins

Freizeite

alpenverein
bergsteigerschule

Ines Papert

Eine Frage des Stils



2006 – am Höhepunkt ihrer Karriere – verabschiedete sich Ines Papert als viermalige Eiskletter-Weltmeisterin vom Wettkampfsport. Es zog sie wieder in die Berge. Dahin, wo ihre Leidenschaft begann. Heute gehört die 36-jährige Allrounderin zu den ganz Großen in ihrem Sport.

Johanna Stöckl, München

und Antwort vor angereisten Journalisten und verabschiedet sich liebevoll von ihrem Sohn, der jetzt mit Oma Christa nach Hause muss.

Sichtlich nicht gestresst

Müdigkeit oder Stress sieht man Ines Papert (37) an diesem Freitagabend nicht an. Die Profialpinistin strahlt. Dennoch: „Heute ist der vorletzte Tag beim Festival. Ich habe recht anstrengende Tage hinter mir.“ Gestern war Gerlinde Kaltenbrunner im Hauptabendprogramm. Mit ihr und Ehemann Ralf Dujmovits sei es spät geworden. Man sehe sich schließlich nicht so oft.

Eine Woche vor Beginn des Festivals war sie noch im Tessin beim Klettern. Erfolgreich. Am 26. April gelang ihr die Wiederholung der 9-Seillän-

Alle Achtung, diese Frau ist ein Multitasking-Genie. Beim diesjährigen Basecamp-Festival in Bad Reichenhall, das sie zum zweiten Mal auf die Beine gestellt hat, steht sie in Jeans

und roter Kurzarmbluse auf der Bühne und kündigt den Vortrag der belgischen Kletterbrüder Nicolas und Olivier Favresse an. In der ersten Zuschauerreihe sitzt – sichtlich stolz auf seine Mama

– der 10-jährige Emanuel. Nach dem Vortrag schüttelt sie viele Hände, gibt Autogramme, signiert Bücher, begrüßt nebenbei die Huberbuam, die ebenfalls im Publikum saßen, steht Rede

links:

Im Fels fühlt sich Ines Papert ebenso zu Hause wie im Eis.

unten:

Ines Papert wiederholt im Frühjahr 2011 die neun Seillängen der Route „Super Cirill“ an der Parete di Sonlerto im Tessin.

Foto: Visual Impact/T. Senf

gen-Route „Super Cirill“ an der Parete di Sonlerto, einer der schwierigsten frei kletterbaren Routen im Tessin. Rotpunkt und clean, abgesehen von ein paar notwendigen Bohrhaken. Ob das überaus kompakte Programm ihr nicht zu heftig sei? „Natürlich ist es phasenweise schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen, aber es ist ja mein freier Wille“, grinst sie und fährt fort: „Manchmal glaube ich diesen Stress zu brauchen. Nach dem Festival lasse ich es aber dann ein paar Tage ruhiger angehen.“ Obwohl: Die „ruhigen“ Tage zu Hause in Bayerisch Gmain würde sie auch dazu nutzen, um am neuen Vortrag „In Eis und Fels“ zu arbeiten, mit dem Papert ab Herbst an den Start gehen wird, und um ihr Buch, im Malik Verlag erschienen, zu aktualisieren, das in eine Neuauflage geht.

Ethik des Clean Climblings

Die Brüder Favresse und Teamkollege und Landsmann Sean Villanueva tanzen mittlerweile barfuß im Foyer der altherwürdigen Konzertsäle in Bad Reichenhall. Da grinst die Gastgeberin: „Diese Burschen sind einfach super. Ich bin richtig glücklich, dass sie meiner Einladung gefolgt sind. Für ihre Grönland-Expedition im Sommer 2010 haben sie kürzlich völlig zu Recht den Piolet d’Or erhalten.“ Bei diesem Thema kommt Papert ähnlich wie die belgischen Kletterfreaks auf der Tanzfläche so richtig in Fahrt: „Das muss man sich einmal vor-

stellen! Die eröffnen an der Westküste Grönlands neun Alpinrouten und hinterlassen dabei nur einen einzigen Bohrhaken! Davor habe ich großen Respekt.“

Der Stil des Clean Climblings entspricht offensichtlich der Bergsteigerethik, die auch Papert bei ihren Kletterprojekten mehr und mehr verfolgt. Auf ihrer Website liest sich das in einem Beitrag über ihre Kletterreise nach Schottland im Winter 2011, bei der ihr Erstbegehungen am Ben Nevis und in den Cairngorms gelangen, so:

„Meine Erlebnisse in Schottland haben meine Einstellung zum Klettern im bohrhakenfreien Stil nachhaltig beein-

flusst. Ich werde meinen Fokus mehr und mehr auf das Klettern in diesem traditionellen Stil richten. Nicht nur in den Alpen, auch an den großen Bergen der Welt, reizt mich besonders dieser saubere Stil beim Klettern ... Abschließend: Wir so genannten Alpinkletterer sollten die Bohrhakenfrage noch einmal überdenken. Routen einzubohren, macht manchmal Sinn, aber eben nicht immer. Mir ist es ein Anliegen, dass wir uns in den Alpen am Stil der Schotten orientieren und alpine Routen möglichst im traditionellen Stil erstbegehen. Das heißt für mich: von unten einsteigen und sparsam mit Bohrhaken umgehen! Das sind wir doch den nächsten Generationen schuldig,

die das Abenteuer in den Bergen suchen.

Die Kärntner Wundertüte

Wer sich dann hauptsächlich mit mobilen (und fragilen) Sicherungen durch Fels und Eis wagt, braucht mehr als Muskelkraft und Können: „Man muss nicht nur körperlich, sondern vor allem mental stark sein. Das ist eine Entwicklung über Jahre.“ Im gleichen Atemzug hebt Papert die Kletterpartner hervor und bittet ausdrücklich darum, dies zu erwähnen: „Wenn du im traditionellen Stil klettern willst, dann brauchst du wirklich gute Partner.“ In der „Kärntner Wun-



rechts:

Ines und Charly Fritzer in der schottischen Sonne am Ben Nevis.

unten:

Ines schaffte schwierige Erstbegehungen am Ben Nevis und am Coire an Lochain.

Fotos: H. Hornberger

dertüte“, wie die allein erziehende Mutter den Österreicher Charly Fritzer auf ihrer Website nennt, hat sie offensichtlich einen solchen gefunden: „*Erist ein wirklich starker, motivierter und obendrein sehr lustiger Kletterpartner. Sowohl in Schottland als auch jetzt im Tessin war er ein Schlüssel zu meinem Erfolg.*“ Er

hätte ihr immer Mut gemacht, ihr gerade dann Überzeugungskraft eingepflicht, wenn diese in einer Route bei ihr zu schwinden drohte, und er brachte seine Unterstützung im Tessin mit folgendem Satz zum Ausdruck: „*Ines, ich fahre sowieso erst heim, wenn du es geschafft hast! Also gib Gas!*“



Erstmals mit Sohn

Sie lacht herzlich und erklärt, dass Charly sie auch im kommenden August nach Kirgistan begleiten wird, wo die Erstbegehung der Südostwand am 5.842 Meter hohen Mount Kyzyl Asker ansteht. Ein Projekt, das im Herbst 2010 nach zwei Versuchen nur 200 Meter unterhalb des Gipfels an anhaltendem Schlechtwetter scheiterte. Im Sommer wird sie es erneut in Angriff nehmen und klingt dabei recht zuversichtlich: „*Ich bin reich an Erfahrung aus dem letzten Jahr. Wir wünschen uns so sehr, diese Route bis zum Gipfel zu klettern.*“ Das hätten bisher schon zahlreiche Expeditionen ergebnislos versucht. Das mache den Reiz zwar größer, bedeute aber nicht, dass sie bereit sei, ein unnötiges Risiko einzugehen.

Spannend wird diese Expedition auch vor einem anderen Hintergrund. Sohn Emanuel

wird seine Mama erstmals auf einer Expedition begleiten und bis ins Basislager mitkommen: „*Manu ist alt genug, um ihm einen Einblick in meinen Beruf zu gewähren. Ich freue mich sehr darauf, ihm meine Welt zu zeigen.*“ Dass er nicht während des gesamten Projektes vor Ort ist, versteht sich von selbst. Und so wird Emanuel nach zwei Wochen wieder mit Ines' Freund Wolfi nach Hause fahren, während es für Papert und ihr Team ernst wird.

Soziale Netze werden genutzt

Nicht nur auf der topaktuellen Website, sondern auch auf dem Facebook-Account von

infos

BUCHTIPP:

„Im Eis“

Malik Verlag

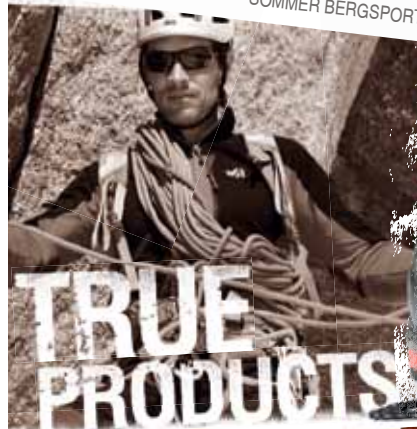
Als aktualisierte Neuauflage unter dem Titel „In Fels und Eis“ ab Februar 2012 im Handel

www.ines-papert.de



MOUNTAIN BY EXPERIENCE

— GREPON GTX
IM MONT BLANC GEBIRGE KONZIPIERT UND
GETESTET. EIN SCHUH FÜR DEN MODERNEN
SOMMER BERGSPORT



With the high-tech
functionality of



TRUE
PRODUCTS
REAL PEOPLE

PHILIPPE BATOUX
CHAMONIX

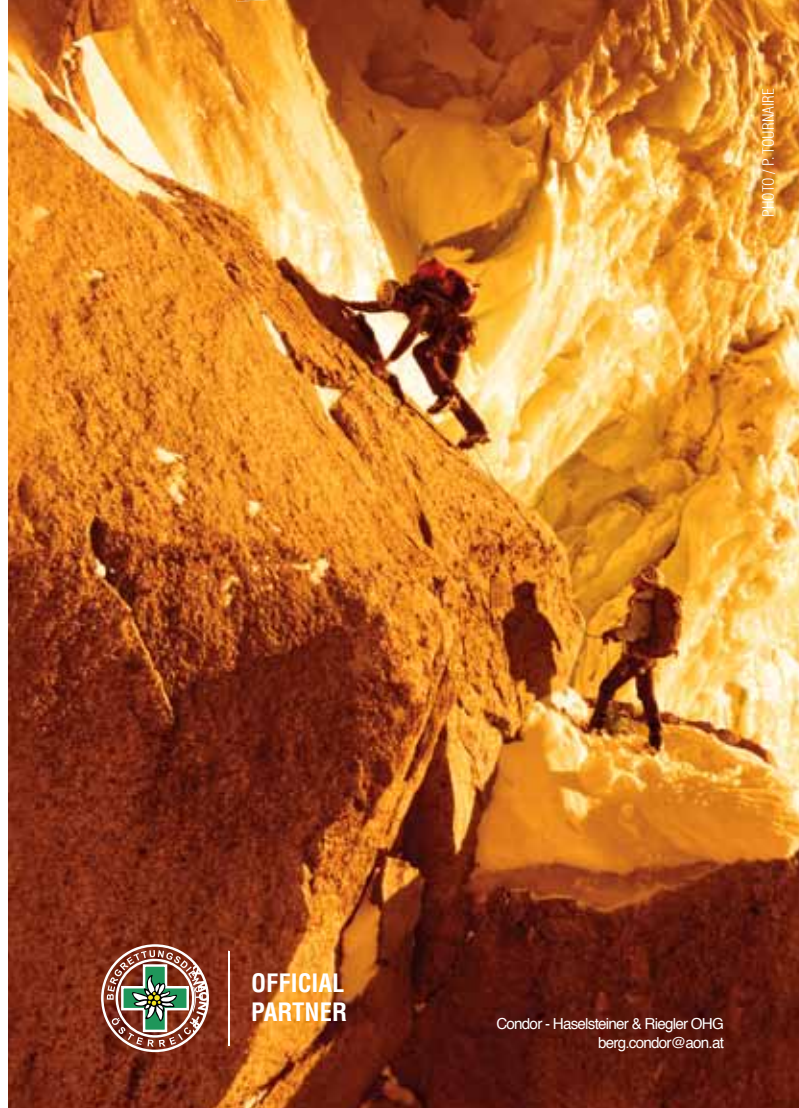


PHOTO: P. TOURNAIRE

Ines Papert kann man alle Aktivitäten der Allrounderin nachlesen. Und manchmal sogar – beinahe live – über einen Blog aus dem Basislager mitfiebern. Vermarktung eines Profis um jeden Preis? „Das gehört in der heutigen Zeit für mich einfach dazu. Ich bin diesen modernen Kommunikationskanälen gegenüber aufgeschlossen.“

Ohne PR-Agentur im Hintergrund versucht sie auch in der Außendarstellung minimalistisch, aber effizient unterwegs zu sein und denkt dabei immer wieder über neue Wege in der Kommunikation nach. Über Facebook, Twitter oder eigene Inhalte für das iPad könne sie schließlich viele Menschen über kurze Wege erreichen.

Bohrhaken bleiben zu Hause

Apropos. Als Papert in Vorbereitung auf die Expedition

zum Mount Kyzyl Asker am 7. September 2010 auf Facebook ein paar Bilder hinterlegte, die sie beim Packen und Materialsortieren zeigen, meldete sich prompt der Schotte Es Tresidder und „untersagte“ ihr, Bohrhaken mitzunehmen. „Innerhalb der Szene schaut man sich schon auf die Finger, was ich völlig richtig finde. Denn diese Wand verdient es nicht, mit Bohrhaken versehen zu werden. Unsere Vorgänger haben es schließlich auch ohne versucht.“

In Wahrheit war es so: „Ich hatte vier Bohrhaken im Gepäck, um damit eventuell im Basislager eine Slackline zu spannen. Aber auch für eine Rettungssituation könnten ein paar Bohrhaken unter Umständen von Vorteil sein.“

In diesem Moment kommt Nicolas Favresse mit zwei Alpenstoff in der Hand auf Papert zugehakt. Schluss mit Quatschen? „Ja, jetzt wird gefeiert!“ ■



OFFICIAL
PARTNER

Condor - Haselsteiner & Riegler OHG
berg.condor@aon.at

Mitglieder werben zahlt sich aus!



Überzeugen Sie **1** Ihrer Freunde von den Vorteilen des Oesterreichischen Alpenvereins, schon befinden Sie sich mit der Gratis-Alpenvereinskarte (keine Expeditionskarten) auf dem besten Weg ins Freizeitvergnügen.

Für **5** neue Mitglieder, die die vielen Vorteile des Oesterreichischen Alpenvereins nutzen möchten, gibt es einen Sport-2000-Gutschein im Wert von EUR 60,-.



Wenn Sie **10** Ihrer Freunde überzeugen, dem Ruf der Berge zu folgen, erhalten Sie einen Sport-2000-Gutschein im Wert von EUR 140,-.

**SPORT
2000**

Mit Ihrer Unterstützung kann der Alpenverein seine Spitzenposition unter den Alpinvereinen nicht nur behaupten, sondern weiter ausbauen. Begeistern Sie Freunde oder Bekannte von den Vorteilen des Alpenvereins und holen Sie sich Ihre Prämie – eine ALPENVEREINSKARTE oder Gutscheine von Sport 2000. (Beitragsfreie Mitglieder können nicht berücksichtigt werden!)

Foto: norbert-freudenthaler.com

PERFEKT GERÜSTET



ICEPEAK
INTERNATIONAL CLOTHING EXPERIENCE

SOFTSHELLJACKE
LEAL/LEI

winddicht
angeschnittene Kapuze
2004758 Herren Gr. S-XXXL
2004740 Damen Gr. 34-48



69,95

**SPORT
2000**

Beratung. Service. Leidenschaft. *Das passt!*

Ja, ich habe neue Mitglieder für die Idee gewonnen.
Ja, das Oesterreichischen Alpenvereins
 Meine Prämie erhalte ich, sobald alle Jahres-
 beiträge der neuen Mitglieder eingezahlt wor-
 den sind.

Bitte schicken Sie **meine** Prämie an folgende Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnr.: _____

Mitgliedsnummer/Sektion: _____

Unterschrift: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

AV-Kartenwunsch / Nr. _____

Kartenübersicht unter: www.alpenvereinskarten.at (ausgenommen Expeditionskarten)

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Bitte
 ausreichend
 frankieren

Oesterreichischer
 Alpenverein
 Olympiastraße 37
 6020 Innsbruck

Mitgliedsbeiträge:

| | | |
|---|---------------|---------|
| Erwachsene | 26 – 60 Jahre | € 52,00 |
| Kind | bis 6 Jahre | € 19,50 |
| Jugend | 7 – 18 Jahre | € 21,50 |
| Junioren/Studenten | 19 – 25 Jahre | € 40,00 |
| Senioren | ab 61 Jahre | € 40,00 |
| Ehe- bzw. Lebenspartner von Mitgliedern | | € 40,00 |

Bei Familien, in denen beide Elternteile dem Alpenverein angehören, erhalten die Kinder ohne Einkommen die Mitgliedschaft inkl. Versicherungsschutz kostenlos (bis max. 27 Jahre). Dies gilt auch für AlleinerzieherInnen. Anmeldung der Kinder erforderlich. Die angeführten Beiträge sind Mindestbeiträge, die nur für Inländer Gültigkeit haben. Alpenvereinssektionen mit ganztägig geöffneten Geschäftsstellen und erweitertem Serviceangebot können geringfügig höhere Mitgliedsbeiträge einheben.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie bei Ihrer Sektion.

Mitgliederwerbung:

Aktion gültig von 1.9.2011 bis 31.8.2012. Einsendeschluss 1. 12. 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Werber können für die Dauer dieser Aktion nur jeweils eine 10er-Prämie, eine 5er-Prämie und maximal vier Stück AV-Karten in Anspruch nehmen! (Beitragsfreie Mitglieder können nicht berücksichtigt werden!)

Info zur Mitgliederwerbung: + 43/512/59547

EUR 60,- Gutscheine Sport 2000

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

EUR 140,- Gutscheine Sport 2000

Im rechten Licht

Gute Fotos in den Bergen, Teil 2 – richtig belichten



Fotografieren wird immer einfacher, meint man. Aber nicht die Menge der Fotos, die geschossen werden, ist entscheidend, sondern die Qualität. Der bekannte Fotograf Heinz Zak gibt Anleitungen, wie auch Sie zum perfekten Foto am Berg kommen.

Heinz Zak, Extremkletterer, Fotograf

Dieser Teil unserer Serie wird sich sehr theoretisch anhören. Manche Grundlagen können einem ambitionierten Fotografen aber leider nicht erspart bleiben!

Die heutigen Digitalkameras scheinen uns weitgehend die Arbeit mit der richtigen Belichtung eines Bildes abzunehmen. Die Frage, mit welcher Belichtungszeit, welcher Blende und welcher Belichtungsmessung das Bild zustande gekommen ist, stellen sich die wenigsten. Die meisten erkennen, ob ein Bild zu hell oder zu dunkel ist, und probieren

vielleicht eine Unter- oder Überbelichtung mit einer Minus-Korrektur oder einer Plus-Korrektur auf einer eingblendeten Belichtungsskala.

Für ein wirklich gut belichtetes Bild ist das zu wenig. Für mich ist das Verstehen von diesem komplexen Thema eine wichtige Grundvoraussetzung für ein ausdrucksstarkes Bild – ich selbst will der „Maler mit dem Licht“ (Übersetzung des Wortes Fotograf) meiner Bilder sein. Wie unterschiedlich Bilder wirken, zeigt uns erst

eine Belichtungsreihe des gleichen Motives.

Harte Arbeit – Verschlusszeit & Blende

Solange wir in einem Automatikprogramm der Kamera fotografieren (P, A, AV) werden wir die Bedeutung der Begriffe „Blende“ und „Verschlusszeit“ nicht verstehen. Die meisten Kameras zeigen wenigstens auf dem Display den Wert für Blende und Zeit, den die Kamera für das jeweilige Foto vorschlägt,

zum Beispiel 1/1.000, F8 – 1/1.000 heißt eine tausendstel Sekunde, F8 heißt Blende 8. Erst eine manuelle Einstellung dieser Werte (Programm M) gibt uns ein Gefühl für ihre Bedeutung. Die gängigen und die im Automatikprogramm der Kamera bevorzugten Belichtungszeiten der Kamera liegen normalerweise zwischen 1/60 und 1/1.000 Sekunde. Als Grundregel können wir uns merken: Die Belichtungszeit soll mindestens so kurz sein wie die Brennweite unseres Objektivs in Milli-



links:

Richtige Belichtung mittels Spotmessung in der Bergkette.

unten:

Belichtung nur manuell möglich. Spot liegt im hellen Lichtstreifen neben der Sonne.

len – die Objekte zeigen keine Bewegungsunschärfe. Lange Belichtungszeiten können wir bewusst zur Bildgestaltung einsetzen (Wasser als fließender Schleier: 1/2 – 1/15 sec, Mountainbiker oder andere Sportler in einer verwischten Bewegung: 1/4 – 1/15 sec).

Tiefenschärfe – wirkliche Schärfe

Um den richtigen Belichtungswert (Zeit/Blende) für ein Foto beizubehalten, müssen wir mit dem Verändern der Verschlusszeit auch die Blende ändern. Je weiter die Blende geöffnet ist, desto mehr Licht kommt durch das Objektiv. Blende und Zeit stehen in einem direkten Verhältnis: Wenn ich die Belichtungszeit um eine ganze Stufe verlängere (von 1/60 sec auf 1/30 sec), muss ich gleichzeitig die Blende um einen ganzen Wert schließen (z. B. von F8 auf F11). 1/60 F8, 1/30 F11, 1/15 F16, 1/8 F22

ergeben von der Helligkeit her gesehen genau das gleiche Bild. Wie die Belichtungszeit beeinflusst auch die Blendenöffnung das Ergebnis des Bildes. Bei offener Blende (F 2,8 oder F4) ist der Tiefenschärfebereich im Bild sehr gering (nur ein kleiner Teil ist scharf). Bei Blende F22 oder F32 erreichen wir maximale Tiefenschärfe (Schärfe von Vordergrund bis Hintergrund). Zu beachten ist der Unterschied zwischen Tiefenschärfe und wirklicher Schärfe eines Bildes (Schärfeleistung). Die beste Schärfeleistung erreichen wir laut optischem Gesetz bei jedem Objektiv bei ca. zwei Blendenstufen unter der größten Blendenöffnung (steht z. B. auf dem Objektiv 200 mm – F4, dann erreichen wir die beste Schärfeleistung bei Blende 8)

Über- oder Unterbelichtung

Erst indem wir von dem von der Kameraautomatik ermit-

meter – bei einem 200-mm-Teleobjektiv müssen wir also mindestens mit einer 1/200 sec fotografieren oder noch kürzer (z. B. 1/1.000 sec) – sonst ist das Bild verwackelt und somit unscharf. Für längere Belichtungszeiten benötigen wir ein Stativ. Solange wir nur unbewegte Ob-

jekte fotografieren, ist das kein Problem. Für Personen, die sich bewegen, brauchen wir je nach ihrer Geschwindigkeit mittlere oder sehr kurze Verschlusszeiten (Wanderer 1/250 sec, Wasserfall 1/2.000 sec, Skifahrer 1/2.000 sec), falls wir die Bewegung „einfrieren“ wol-





Belichtung ohne (li.) und mit (re.) Graufilter.

telten Belichtungswert bewusst abweichen, gestalten wir unser eigenes Bild. Auch wenn es unlogisch erscheint, gilt als Faustregel: Helles (Schnee, Wolken) muss etwas heller belichtet werden (+1), Dunkles etwas dunkler (Wald, -1). Als Beispiel: Ist die Kamera auf hellen Schnee gerichtet und zeigt eine Belichtungszeit von 1/250 sec an, sollten wir es besser mit 1/125 sec versuchen, um den Schnee richtig hell darzustellen. Und umgekehrt: Zeigt die Kamera für einen dunklen Wald 1/30 sec an, ist das Bild mit 1/60 sec sicher richtiger belichtet. Erst durch bewusste Unter- oder Überbelichtung kommen die Farben und Strukturen eines Bildes richtig zur Geltung. Dieses Thema ist komplex und stiftet Verwirrung – nur durch Ausprobieren in aller Ruhe werden Sie den Sinn meiner Worte verstehen. Folgender Vorschlag: Spielen sie mit dem Belichtungskorrekturrad der Kamera und machen sie vom gleichen Motiv fünf verschiedene Aufnahmen (+2, +1, 0, -1, -2). Erst in diesem Vergleich sehen Sie den Unterschied. Für die meisten Bilder mit Digitalka-

meras ist es von Vorteil, das Bild im Zweifelsfall leicht unterzubelichten. Am PC lässt sich Unterbelichtung gut korrigieren, bei zu starker Überbelichtung sind meist die Daten verloren.

Vorsicht bei Helligkeitsunterschieden

Unsere Kameras können Helligkeitsunterschiede weit weniger gut ausgleichen als

unser Auge. Eine Digitalkamera schafft ca. sechs Blendenstufen Helligkeitsunterschied, das Auge ca. 16 Blendenstufen. Grundsätzlich sollten wir also darauf achten, dass die Helligkeitsunterschiede im Bild nicht zu groß sind – oder wir entscheiden uns für die richtige Belichtung des hellen Bildteiles. Um Helligkeitsunterschiede auszugleichen, hilft uns das Bearbeitungsprogramm am





Selbes Motiv mit zwei verschiedenen Belichtungszeiten fotografiert.

PC (Tiefen/Lichter, Belichtung etc.). Die Anwendung von HDR – vom gleichen Motiv werden Aufnahmen mit verschiedener Helligkeit gemacht und am PC zusammengesetzt – erscheint mir nur in den wenigsten Fällen als sinnvolle Lösung. In der Regel gefallen mir diese Bilder nicht – sie wirken künstlich. Besser funktioniert ein Grauverlauffilter (zwei Blendenstufen minus, Cokin Pro-

fi-Set), den man vor das Objektiv hält.

Belichtungsmessung

Um die Belichtung für das jeweilige Motiv zu ermitteln, können wir auf unterschiedliche Messarten zurückgreifen. Eine halbwegs gute Kamera wird drei Messarten ermöglichen: Matrix-Messung, mittenbetonte Messung und Spotmessung.

Bei der Matrix-Messung wird die gesamte Sucherfläche gemessen, bei der Spotmessung ausschließlich das ganz kleine Kästchen in der Mitte (3 % der Sucherfläche), die mittenbetonte Messung ist je nach Kamera unterschiedlich (ca. 70 % Mitte, 30 % Rest des Bildes). Ich persönlich arbeite fast ausschließlich mit der Spotmessung. Dafür messe ich wenn möglich einen hellen Teil des Bildes – einen hellen Teil deshalb, weil es für unser Auge wesentlich wichtiger ist, die hellen Teile des Bildes richtig belichtet zu sehen als die dunklen. Entsprechend meiner Erfahrung – und die muss sich jeder selbst erarbeiten – korrigiere ich den ermittelten Wert manuell. ■



Belichtung Richtung Sonne, die Sonne selbst nicht anmessen. Die Belichtung habe ich in der Schneefläche gemessen.

Für genussvolle Bergtouren in anspruchsvollem Gelände.

Dolomit Tex



  **D-TEX** OrthoLite®

wasserabweisendes Veloursleder

D-Tex von DACHSTEIN

Vibram Mulaz® Sohle, EVA Dämpfung, OrthoLite® Einlegesohle

660 g (Größe 8.0)

Made in Europe

Dolomit Tex Wmn



  **D-TEX** OrthoLite®

wasserabweisendes Veloursleder

D-Tex von DACHSTEIN

Vibram Mulaz® Sohle, EVA Dämpfung, OrthoLite® Einlegesohle

650 g (Größe 5.0)

Made in Europe

 **DACHSTEIN**
www.dachsteinschuhe.com



Jubiläumskalender

Zum 150. Geburtstag des Alpenvereins

Berge in Schwarzweiß. Highlights aus der wertvollen Fotosammlung des Alpenvereins werden in einem großformatigen Jubiläumskalender präsentiert. Insgesamt 120.000 Objekte befinden sich in der einzigartigen Laternbild-Sammlung (1898–1945) des Alpenverein-Museums, die in den nächsten Jahren noch viel Zuwendung benötigen wird.

Monika Gärtner, Leiterin Alpenverein-Museum

Die Sektionsmitglieder sitzen in einem abgedunkelten Raum und betrachten gespannt die an die Wand projizierten Fotografien: Gipfel und

Gletscher, Hütten und Dörfer, Skifahren und Bergsteigen in den hunderte Kilometer entfernten Bergen. Sie lauschen begeistert dem Vortrag über

„die Schönheit der Alpen“ und planen in Gedanken bereits die nächste Reise. Vor 100 Jahren waren derartige Schwarzweiß-Lichtbildvorträge beliebte

Abendunterhaltung und fixes Programm im Alpenverein. Diaabende faszinierten, informierten und belehrten gleichzeitig.



Erstmals werden großformatige Diaprojektionen in der Alpenverein-Ausstellung „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“ in der Hofburg Innsbruck gezeigt.



Juni



Die ersten Diavorträge

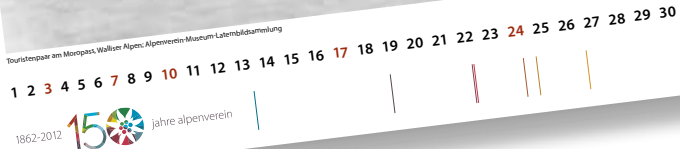
Die sogenannten „Laternenbilder“ sind Glasdias im Format 9 x 12 cm. Ihre Präsentation vor großem Publikum mittels eines Projektors, Skioptikon genannt, ermöglichte dem Alpenverein, zusätzlich zu Kursen und seiner regen Herausgabe von Büchern, die Vermittlung seiner Werte und Welt. Die Mitglieder von Alpenvereinssektionen von Kiel bis Triest, von Straßburg bis Königsberg hatten durch diese Vortragsreihen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über 49 Gebirgsgruppen der West- und Ostalpen zu vertiefen und sich zu vielen Themen, wie Expeditionen in andere Erdteile, Rettungswesen, Jugend-

wandern ... ein sehr genaues Bild zu machen. Diese wertvolle Sammlung ist zwischen 1898 und 1945 aufgebaut worden.

Dias kamen per Post

Das Fotografieren war auch im Alpenverein ein großer Boom. Die Sektionen gründeten eigene „Lichtbildnergrup-

pen“ für Fotokurse und Übungsausflüge, manche Hütte verfügte über eine Dunkelkammer. Bereits 1898 öffnete der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein seine erste „Laternenbild-Tauschstelle“, um das Vortragswesen



bestellschein

SENDEN/FAXEN/MAIL AN: ALPENVEREINS-BETRIEBE GMBH, OLYMPIASTRASSE 37, 6020 INNSBRUCK; FAX: 0512-575528; SHOP@ALPENVEREIN.AT

Ich bestelle hiermit Stück Alpenverein-Jubiläumskalender 2012 zum Stückpreis von EUR 19,90

Mitgliedsnummer: Vorname: Name:

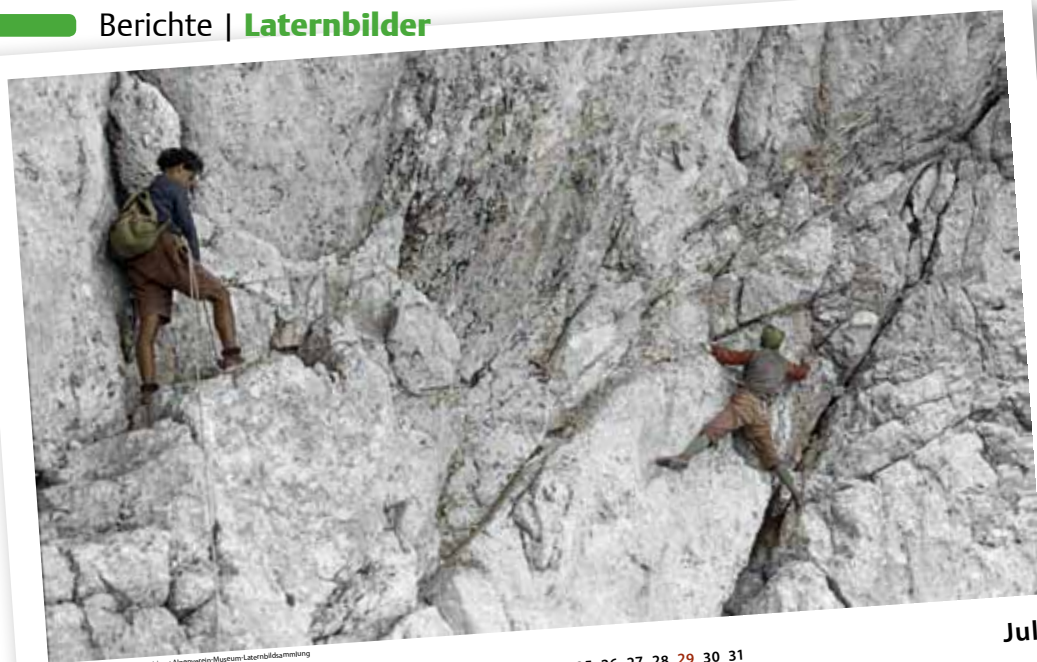
Straße: PLZ: Ort:

Tel.:

Datum: Unterschrift:

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Preis inkl. UST, zzgl. Porto





Totenkirchl, Herndlwang, Kaisergebirge, Alpenverein-Museum Laternbildsammlung
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Juli



1862-2012 150 Jahre alpenverein

in den Sektionen zu forcieren. Zehn Jahre später wurden bereits 5.000 Titel verwahrt. Die Motive wurden von Mitgliedern eingeschickt und von Kennern der Gebiete ausgewählt. 1941 konnten die Sektionen unter 42.000 Bildmotiven auswählen und liehen jährlich an die 20.000 Glasdias für Vorträge aus, die sie per Post zugeschickt bekamen. Der Zweite Weltkrieg setzte dem Leihverkehr ein Ende. Die große Laternbildsammlung wurde aber nach den ersten Bombenangriffen auf München, wie die Kunstsamm-

lung des Museums, rechtzeitig nach Tirol gebracht und konnte damit gerettet werden.

2007 wurde Rettungsaktion gestartet

Heute sind die Laternbilder Teil der Sammlung des Alpenverein-Museums in Innsbruck. Mit rund 40.000 Motiven aus dem gesamten Alpenraum sowie Hochgebirgen aus Europa, Asien, Afrika und Süd-

amerika sind die Fotografien von unschätzbarem kulturhistorischem Wert.

2007 konnten alle Glasdias, Glasnegative und Fotoabzüge, insgesamt über 120.000 Objekte, innerhalb eines Jahres gereinigt, in adäquate Archivmaterialien umgepackt und für die Übersiedlung in ein neu gebautes Fotoarchiv vorbereitet werden. Damit war der Erhalt der Fotosammlung gesichert und eine erste Schadensaufnahme der Glasplatten möglich.

Eine Res-

taurierung der beschädigten Glasdias muss erst in Angriff genommen werden – ein digitales Inventar fehlt leider noch und kann nur durch zusätzliche Förderungen erreicht werden.

Leuchtturm in der Hofburg

Der Alpenverein Südtirol digitalisierte 2010 in einem Pilotprojekt die ersten 4.000 Motive aus den Dolomiten und der Ortlergruppe, die nun für alle Interessierten im „Historischen Alpenarchiv“ der Alpenvereine www.alpenarchiv.at (Suche → Themensuche) zugänglich sind.

Eine besondere Präsentation finden die historischen Fotos erstmals in der Ausstellung „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“ in der Hofburg Innsbruck. Im ersten Saal werden ausgewählte Motive in einer Art Leuchtturm gezeigt sowie großformatig und ungewöhnlich zwischen die Ölgemälde projiziert. Die Besucher können durch eigenes Überschreiten der am Boden stehenden Begriffe, wie „männlich“, „felsig“, „malerisch“ usw., die 3-minütigen Bildfrequenzen „in Bewegung“ setzen.

infos

DIE LATERNBILD-SAMMLUNG DES ALPENVEREINS

Kalender kaufen:

Format 49 x 34 cm, 13 S/W-Motive, teilweise digital koloriert, 19,90 Euro, Bestellung: shop@alpenverein.at

Ausstellung besuchen:

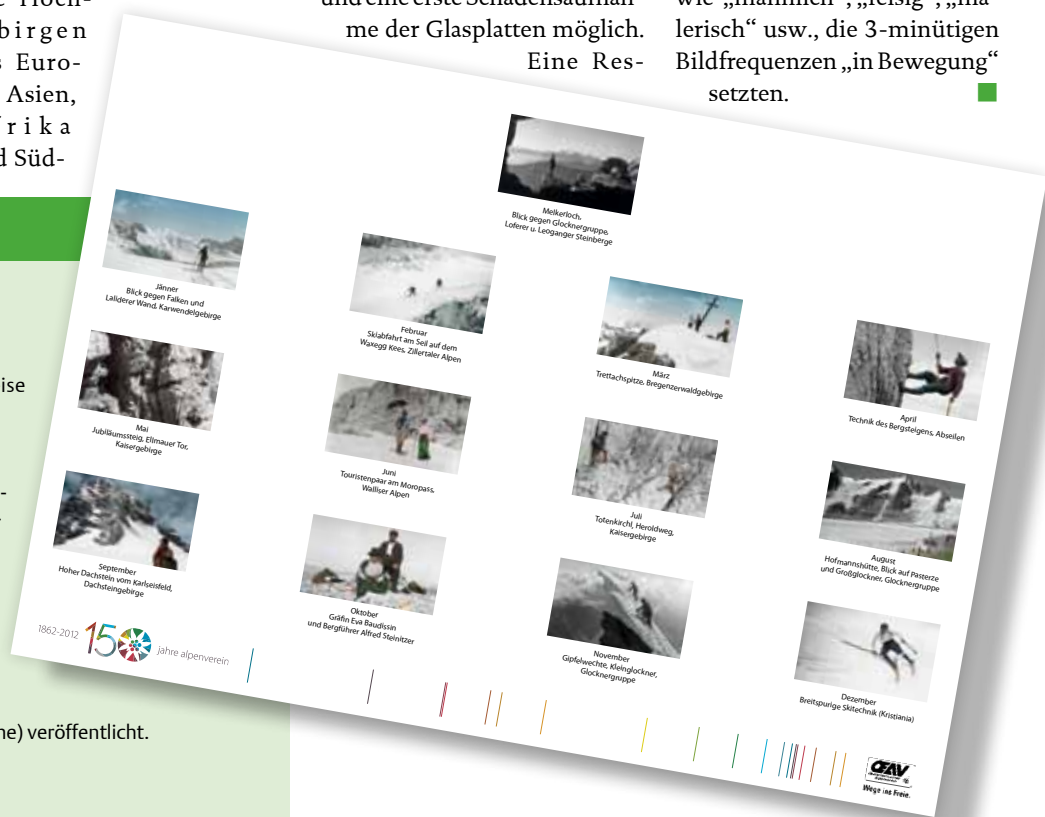
Berge, eine unverständliche Leidenschaft. Ausstellung des Alpenverein-Museums in der Hofburg Innsbruck. Ganzjährig (außer November) und täglich geöffnet.

www.alpenverein.at/leidenschaft,

Tel. 0512/59547-19

Bilderdatenbank ansehen:

4.000 Motive aus den Dolomiten und der Ortlergruppe sind bereits unter www.alpenarchiv.at (→ Suche → Themensuche) veröffentlicht.





Wir schützen den Schutzwald.

Mercedes-Benz: Partner des Oesterreichischen Alpenvereins.

Weil der Bergwald Schutz vor Erosion, Lawinen und Hochwasser bietet, unterstützt die Transporter-Sparte von Mercedes-Benz Österreich den Oesterreichischen Alpenverein (OeAV) bei der Baumbepflanzung in den Alpen. Mit den zur Verfügung gestellten Vitos mit permanentem Allradantrieb 4x4 können die freiwilligen Helfer auch unwegsames Gelände befahren und die wichtigen Aufforstungen vornehmen. Und dank des BlueEFFICIENCY-Pakets des neuen Vito wird die Fahrt zu den Waldarbeiten noch wirtschaftlicher und umweltfreundlicher. Näheres unter www.mercedes-benz.at/bergwald



Wege ins Freie.



Mercedes-Benz



Berg Heil!

Zur Geschichte des Alpenvereins von 1918 bis 1945

In Kürze erscheint mit dem Buch „Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945“, ein spannendes Werk zum schwierigsten Zeitabschnitt in der bald 150-jährigen Geschichte des Alpenvereins. Neben der politischen Geschichte kommen aber die zahlreichen alpinen Aufgaben des Vereins und die Entwicklung im Bergsteigerwesen nicht zu kurz.

Martin Achrainer, Historisches Archiv des OeAV

infos

BUCHTIPP

Das Buch „Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945“ erscheint Mitte Oktober im Böhlau-Verlag. Es umfasst 635 Seiten (Format 21 x 27,5 cm) und enthält neun Aufsätze, sechs themenbezogene Bildstreifen und 450 großteils farbige Abbildungen. Es ist im Buchhandel zum Preis von € 44,90 erhältlich; für Mitglieder des Alpenvereins gibt es eine Alpenvereinsausgabe zum Preis von € 34,90 bei Bestellung über www.oeavshop.at

Die gleichnamige Ausstellung im Alpinen Museum des Deutschen Alpenvereins auf der Münchner Praterinsel wird am 23. November eröffnet und ist bis zum 1. Juli 2012 zu sehen. Termine von Vortrags- und Diskussionsprogramm sowie die Stationen der Wanderausstellung werden im Herbst bekannt gegeben.



Das letzte Vierteljahrhundert des großen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins war von der Politik geprägt: Antisemitismus und die zunehmende Orientierung zum Deutschnationalismus prägten die innere Entwicklung, staatliche Ansprüche und die Gegensätze zwischen Österreich und Deutschland ab 1933 den äußeren Einfluss, bevor der Alpenverein 1938 im Gefüge des nationalsozialistischen Staates als alleiniger Bergsteigerverein

Teil des Herrschaftssystems der NSDAP wurde.

Abseits der Politik brachten die 1920er- und 1930er-Jahre aber auch in praktisch allen Tätigkeitsfeldern des Vereins starke und nachhaltige Veränderungen. Die Zahl der Bergbegeisterten wuchs unerwartet rasch, die Infrastruktur der alpinen Vereine schien diesem Ansturm nicht mehr gewachsen. Die 1923 beschlossenen „Tölzer Richtlinien“ legten den Grundstein für die heutige



links:

Die (berg-)sportliche Betätigung von Frauen wurde in den 1920er-Jahren zur Selbstverständlichkeit. Gipfelrast auf der Königsspitze, September 1928.

Foto: R. Michaelis © DAV

rechts:

Die Jungmannschaften blieben männlich: Jungmannschaft der Sektion Oberland, um 1930.

Foto: © DAV

Hüttenordnung. Neben den Vereinen griff die beginnende Fremdenverkehrsindustrie mit zahlreichen Seilbahnprojekten nach den Bergen – die Diskussion über die Sinnhaftigkeit oder Notwendigkeit weiterer Erschließungsarbeiten von bisher unberührten Gebieten wurde mindestens so heftig geführt wie heute. Damals begann der Alpenverein zum „Anwalt der Alpen“, zum Verteidiger der unverbauten Gebiete zu werden.

Vielfältige Inhalte

Der Alpenverein war immer ein komplexes Gebilde: Vor 1945 waren rund 200.000 Mitglieder in zeitweise mehr als 400 Sektionen organisiert. Die

Selbstständigkeit der Sektionen, die parlamentarische Struktur, die verschiedenen Interessen der Mitglieder sorgten für eine große Vielfalt im Verein. Dieser Vielfalt des Alpenvereins will das Buch Rechnung tragen. Neben den Diskussionen und Entscheidungen des Hauptvereins werden immer wieder die Arbeit in den Sektionen und der Einfluss einzelner Persönlichkeiten aufgegriffen.

Das Buch beginnt mit den einfachen Bergtouristen und dem Leben in den Sektionen. Aus der schier unermesslichen Fülle von Bild- und Textquellen schält Ingeborg Schmid-Mummert zehn bestimmende Themen der Zwischenkriegszeit in Form von „Alltagstelegammen“ heraus.

Es folgt ein Aufsatz von Nicholas Mailänder über die Protagonisten des Spitzbergspors. Durch ihre alpinsportlichen Leistungen, aber auch als Idole der „normalen“ Bergsteiger und „Transporteure“ des Bergsportes in die breite Öffentlichkeit kam ihnen eine enorme Bedeutung zu. In seinem Aufsatz untersucht Mailänder insbesondere die verschiedenen ideologischen Grundlagen der einzelnen Bergsportler.

Komplexe Herausforderungen

Im zweiten Teil des Buches wird der Fokus auf die Vereinsführung und ihre Entscheidungen gelegt. Martin Achraier

und Nicholas Mailänder zeigen die Herausforderungen auf, denen sich der Verein mit dem explodierenden Massentourismus, dem Verlust von Sektionen und Arbeitsgebieten, wirtschaftlichen Schwierigkeiten und seiner überstaatlichen Struktur mit unterschiedlichen politischen Machthabern stellen musste. Gleichzeitig werden aber auch die deutschnationale, völkische Ausrichtung, der zumindest für das Deutsche Reich früh ausgeprägte Antisemitismus und schließlich die institutionelle Verbindung mit dem Nationalsozialismus dargelegt. Florian Trojer zeigt erstmals die alpine Betätigung der Südtiroler Bergsteigerinnen und Bergsteiger nach der Annexion Südtirols durch Italien auf. Diese

LACKNER
The Outdoor Experience
www.lackner-schuhe.at

Raus in die Natur!

Approach TX



Ein Bild mit Symbolgehalt: Der Alpenverein flankiert von den Flaggen der verfeindeten Staaten Österreich und Deutschland: Hauptversammlung 1936 in Garmisch. Foto H. Beckert © DAV

war maßgeblich durch die Italinisierungspolitik der faschistischen Regierung geprägt, im Zuge derer der Alpenverein verboten wurde. Für den Alpenverein selbst wurde die Enteignung der in Italien gelegenen Hütten zu einem Trauma, das seine Aktivitäten noch in den folgenden Jahrzehnten prägte.

Der dritte Teil des Bandes setzt Schlaglichter auf wesentliche Tätigkeitsfelder des Alpenvereins: Die Themen Naturschutz (Ute Hasenöhr), Auslandsbergfahrten (Franziska Torma), Wissenschaft (Kurt Schar) und die Bildungsarbeit des Vereins – „Alpindidaktik“ – (Gebhard Bendler) werden in kürzeren Beiträgen anhand der zentralen und anschaulichsten Beispiele untersucht.

Sechs eigenständige Bildstrecken laden – neben der starken Bebilderung der Textbeiträge

– dazu ein, sich in die Bergsteigerwelt der Zwischenkriegszeit zu vertiefen. Übrigens kommen beinahe alle der mehr als 400 Abbildungen aus den Sammlungen der drei Vereine.

Begleitende Ausstellung

Das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins in München zeigt parallel zum Buch ab 23. November eine Ausstellung zum Thema. Hier kommen insbesondere die Sammlungen der alpinen Museen, Archive und Bibliotheken in München und Innsbruck zum Tragen. Eindrücklich zeigen sie die spezifische bergsteigerische Ideenwelt dieser Zeit sowie die politische und gesellschaftliche Ausrichtung des Vereins. Eine auf dieser Ausstellung beruhende Wanderausstellung wird

2011 auch in mehreren Orten in Österreich zu sehen sein.

Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Auch bei diesem Buchprojekt hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Alpenvereinen in Österreich, Deutschland und Südtirol wieder bestens bewährt. Schon vor 25 Jahren wurde der Ruf nach einem Buch dieser Art erhoben, das die Geschichte des Alpenvereins in seiner wohl schwierigsten und politisch belasteten Zeit darstellt, ohne etwas zu verschweigen und zu beschönigen. Der im Frühjahr verstorbene frühere Erste Vorsitzende Louis Oberwalder hatte es 1987 eingefordert (OeAV-Mitteilungen 3/87). Aber erst mit der Aufbereitung des umfangreichen Vereinsarchivs und der Samm-

lungen im Projekt „Historisches Alpenarchiv“ war eine solide Basis für ein Buch dieser Art geschaffen worden. 2008 wurden – noch unter dem Vorsitz von Peter Graus – die Mittel dafür bereitgestellt. Dass das Buch jetzt, kurz vor dem Auftakt zum 150-Jahr-Jubiläum des Oesterreichischen Alpenvereins, vorliegt, ist eigentlich ein Zufall – aber ein passender.

Als Nächstes nehmen sich die Archive der drei Vereine einen Schwerpunkt zum Thema Hütten, Wege, Erschließung vor. Vorarbeiten dazu gibt es bereits (siehe Bergauf 3/2010), wir wollen aber mit diesem Thema näher an die Gegenwart und damit an die Interessen der Mitglieder und Sektionen heranrücken. Wie ersprießlich eine solche Verbindung von geschichtlichem Wissen und aktueller Sachkenntnis sein kann, zeigen uns die überaus lesenswerten Bücher über die Bergsteigerdörfer (Bergauf 4/2009) aus der Reihe „Alpinesgeschichte kurz und bündig“. Die mittlerweile neun Büchlein passen auch in die Jackentasche. „Berg Heil!“ mit seinen weit über 600 großformatigen Seiten liest man dann besser in der Hütte. ■



Schnäppchenjagd

Funktionsshirt „hochmotiviert“

Langarm, schnell trocknend, Polyester microfaser, Damen: Gr. XS–XXL (Schoko/Papyrus)

jetzt

€ 9,90
(statt 19,90)

Softshelljacke „hochfunktionell“

wind- und wasserdicht, atmungsaktiv, Damen: Gr. XS–XXL (Schoko/Papyrus)
Herren: Gr. XS–XXL (Moos/Papyrus)

jetzt

€ 24,90
(statt 58,90)



weitere Sonderangebote unter www.OeAVshop.at

Gletscherzähmung

Aus der Sammlung des Alpenverein-Museums,
Teil XXXVIII

Univ.-Prof. Dr. Martin Scharfe

Der spanische Philosoph José Ortega y Gasset hat einmal geschrieben, es sei eine herausragende Besonderheit des Menschen, dass er sich (im Unterschied zum Tier) mit dem Wesen der Welt nicht abfinden wolle. Deshalb erfinde und übe er seine Technik; Technik sei – als Bearbeitung und Veränderung der Umwelt – nichts anderes als „Reform der Natur“.

Reform der Natur

Auch mit dem Wesen der Gletscher wollten sich die Menschen der Hochgebirge nie abfinden; die bedrohlich vorrückenden Eispratzen und insbesondere die dahinter oft aufgestauten und unvorhersehbar ausbrechenden Eisseen waren Anlass zu beständiger Sorge. Man versteht also, dass eine eigene „Gletschertechnik“ entwickelt wurde (mit Erörterungen über Sprengung, Beschießung, Bombardement, Damm-, Stollen- und Schleusenbau), über deren Stand im Jahre 1773 der Jesuit Joseph Walcher, Professor der Mechanik und Hydraulik an der Wiener Universität, in seiner reich illustrierten Schrift „Nachrichten von den Eisbergen in Tyrol“ berichtet.

Die fromme Gesellschaft

Unser Bild (ein laviertes Tuschblatt, das Hans Beat Wieland zur Illustration einer Abhandlung über das Pitztal gezeichnet hat, die im Jahr 1900 in der Zeitschrift des Alpenvereins erschienen ist) zeigt eine ganz andere Methode, den Gletscher zu zähmen: die religiöse Variante der Gletschertechnik sozusagen, deren Ritual sich lange gehalten hat – Bittgang der so verzweifelten wie hoffenden Gläubigen zum Mittelbergferner in den Ötztaler Alpen, dessen unteres Ende der Künstler als glattgeputzten, von klaffenden Querspalten durchzogenen Eisrücken darstellt, aus welchem die Pitze als weißschäumender Wildbach hervorbricht.

Die fromme Gesellschaft hat sich auf dem Fels- und Mattengelände über dem Gletschertor versammelt – samt Kreuzfahne (rechts hinter ihr sehen wir die Mulde der aus dem Eis gehauenen Kanzel), Herrgottsstange und Ewigem Licht; der Weihrauchkessel fliegt; und der Priester hebt segnend – oder beschwörend? – seine Arme. Und die Landleute zeigen sich in den herkömmlichen Gebärden der Andacht: kniend, die Hüte abgenommen, die Köpfe gesenkt,



Hans Beat Wieland, Bittgang zum Mittelbergferner (Gletscherprozession),
Aquarell, um 1900 – Alpenverein-Museum Innsbruck, OeAV Kunst 2655

Foto: norbert-freudenthaler.com

die Hände gefaltet oder aneinandergelegt oder gar vors Gesicht geschlagen.

Der schräge Blick

Nur einer – wir sehen ihn ziemlich rechts am Bildrand, sein Gesicht hebt sich deutlich vom Weiß des Eises ab – scheint nicht eigentlich zu dieser Gesellschaft zu gehören: ein Städter wohl (das schließen wir aus der Kleidung), und er steht, während alle anderen Männer außer den Dienern der frommen Handlung knien. Zwar hat er die Hände zusammengelegt,

doch scheint er nicht bei der Sache zu sein: Sein Blick geht nicht aufs heilige Zentrum, sondern gewissermaßen schräg aus dem Bild heraus – es sieht so aus, als taxiere er kühl einen der Bittfahrer (den Mann mit der umgehängten Tasche nämlich, dessen Rückansicht wir in der Bildmitte des Vordergrundes sehen). Ich meine, es sei der Künstler selbst, der sich hier gezeichnet hat: als distanzierter Beobachter, der die Szene zwar exakt protokolliert, wie wenn er dabei gewesen wäre – aber eben als Szene einer vergangenen Epoche. ■



Ermäßigt
Eintritt für
Mitglieder des
Österreichischen
Alpenvereins!

Berge,

eine
unverständliche

Leidenschaft

geöffnet täglich von 9 bis 17 Uhr, mittwochs von
9 bis 19 Uhr, Sonntag = Familientag – Eintritt frei
Kontakt: Kaiserliche Hofburg zu Innsbruck,
Burghauptmannschaft Österreich Rennweg 1,
A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0)512-587186-12, Fax -13
hofburg.ibk@burghauptmannschaft.at
oder **Alpenverein-Museum**, Tel. +43 (0)512-59547-19
museum@alpenverein.at

Bestellen Sie das Buch zur Ausstellung:
Berge, eine unverständliche Leidenschaft, Hg. von Ph. Felsch,
B. Gugger, G. Rath, Folio Verlag, Bozen-Wien 2007, € 17,80
Information zur Ausstellung: www.alpenverein.at/leidenschaft

Ausstellung des Alpenverein-Museums
in der Hofburg Innsbruck



Foto: B. Zedrosser

Der Alpenverein Villach war federführend bei Arisierung und Judenverboten. Heute ist er beispielhaft in der Aufarbeitung dieser Vergangenheit. Durch ein Gipfeltreffen am Dobratsch.

Peter Plaikner, Kärnten

Haus-Berg-Verbot

Erinnerung an eine Judenvertreibung

Am Gipfelhaus des Dobratsch hängt eine neue Gedenktafel. Unauffällig, fast unscheinbar erinnert sie daran, dass Juden hier schon ab den frühen 1920er-Jahren „nicht erwünscht“ waren. Die Enthüllung dieses kleinen Mahnmals im Sommer 2011 vollzieht sich nicht nur im Rahmen einer ambitionierten Kunstaktion, son-

dern gerät zum Gipfeltreffen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Inklusiv Vergangenheitbewältigung des Alpenvereins.

„Er gehört zwar nicht zu unserem Gemeindegebiet, ist aber unser traditioneller Hausberg.“ Deshalb erweist der Villacher Bürgermeister Helmut Manzenreiter seine Referenz, wenn der

Dobratsch ruft. Obwohl ein paar Klagenfurter dahinterstecken: Die Kunstaktion „Haus-Berg-Verbot“ sorgt für ungewöhnliche Konfrontationen vielfältiger Art. Dazu gehört auch die plötzliche Gemeinsamkeit von Vertretern der traditionell rivalisierenden Kärntner Hauptstädte, aber mehr noch die Kooperation des Villacher Alpenvereins mit dem Klagenfurter Unikum, dem Universitätskulturzentrum. Die Beteiligung des SP-Schwergewichtes Manzenreiter unterstreicht ebenso die Bedeutung des Ereignisses wie die Teilnahme von Starpianist Paul Gulda.

Klavierkonzert auf der Alm

Sein Konzert mitten in den Almwiesen der Rosstratte sorgt für den Auftakt der Aktion. Klagende Klavierklänge hoch über der Hütte als Soundtrack für ei-

nen ungewöhnlichen Aufstieg. Die rund 300 Teilnehmer lassen Musiker und Flügel in der Senke zurück, um die letzten hundert Höhenmeter alle paar Schritte innezuhalten. Bei 56 Gedenktafeln über Juden, die aus Villach vertrieben wurden. Einzelschicksale, gesammelt vom Aktionskünstler Wolfram P. Kastner für einen „Weg der Namen“ bis zum neuen, im Jänner eröffneten Gipfelhaus. Davor noch ein Abstecher zum Zehnernock, zur Installation „Judenhütte“ von Ernst Logar. Er hat Hinterbliebene befragt. Kastner sagt: „Ich glaube, dass man das in die Gegenwart zurückholen muss. Nur so kommt jungen Menschen Geschichte nahe und bleibt nicht nur trockener Lehrstoff.“

Die Basisrecherchen für die gesamte Aktion stammen vom Historiker Werner Koroschitz. Demnach hat der Villacher Al-



penverein bereits 1920 den sogenannten „Arierparagraphen“ eingeführt und bald darauf allen Juden den Eintritt in das Gipfelhaus am Dobratsch untersagt. „Der antisemitische Schlußschluss des DuÖAV war letztlich eine fatale Vorschau auf den bevorstehenden Holocaust“, schreibt Koroschitz. Auch Hubert Lengauer, Vize-Rektor der Universität Klagenfurt, sagt: „Auf diesem Berg hat angefangen, was im Holocaust geendet hat.“

Lernen aus der Geschichte

Entsprechend erschüttert reagiert Angelika Ressler, die zweite Vorsitzende des Villacher Alpenvereins, auf die anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums präsentierten Forschungsergebnisse. Sie betont in ihrer Rede zur Enthüllung der Inschrift: „Wir waren sehr betroffen. Diese Zeit darf nicht totgeschwiegen werden. Mit dieser Tafel wollen wir ein Zeichen dafür setzen.“

Ressler sieht diese Art der Vergangenheitsbewältigung aber durchaus schon in einer neuen Tradition: „Wir können Unrecht und Verbrechen nicht ungeschehen machen, aber wir können lernen: Seit Jahrzehnten

beschreitet der Alpenverein Villach nun als positiver Vorreiter einen Weg der Toleranz, der grenzüberschreitenden Freundschaft und des Friedens.“

Sie unterstreicht dabei vor allem den „länderübergreifenden und integrativen Weg“ für „Menschen unterschiedlicher Nationalität, Herkunft und Religion“. Eine deutliche Ansage im Dreiländereck von Österreich, Slowenien und Italien, wo es lange eher um einen Nachweis ging, dass der deutsche Name Villacher Alpe älter als die slawische Bezeichnung Dobrač sei. Wohl auch deshalb spricht der nachgekommene Paul Gulda dann sichtlich bewegt am Gipfelhaus – spontan auf eine Sitzbank steigend – vom „wichtigen Taferl am richtigen Ort“.

Nah kommen, fremd bleiben

Bereits 1810 wurde eine Schutzhütte vom Gewerken Mühlbacher aus Bleiberg auf dem Dobratsch gebaut. Von 1907 bis 2010 stand dort das Ludwig-Walther-Haus. Seit dem jüngsten Winter gibt es das neue Gipfelhaus, eine um zwei Millionen Euro errichtete Passivkonstruktion. Für die Aktion „Haus-Berg-Verbot“ erhält



es kurzfristig den symbolischen Namen Leo-Fischbach-Haus. Denn: „Jedes Mal, wenn ich mit meinem Bruder hinaufgekommen bin und wir im Schutzhaus irgendwas essen oder trinken wollten, konnten wir nicht hinein, weil da war eine Tafel, auf der stand ‚Hunden und Juden ist der Eintritt verboten‘“, erzählte Fischbach 2009 kurz vor seinem Tod in Florida.

Gerade angesichts dieser Vergangenheit sagt Gerhard Pilgram vom Universitätskulturzentrums: „Besonders gefreut hat uns, dass der Villacher Alpenverein seine Mitwirkung angeboten hat.“ Für den Unikum-Geschäftsführer schließt sich durch das „Haus-Berg-Verbot“ auch ein persönlicher Wirkungskreis: Vor neun Jahren hat der leidenschaftliche Wander(führ)er ein Heimat-

buch der widerspenstigen Art herausgegeben: „Verschütt gehen. Wandern und Einkehren rund um den Dobratsch“ (Verlag Drava, Klagenfurt 2002).

„Kärnten zu mögen wird einem nicht leicht gemacht“ steht da als erster Satz des Vorworts, das durchaus resignativ endet: „So nahe man dem Dobratsch auch kommen mag, ein Gefühl der Fremdheit scheint immer zu bleiben. Vielleicht ist dies das größte Kompliment, das man einer Gegend in Kärnten machen kann.“ Werner Koroschitz zitiert im gleichen Buch einen Hüttenbucheintrag von 1958 aus dem Ludwig-Walther-Haus: „Ich werde immer wieder gerne auf den Dobratsch kommen, aber nicht der Menschen wegen. Wie schön ist doch die Natur.“ ■

Magnetrans®

Die praktische Magnesiumversorgung – Ideal für unterwegs

Mehr als 300 verschiedene Stoffwechselläufe in unserem Körper benötigen Magnesium. Besonders wichtig ist der Mineralstoff für die Muskelfunktion, den Energiestoffwechsel, die Knochenstruktur, den Elektrolythaushalt und das Nervensystem. Häufige Symptome von Mangel sind Muskelzittern oder Muskelkrämpfe oder Stressanfälligkeit und Spannungszustände (z. B. Augenlidzucken).

- Nur einmal täglich ein 375 mg Stick = 100 % des empfohlenen Tagesbedarfes
- Erfrischender Grapefruit-Zitrone-Geschmack
- Zuckerfrei
- Einfache Einnahme: Direktgranulat zur Verwendung ohne Wasser

Nahrungsergänzungsmittel. **Aus Ihrer Apotheke.**





Viele weitere Produkte finden Sie in unserem YouTube-Channel:
www.youtube.com/magazinbergauf



Dolomit Tex
Dachstein

Der Dolomit Tex von Dachstein ist für Bergtouren im kombinierten Gelände abgestimmt. Auch optisch kann dieser äußerst bequeme Schuh überzeugen. Das geschmeidige Obermaterial aus Leder und der besonders weiche Kragenabschluss aus Nappaleder hinterlassen bei diesem in Europa hergestellten Schuh einen hochwertigen Eindruck.

€ 199,95

www.dachsteinschuhe.com



Eiger Extreme Nordwand
Mammut

Nordwand Jacket und Pants sind die Aushängeschilder der Mammut-Eiger-Extreme-Kollektion. Sie sind kompromisslos auf Funktion und Leistung getrimmt, sodass man auch bei härtesten Bedingungen bestens geschützt ist. Vollstretch 3-Lagen-Gore-tex-Pro Shell, Klettergurt-kompatible Taschen und Gesäßreißverschluss für die Notdurft sind nur ein paar Features dieser bemerkenswerten Kollektion, die es auch in einer anatomisch angepassten Variante für Bergsteigerinnen gibt!

www.mammut.ch

Myon
Salewa

Salewa setzt beim Myon durch die Silverizedbehandlung der Daunen ganz auf Hygiene. Dabei kann auf zwei sonst notwendige chemische Behandlungsstufen verzichtet und so die negativen Umweltwirkungen reduziert werden. Und das Beste: Daunenschlafsäcke sind damit zum ersten Mal für Stauballergiker, die bislang nur auf synthetische Füllungen zurückgreifen konnten, eine Alternative.

€ 369,95

www.salewa.com



Bubble I
Salomon Eyewear

Minimales Packmaß bei maximalem Augenschutz – das ist die neue Salomon Bubble I. Die großen Gläser sind übrigens polarisiert und bieten damit allerhöchsten Sehkomfort!

€ 210,-

www.salomoneyewear.com



Walker II Air
HIGH COLORADO

Es gibt sie noch, die sehr praktischen, seitlich aufgesetzten Taschen! Diese haben wir beim Walker II Air von HIGH COLORADO (SPORT 2000) entdeckt. Der günstige Wanderrucksack hat einen Netzzücken – eine Regenhülle ist ebenfalls mit an Bord.

28 l ab € 39,95 | 35 l ab € 49,95

www.sport2000.at

Phd Outdoor
Smartwool

Ein guter Wanderschuh ist nur die halbe Miete. Kombiniert mit einem hochwertigen Socken wie dem Smartwool Phd Outdoor fährt das Gespann aber zur Höchstleistung auf. Die tollen Materialeigenschaften von Merinowolle kombiniert mit einem hautengen, faltenfreien Schnitt machen diesen Socken zum Vorreiter.

€ 20,-

www.smartwool.com



Endo Jacket
Haglöfs

Haglöfs verwendet in der Endo Jacket die neue und derzeit atmungsaktivste wasserdichte Membrane: Gore Tex Active Shell. Die Materialeigenschaften sind sensationell! Die Endo Jacket ist super leicht, hat einen sehr funktionellen Schnitt mit langem Rücken und besticht durch die Reduktion auf das Notwendige – was dafür hier umso schöner ausgeführt wurde!

€ 250,-

www.haglofs.com

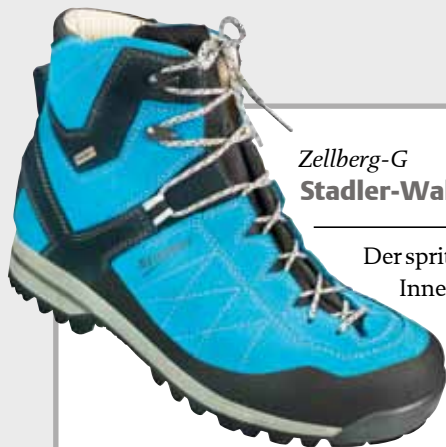


Zellberg-G
Stadler-Walker

Der spritzige Zellberg-G fällt mit seinem angenehmen Leder-Innenfutter sehr positiv auf. Dieses gibt es nämlich beim Tiroler Schuhhersteller Stadler trotz wasserdichter Membrane! Die Vibram-Mulaz-Sohle ist super griffig und gut gedämpft. Ein rundum gelungenes Paar!

€ 185,-

www.stadler-schuhe.at



SoLite 150
Light & Motion

Die super kompakte SoLite 150 ist eine US-amerikanische High-End-Lampe in Perfektion: 150 Lumen und gerade mal 135 g samt Li-Ionen-Akku! Das gute Stück leuchtet je nach Einstellung zwischen 3 und 40 Stunden und lässt sich nicht nur am Kopf oder Helm, sondern dank mitgelieferter Halterung auch auf der Lenkstange befestigen.

€ 179,-

www.kochalpin.at



SX 1 GTX®
Meindl

Wer gerne besonders schnell wandert, sollte einen Blick auf den Meindl SX 1 GTX® werfen. Er gehört zur Kategorie der Speedhiker und ist eine gelungene Mischung zwischen Leichtwander- und Trailrunningschuh. Er vereint optimale Stabilität, geringes Gewicht und hohen Tragekomfort.

€ 150,-

www.meindl.de



KOMPERDELL
www.komperdell.com

Hans
KAMMERLANDER
Extrembergsteiger
13 x 8.000



1. SKIABFAHRT
MOUNT EVEREST
24.05.1996

„Ich vertraue seit über 15 Jahren auf KOMPERDELL Teleskopstöcke, denn wenn man an seine Grenzen geht, muss man sich auf sein Material 100% verlassen können!“

DAS
ORIGINAL
DER SUPERLEICHTE
CARBONSTOCK
FÜR ECHE GRENZGÄNGER

NUR
216
GRAMM

Mehr Informationen finden Sie auf unserer
Homepage www.komperdell.com

*ohne Teller

MADE
IN
AUSTRIA

Villgratental

Geheimnisvolle Bergsteigerdörfer



Vom Massentourismus verschont, präsentiert sich das versteckte Seitental heute noch in seiner Ursprünglichkeit und mit der von Bergbauern geprägten Kulturlandschaft.

Martin Fürhapter, Innervillgraten



BERGSTEIGER
DÖRFER

Eine Initiative des



Wege ins Freie.

„Ernst und schwermütig, vom Bach durchtost und dem Rauschen hoher Fichten überklettert, beginnt das Tal hinter dem Schloss Heinfels im Hochpustertal“ (Franz Josef Kofler – Das Lied von Villgraten – aus dem Buch Innervillgraten 1267–1967 von Johannes E. Trojer). Das Villgratental zieht sich vom Pustertal in nordwestliche Richtung hinauf zu den beiden Gemeinden Außer- und Innervillgraten und wird umschlossen von den „Villgrater Bergen“. Das seit 1140 besiedelte Tal ist gleichzeitig der

Namensgeber für diese Gebirgsgruppe, die sich als Teil der Hohen Tauern südwestlich von der Schober- und Venediger- bis zur Rieserfernergruppe zieht.

Den eigenen Weg gehen ...

Das abgeschlossene und ruhige Gebirgstal ist bis heute von den Auswüchsen der Industrialisierung und den Folgen des Massentourismus verschont geblieben. Stattdessen erfreuen sich Besucher und Bewohner des Tales an echter Natur und an einer über Jahrhunderte von Bergbauern geprägten Kulturlandschaft, die man anderswo im Alpenraum vergebens sucht. Dass das so ist, ist kein Zufall. Bereits in den 1950er Jahren – nach der Gründung des ersten Fremdenverkehrsvereines – bemühten sich die Verantwortlichen um einen

eigenen tourismuspolitischen Weg. Spätestens seit Anfang der 1990er Jahre und der Grün-

dung des „Villgrater Heimatpflegevereines“, deren Mitglieder sich seither in besonderem

infos

TOURENTIPP:

Hochgrabe (2.951 m)

Gezeit ca. 4,5–5 Stunden, Weg 327, 1.550 HM

Von der Ortsmitte von Innervillgraten auf Weg 327 ins Ainettal über die Taleralm und Schmidhofalm. Weiter taleinwärts bis zu den Bergwiesen (Heustadl). Links abbiegend über erst steile Bergwiesen und Hochweiden zum Sieben-Seen-Plateau. Vom letzten See aus (Wildeggensee) über moorige Grasflächen und später Schutthalden auf den SW-Grat und auf diesem zum Hauptkamm und zum Gipfelkreuz.

Abstieg zur Volkzeiner Hütte in 2 Stunden auf Weg 327 möglich.

TOURISMUSVERBAND OSTTIROL:

Ortsinformation Villgratental | www.villgratental.com

Telefon Innervillgraten: +43/5021/2340 | innervillgraten@osttirol.com

Telefon Außervillgraten, Tel.: +43/5021/2330 | ausservillgraten@osttirol.com

Literatur:

Alpingeschichte Villgratental, Benedikt Sauer, geb. 1960 in Bozen
Skitouren und Schneeschuhwandern im Villgratental, 2010

Infobroschüre Bergsteigerdorf Villgraten erhältlich bei:

Christina Schwann, Fachabteilung Raumplanung und Naturschutz,
Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck, Tel.: +43/512/59547-31,
christina.schwann@alpenverein.at

Alle Broschüren und weitere Informationen zu den Bergsteigerdörfern:
www.bergsteigerdoerfer.at

links:

Fatimakapelle auf der Kamelisenalm (1.973 m).

Foto: I. Fürhapter-Ortner

unten:

Das Bergsteigerdorf Innervillgraten (1.402 m).

Foto: M. Fürhapter

Maße für die Erhaltung der Kulturlandschaft und für einen eigenbestimmten Villgrater Weg im Tourismus bemühen, ist klar, wie man das Villgratental im Tourismus positionieren will. Der „Villgrater Weg“ ist nachhaltig, beispielgebend, anders und visionär zugleich.

Nichts für die Masse ...

„Das Villgraten ist nichts für die Masse, aber es bietet in seinem Natur- und Kul-

tureerbe Qualität. Das sollte selbstbewusst und eigenständig genutzt werden, es ist zukunftssträftig“ (Anton Draxl, geb. 1939, aus dem Buch Natur- und Kulturführer Villgraten 1999). Das hat heute wie damals Gültigkeit und findet sich in vielen Zeitungsberichten, Fernsehdokumentationen über das Villgratental und im Tourismuskonzept 2000 wieder: „Ein kleines Seitental, das sich in seiner Ursprünglichkeit erhalten konnte, in dem die Kultur lebt und die Natur

noch *Natur* ist. Eine Welt, in der sich erholen zu dürfen ein Glück ist“, heißt es darin.

Auf den Pfaden der Hirten ...

Dem Wanderer öffnet sich eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten. Vorbei an sonnengebrannten, verwitterten Holzhäusern, über weiche weite Bergwiesen bis hinauf zu den 19 mehr als 2.800 m hohen Berggipfeln. Louis Oberwalder (ehem. Vorsitzender des Oesterrei-



Stadler

WALKER

DER GEHEIMTIPP SEIT 1930



FUTTER
ECHT
LEDER

WELLNESS-, COMFORT- UND
MOUNTAINWALKER, TRACHTENSCHUHE

Erhältlich im gutsortierten
Schuh- und Sportfachhandel

Stadler-Schuhfabrik · Wörgl/Tirol
www.stadler-schuhe.at





Blick auf den Degensee (2.700 m) unterhalb des Degenhorns (2.946 m, Villgrater Berge).

chischen Alpenvereines) meinte 1956 im Wanderführer „Osttirol“: „Die Villgrater Bergwelt ist wenig besucht, doch verdient sie Beachtung. Und wer einmal dieses abgeschlossene Hochland als Wanderer mit offenen Augen erfuhr, vergisst es für sein Leben nicht mehr.“

Unverspurte Hänge ...

Im Winter sind das hintere Villgratental und das Winkeltal (von Außervillgraten aus) ein Paradies für Skitourengeher, die seit Mitte der 1980er Jahre dieses eindrucksvolle und unverfälschte Skitourengebiet für sich entdeckt haben. Vom 50 Einwohner zählenden Weiler Kalkstein (1.642 m) führen wunderschöne Skitouren z. B. durch das Rosstal hinauf auf die Kreuzspitze (2.624 m). Als Lohn für die Strapazen des

Aufstieges liegt einem dann das gesamte Villgratental zu Füßen. Oder vorbei an der Alfenalm hinauf zur Ruschletalm. Nach 2,5 Stunden erreicht man das Toblacher Pfannhorn (2.663 m), einen der eindrucksvollsten Aussichtsberge im gesamten Hochpustertal.

Tiefblau, geheimnisvoll ...

Wegen des beeindruckenden Panoramas insbesondere auf die Venedigergruppe, den Großglockner im Norden und die Dolomiten im Süden war schon 1897 der Staralpinist und Alpenexperte Ludwig Purtscheller von der Villgrater Bergwelt fasziniert. Purtscheller, der damals bereits mehr als 1.500 Gipfel erklommen hatte, sprach von einem „Hochbelvedere ersten Ranges“, fand Gölbner und

Gumriaul als „zwei der schönsten Aussichtswarten von ganz Tirol“, pries die Arnhörner und den Rappler wegen der „vorzüglichen Rundschau“.

Am Gipfel des Toblacher Pfannhorns gibt es seit gut hundert Jahren eine Attraktion. 1900 wurde hier eine Panoramaplatte aus Marmor (heute aus Kupfer) angebracht, die die zahlreichen rundum sichtbaren Gipfel verzeichnet. Dieses Panorama kam wegen seiner Beliebtheit damals schon als Faltblatt in Umlauf und ist heute als Nachdruck zu erwerben. Auch die Sektion Bonn wusste die beeindruckende Bergkulisse, insbesondere den Blick auf die Drei Zinnen, zu nutzen. Sie errichtete vor der Bonner Hütte, die 1897 eröffnet und 2007 neu eröffnet wurde, ein Fernrohr und warb damit um Besucher am Bonner Höhenweg.

Malerische Almen, schroffe Berggipfel, geheimnisvolle tiefblaue Bergseen, eingehüllt von stiller Einsamkeit. Das ist es, was den Wanderer auch heute noch erwartet, wenn er in diese geheimnisvoll anmutende Bergwelt eintaucht. Das lässt einen nicht mehr los und bleibt für immer.

Seit 2008 gehören die beiden Gemeinden Inner- und Außervillgraten der Initiative „Bergsteigerdörfer“ des Oesterreichischen Alpenvereines an. Der Alpenverein unterstützt dabei eine möglichst behutsame Entwicklung der beiden Gemeinden im Sinne der Protokolle der Alpenkonvention. Im Herbst und Winter 2010/11 wurde die Alpingeschichte des Villgratentales vom Schriftsteller und Autor Benedikt Sauer aufgearbeitet und in Buchform präsentiert. ■



Photo: Fred Jonny™

DAS ERBE VON DEVOLD®

Devold® stellt schon seit 1853 hochwertige Outdoor-Kleidung her. Die ersten Kunden des Unternehmens waren Fischer und Arbeiter, die dem rauen Klima an der norwegischen Atlantikküste ausgesetzt waren. Die strapazierfähigen Kleidungsstücke hatten schnell in ganz Norwegen einen exzellenten Ruf.

Auch renommierte Arktisforscher wie Ellsworth, Amundsen und Nansen kleideten sich bei Devold mit Wollprodukten für ihre Expeditionen ein.

Devold - Funktionsunterwäsche aus feinsten Merinowolle!

Worn by
Norwegians
since 1853

DEVOLD®
MERINO WOOL

www.devold.com
www.db-trading.com
info@db-trading.com



Mit dem Welterbesteig hat das Wandern in der Wachau eine neue Dimension bekommen. Es geht beschaulicher zu als beim Radeln und man kann sich dabei ohne Reue auch den lukullischen Verlockungen widmen.

Hermann Rastl, Autor

Genug geradelt, jetzt wird gewandert. Die Wanderer kommen in Scharen. Die Wege sind sauber organisiert – in beiden Richtungen übersichtlich markiert, herrliche Aussichtsplätze braucht man nicht erst zu suchen, man wird direkt hingeführt. Wenn der Fußmarsch zu öd wird, steigt man aufs Schiff,

lässt sich den Wind durch die Haare streichen und genießt vom Deck die beiden Ufer der Donau – die typischen Weinterassen, die dichten Mischwälder auf den angrenzenden Hügeln bis hinauf auf den Jauerling, dem „Höchsten“. Oder die geschichtsträchtigen Ruinen und die lieblichen Orte, in denen

wohl der Wein bei den unzähligen Heurigen und in der hervorragenden Gastronomie die Hauptrolle spielt. Wen wundert es, wenn die wandernden Genussmenschen kommen. Nur wer zu Fuß geht, dem folgt auch der Geist!

Donaufahren, Wanderbusse im Stundentakt, Radverleih

und E-Bikes übers Internet zur Überbrückung größerer Distanzen fördern die Wanderlust. Da ist was dran!

**Welterbesteig
in der Wachau**

Marillen, Wein und Wachauer Laberl. Diese Trilogie ist noch keine Weltkultur. Aber die Gesamtheit macht's: Seit der Jahrtausendwende wird die Wachau bei der UNESCO als Weltkulturerbe gelistet. Der Welterbesteig verbindet, er bringt in dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Mensch und



links:

Der Welterbestieg Wachau in der Ried Pfaffenberg bei Stein (Etappe Krems–Dürnstein).

Fotos: Arbeitskreis Wachau/Markus Haslinger

unten:

Smaragdeidechse, das Wappentier der Wachau.

Natur in Harmonie. Mit ihm hat eben das Wandern in der Wachau eine neue Dimension bekommen.

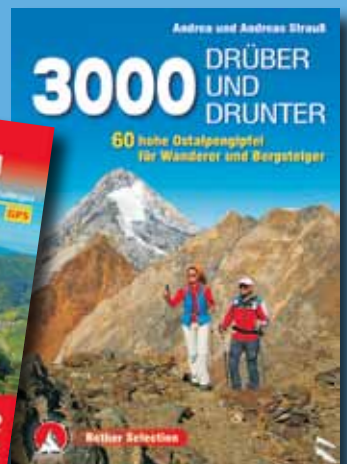
Der Weg führt manchmal so hoch hinauf wie möglich oder direkt an der schönen blauen Donau entlang. Man folgt ihm

durch die schattigen Wälder oberhalb der „Rieden“ oder direkt durch die Weinterrassen.

Vielfältige Ausblicke von den Ruinen belohnen für die jeweiligen Aufstiege. Klassisch ist der Blick von Rossatzbach über die Donau hinweg nach Dürnstein



In den Bergen zu Haus'



Wanderbücher je € 15.40 (A)

€ 15.40 (A)

€ 25.60 (A)

ENTDECKEN SIE NEUE ZIELE – MEHR ALS 500 TITEL WELTWEIT

www.rother.de



Nationalpark Schnuppern am Adlerweg



MITTEN HINEIN INS PARADIES

Wandern am Adlerweg mitten ins Paradies: so stellt man sich einen gelungenen Wandertag vor. Direkt vom Nationalparkhaus im idyllischen Markt Matrei startet man hinaus in die grünen Wiesen und hinein in den kühlen Wald. Von Prossegg steigt man zur Anna-Kapelle und weiter nach Hinteregg auf. Nun orientiert man sich an den zahlreichen Schildern zum Strumerhof. Von dort geht es ins „Zedlacher Paradies“. Dabei handelt es sich um eine idyllische Weidelandschaft unter den teils jahrhundertealten Lärchen, die im Herbst ihre goldenen Farben zeigen. Vom Rundwanderweg „Zedlacher Paradies“ geht es weiter in Richtung Zedlach, über den Mitteldorfer Bach und hinauf auf den Rabensteinweg nach Mellitz und hinunter zur Pfarrkirche in Virgen zur Nationalpark-Infostelle. Weitere Herbstwandertipps zu den zahlreichen Schutzhütten Osttirols unter www.osttirol.com.

START UND ZIEL

Nationalparkhaus in Matrei, Nationalpark-Infostelle Virgen

GEHZEIT/HÖHENDIFFERENZ

Gehzeit: 6,5 Stunden; Höhendifferenz 700 m

WEGNUMMER

Adlerweg O 10, www.adlerweg.at

ERLEBNISPUNKTE

Herrliche Flora, Nationalparkhaus Matrei mit Sonderausstellung „Alpinismus in den Osttiroler Bergen, Zedlacher Paradies, Strumerhof

KARTENMATERIAL

Kompass „Nationalpark Hohe Tauern, Maßstab 1:50.000, erhältlich im Nationalparkhaus Matrei

KONTAKT

Osttirol Information
Tel. +43.(0)50.212.212, info@osttirol.com, www.osttirol.com



Nationalpark Schnuppern bis Ende Oktober: 3 Übernachtungen mit Führung und kulinarischen Gutschein ab EUR 80,00.



Unterwegs im Seitental Spitzer Graben (Etappe Spitz–Mühldorf).

– ohne Aufstieg! Ein älterer Herr meinte, er könne das Frühstück vor seinem Wohnwagen auf dem dortigen Campingplatz ohne den Blick auf den Blauen Turm nicht wirklich genießen.

Kein Weg ohne Heurigen! Über hundert liegen direkt neben oder unweit des Welterbesteiges. Im Jahreskalender der Heurigen steht, wer wann und wo „ausgesteckt“ hat. Und überhaupt: Das Kulinarium in Verbindung mit „Steinfeder“, „Federspiel“ und „Samaragd“ ist unübertroffen – Edelbrände inklusive.

Meine Premiere

Auf der Wanderkarte der Donau-Niederösterreich-Information in Spitz an der Donau habe ich für meine Premiere auf dem Welterbesteig die Etappe von Spitz nach Weißenkirchen ausgesucht. Der alte Winzerort liegt zentral und hat Bus- und Fährenanschluss. Ideal für weitere Unternehmungen in der Weltkulturerbe-Landschaft. Die Schnuppertour auf den Buchberg, am Tag der Ankunft,

hat mich auf den Geschmack gebracht.

Der Ausgangspunkt am Kirchenplatz (223 m) war gleich gefunden und an der „Welterbe-Markierung“ – ein symbolisches „W“ – konnte ich mich leicht orientieren. An der angeschriebenen Gehzeit konnte ich mir ausrechnen, mittags in Weißenkirchen zu sein.

Ich hegte keine großen Erwartungen, die Marillenblüte war leider schon vorbei – diese war heuer nur ein Wimpernschlag der Natur – und so ließ ich Natur und Umgebung auf mich wirken – und wie!

Schon nach den ersten Schritten an den Heurigen vorbei durch die Weingärten erreichte ich auf einem schmalen, steilen Pfad die Anhöhe beim „Roten Tor“; ein herrlicher Blick über Spitz zur Donau und über die Weingärten zur Ruine Hinterhaus. Danach vom Mieslingtal einen Forstweg entlang in Serpentinaen hinauf auf den Michaelerberg. Nach kurzer Zeit, auf einem schmalen Waldpfad den Berghang entlang, bot sich mir

infos

Der Welterbesteig Wachau umfasst 180 km und ist in 14 Etappen unterteilt. Durch die Jauerling-Runde (90 km, 7 Etappen) und die Rad- und Rollfähen ergeben sich viele Variationsmöglichkeiten.

Urlaubsangebot Gepäckfreies Wandern „Herzstück der Wachau“

4 Nächtigungen mit Frühstück und Wanderjaue in 3- und 4-Sterne-Hotels; 3 Wandertage (ca. 45 km), inkl. Wanderkarte Wachau (1:35 000), Tourenbeschreibung, Naturschutzinfo und Gepäcktransport p. P. im DZ ab EUR 255,- (Etappen: Dürnstein–Weißenkirchen; Weißenkirchen–Spitz; Spitz–Rossatz–Dürnstein)

Donau Niederösterreich Tourismus, Tel.: +43/2713/30060-60, urlaub@donau.com, www.welterbesteig.at



Fotos: Graben Gritsch/Petr Blaha

von einem Felsvorsprung aus wieder ein wunderbarer Blick zur Donau und nach Spitz zum 1000-Eimer-Berg. Dort finden Blumen ihr Licht zwischen den Felsritzen und Smaragdeidachsen flüchten vor den unlieb-samen Eindringlingen. Ich genoss die herrliche Ruhe und das angenehme Waldklima.

Holzstoß mit Aussicht

Nach der Positionstafel „Michaelerberg“ (392 m) – von dort führt ein Steig nach St. Michael hinunter – habe ich wieder einen Schotterweg erreicht. Nun geht es abwechselnd auf Schotter und Asphalt auf Weissenkirchen zu, den Kirchturm hab‘ ich schon gesehen.

Es ist aber doch noch ein gutes Stück zu gehen, abwechselnd durch den Wald und am Rand der Rieden, oberhalb von Wö-

sendorf und Joching. Ab und zu eine Rastbank wäre recht, aber wenn nicht, tut’s ein Holzstoß mit Aussicht auch.

Der Kirchturm von Weißenkirchen ist nun schon ganz nah, am „Lichtgartl“ steht eine Marienkapelle, ich nehme den Hut ab und wandere „Auf der Wehr“ immer näher dem Ortszentrum zu. Von der Wehrburg „Auf der Scheibn“ führt überraschend eine steile, malerische Treppe hinunter zum Marktplatz, mittendrin eine Heurigen-schank vom Weinhof Wachau. Ein Lichtblick, aber es ist nicht ausg‘steckt. Am Marktplatz, gleich ums Eck, unterhalb der Kirche wartet ein luftiger Gastgarten vom Kirchenwirt; willkommen am Ziel. Saumeise mit Linsen und Schwarzbrotknödel – herrlich einheimische Küche. Dazu natürlich Federspiel und Grüner Veltliner. ■

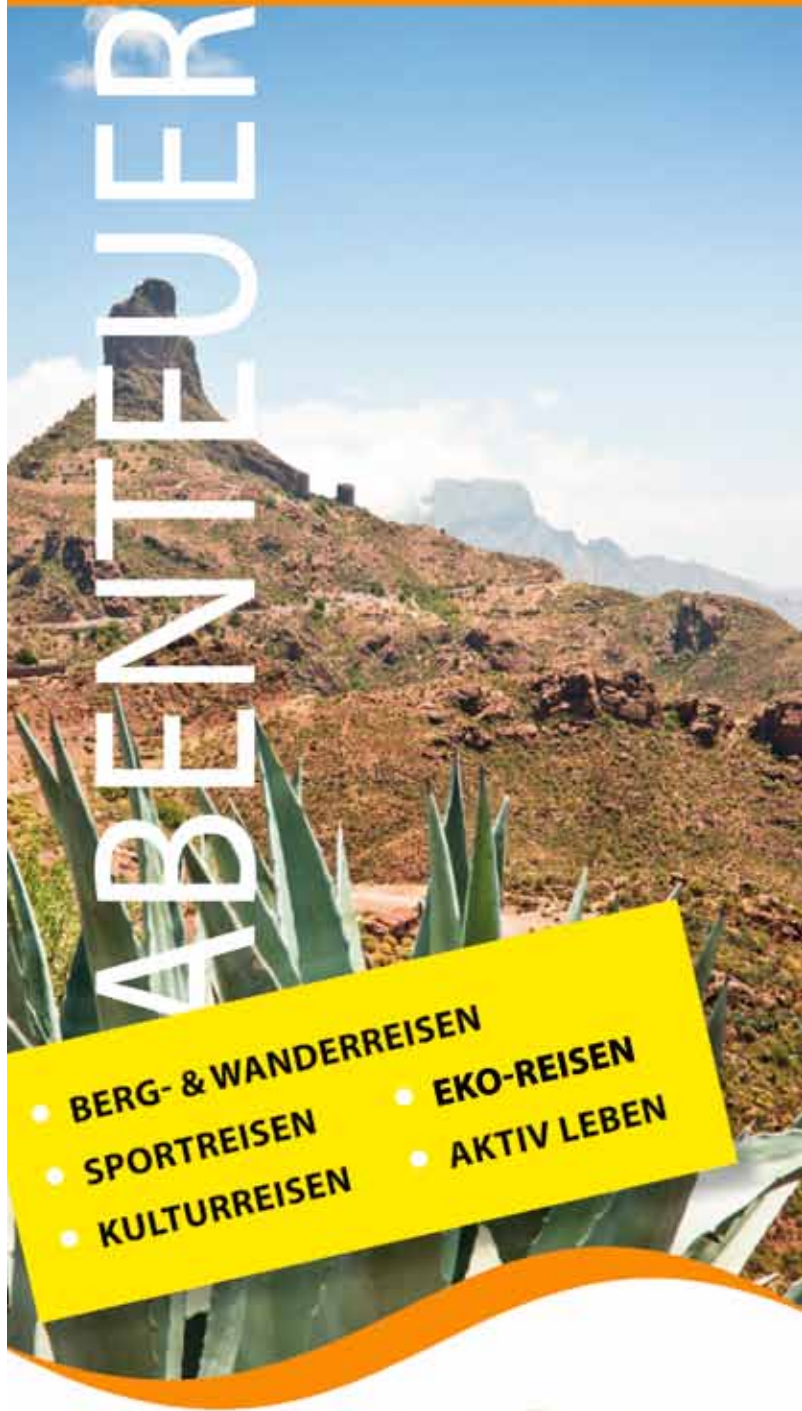
Blick von der Burgruine Dürnstein auf Rossatz und zum Dunkelsteinerwald (Etappe Dürnstein–Weißenkirchen).

Foto: Donau NÖ/Semrad



entdecken & erleben

Alle Informationen zu unseren Reisen und Buchungen unter:
www.av-aeerlebnisreisen.at



- BERG- & WANDERREISEN
- SPORTREISEN
- KULTURREISEN
- EKO-REISEN
- AKTIV LEBEN



Wege ins Freie.



erlebnisreisen



Unter sechs Sekunden

Kletter-Eldorado Fürstenfeld

Im oststeirischen Thermenland entstand vor wenigen Jahren in der Kleinstadt Fürstenfeld ein Kletterzentrum, das seinesgleichen sucht. Eine Kletterhalle und der Kletter- und Erlebnispark bei der Riegersburg gelten heute als die Talenteschmiede der Region.

Dipl.-Bw Louisa Forstner, Geschäftsführerin climb & more resort, Fürstenfeld

„Das gibt’s doch nicht, wer war das?“, ruft Charly laut, während er in den Computerbildschirm starrt. Die anderen Mitglieder des Kletterhalenteams Fürstenfeld springen elektrisiert auf. „Wer war das?“, lautet die alarmierte Rückfrage. Sekunden vergehen, alle schauen auf den Bildschirm und da sehen sie es: Irgendjemand ist unsere elf Meter hohe Speedwand in unter sechs Sekunden „geklettert“! Eigentlich kann man dies schon nicht mehr klettern

nennen, denn derjenige muss wahrhaftig geflogen sein!

WISBI-Wand

Beim Bau der Alpenverein-Kletterhalle Fürstenfeld im Dezember 2009 wurde eine Speedwand in die insgesamt 1.100 m² Kletterfläche integriert. Harald Klemm, ein Freund und Computergenie, hat dort eine elektronische Zeitmessung eingebaut, die wir liebevoll WISBI nennen (Wie Schnell Bin Ich).



Kletterparadies I

Historischer Eselsteig

Naturkletterpark Burgfelsen Riegersburg
10.000 qm Kletterfläche/ Mehrseillängen

„Die Platte“ im Leopold Klettersteig Riegersburg.

Foto: S. Huber

Ein Fuß steht auf der Zeitmessung, die Ampel schaltet auf Grün und los: So schnell wie möglich nach oben klettern und auf den Buzzer hauen, damit die Zeitmessung anhält! Und jetzt ist irgendwer die elf Meter in unter sechs Sekunden geklettert! Kein Name, nur ein Datum und eine einsame Zahl: 5,918 sec. Aufregung breitet sich im Kletterhallenteam aus: „Wer hat gestern Dienst gehabt“ und wer könnte „Sie“ oder „Ihn“ gesehen haben? Ein paar Minuten später haben wir ihn! Sein Name ist Christian! Wir rufen ihn an und laden ihn ein. Und natürlich wollen alle es sehen: Der Adrenalinspiegel steigt, die Ampel schaltet auf Grün und Christian zieht los wie eine Rakete! „Wahrhaftig, der Hund is so schnell!“, entfährt es einem der staunenden Zuschauer. Wahnsinn, es zweifeln schon einige daran, dass sie die elf Meter horizontal am Boden in sechs Sekunden rennen könnten, geschweige denn senkrecht! Und das ohne zu trainieren!

Talentschmiede Oststeiermark

Heuer bei den Steirischen Landesmeisterschaften hat es sich dann gezeigt: Christian der „Rocketman“ hat selbst langjährige Spitzenturnierkletterer mit über drei Sekunden Vorsprung abgehängt, ist Steirischer Meister geworden und wurde für den Landeskader nominiert. Talente wie Christian sind Vorbilder für die über einhundert begeisterten Kletterkids, die wir jährlich betreuen. So konnten sie bei der Meisterschaft insgesamt 13 Medaillen erringen! Wow, was es im „Flachland“ Oststeiermark für Talente gibt! Stolz sieht man, dass der Kletterhallenbau wirklich Sinn gemacht hat und dank Alpenverein die Jugend mit Liebe und Spaß dabei ist!

Kletterparadies am Land

Die Kletterhalle Fürstenfeld ist die erste Kletterhalle in Österreich, die mit solcher Größe

Riegersburg

Leopold Klettersteig Riegersburg
170m Länge. Schwierigkeitsgrad C

Ausstieg Burglavenn

Variante Schwierigkeitsgrad D

rg

CORAX

Ihn trifft man überall. Und dich?



© Lafouche, M. Dalmaso, J. Chavy

CORAX

Komfortabler, komplett einstellbarer Gurt
Zum Klettern, Bergsteigen und für Klettersteige
wie für dich gemacht.

www.petzl.com/CORAX



ße in ländlicher Gegend gebaut wurde. Mit rund 6.000 Einwohnern ist Fürstenfeld zwar eine Kleinstadt, hat aber viel zu bieten: Viele Geschäfte drängen sich im Zentrum, es gibt das größte Freibad Europas und im Sommer lange Einkaufsnächte. Dann wird in jeder Straße Musik gespielt, Essensstände werden aufgebaut, alle Geschäfte haben geöffnet und es fühlt sich an wie im Urlaub am Mittelmeer!

Auch steht die Kletterhalle nicht ganz alleine da, sondern sie ist in das sports & more resort des Jugend- und Familiengästehauses integriert. Ein herrschaftliches Gebäude mit Kinderspielpark, welches ehemals zu einer Tabakfabrik gehörte. Man kann also, wenn man einen Kletterkurs besuchen möchte, sich entspannt

ein Zimmer nehmen, klettern gehen, auf dem hauseigenen Kunstrasenplatz Fußball spielen, im Sommer gratis ins Fürstenfelder Freibad gehen, in der riesigen integrierten Ballsporthalle herumtoben oder nebenan im Fitnessstudio trainieren oder den dortigen Wellnessbereich mit schöner Sauna nutzen. Wer noch mehr Wellness haben möchte, der muss nur kurz ins Auto springen, denn Fürstenfeld liegt im wunderschönen Thermenland. Rund um Fürstenfeld gibt es dann auch gleich fünf Thermen: die Therme Loipersdorf, das Weltunikat Therme Bad Blumau, die H₂O Therme, die Therme Bad Waltersdorf und die Therme Stegersbach. Ach ja, und da Ungarn auch nur 20 km entfernt ist, gibt es da noch die

sechste Therme in Szentgott-hard.

Kletterfelsen Riegersburg

Jetzt gibt es sicher die eine oder den anderen, der lieber draußen in freier Natur klettern möchte. Dann runter zur Rezeption, E-Bike ausleihen und los geht's in Richtung Riegersburg! Das Elektrofahrrad ist eine göttliche Erfindung, denn immer dann, wenn man es braucht, kann man noch einmal so richtig Gas geben, denn zu viel Anstrengung ist auch nicht erwünscht: Schließlich will man noch klettern gehen! Über die Bahnschienen nach rechts in den hübschen kleinen Ort Übersbach, dort sitzt linker Hand jeden Tag ein alter Mann

auf seinem Plastikstuhl vor dem Haus und grüßt. Zurückgrüßen und „Servas“ schreien, das ist natürlich Pflicht und weiter Richtung Kräuterdorf Söschau sausen. Da gibt es, ebenfalls auf der linken Seite, das hausgemachte Eis von der Bäckerei Wilfling, eine Kugel inhalieren – was ebenfalls Pflicht ist – und dann weiter mit dem schnellen Elektrorad nach Breitenfeld den steilen Berg hinauf. Bergauf ist aber für uns kein Problem, da mit Sonderantrieb ausgestattet, ganz hinauf bis nach Lembach und von dort sieht man sie in der Ferne thronen: Die Riegersburg, vor der sich das gesamte Land saftig grün und hügelig verneigt! Wie eine Königin steht sie auf dem bis zu 70 Meter hohen Felsmassiv vulkanischen Ursprungs und wurde

Beilagenhinweis

In einer Teilaufgabe dieses Heftes ist folgende Beilage enthalten. Diese können Sie auch direkt kostenlos anfordern:

RSD Reise Service Deutschland GmbH
Benzstraße 1b; 85551 Kirchheim
Telefon +49 (0) 89 / 324 925-0
www.rsd-reisen.de





links:
Kletterhalle in Fürstenfeld.

Foto: jufa.at

unten:
Johanna Ernst beim Training.

Foto: kletterhalle-fuerstenfeld.at

das man einmal in seinem Leben gesehen haben sollte! Natürlich lohnt sich auch ein zweiter bis zweitausendster Blick, aber einmal muss schon sein!

40 Kletterrouten

Am Fuße der Riegersburg liegt auf der schönen Burgwiese der Kletter- und Erlebnispark Riegersburg. Dort kurz registrieren und Eintritt bezahlen und dann geht man zu Fuß über die Weide der Galloway-„Bübchen“ (Stiere) vom Biobauern Posch hinauf zum imposanten historischen „Eselsteig“. Dahinter liegt der Naturkletterpark Burg-

felsen Riegersburg mit über 40 Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden. Bis zu zwei Seillängen kann man hier klettern, bis man stolz und ehrfürchtig die Grundmauern der Riegersburg betasten und den herrlichen Blick auf das weite Land genießen kann. Genussklettere pur! Wer nicht ganz so viel klettern möchte, kann sich ein Klettersteigset ausleihen und auf der Südseite den brandneuen Leopold Klettersteig Riegersburg begehen. Mit 170 Metern Länge im Schwierigkeitsgrad C bietet er eine wunderschöne Alternative für die Besteigung der Burg! Für diejenigen, die

es wissen wollen, gibt es auch noch eine 60 Meter lange Variante im Schwierigkeitsgrad D. In luftiger Höhe mit weitem Blick steigt man über die schön geschwungenen Felsen hinauf zur Riegersburg. Bei der Burgmauer angekommen kurz verschnauften und sich ins Wandbuch eintragen – ein wenig Poesie muss sein –, dann zieht man die Schnur eines Glockerls und steigt über die Burgmauer direkt in den Gastgarten der Burgtaverne. Jetzt hat man sich eine Erfrischung verdient!

Die Oststeiermark ist immer eine Reise wert und durch die in den letzten Jahren entstandene einmalige Kombination von Alpenverein, Kletterhalle Fürstenfeld, dem Naturkletterpark Burgfelsen Riegersburg und jetzt auch dem Leopold Klettersteig Riegersburg auch für Klettersportfans äußerst attraktiv geworden. ■

so knapp an den Abgrund gebaut, dass es so aussieht, als ob der Fels in sie übergehen würde. Ein unbeschreibliches Bauwerk,



Wennst das Echte suchst.

Werde Tyroler!

www.handltyrol.at **NEU!**

Original Tiroler Speck g.g.A., Rohwurst und Bauernbraten von HANDL TYROL sind ein echter Genuss. Sie werden von Hand gemacht, mild über Buchenholz geräuchert und in klarer Tiroler Bergluft luftgetrocknet.

Dein Speckmeister



- Von Hand gemacht
- Über Buchenholz geräuchert
- Bergluftgetrocknet

Offizieller Partner



Wege ins Freie.

Tirol

www.wandern.tirol.at/handltyrol



Jetzt gewinnen!
„Werde Tyroler“ auf
facebook.com/handltyrol



10 Tirol Urlaube
555 Leki Wanderstöcke





Bertahütte

Alter Grenzposten, für Neues offen

Manche Schutzhütten bestechen durch ihre hochgebirgige Lage. Andere punkten mit geselliger Wirtshauskultur. Die Bertahütte in den Karawanken ist vor allem eines: standhaft.

Lene Wolny, Graz

Verbrannte Erde gibt es an der Kärntner Grenze zu Slowenien vielerorts. Auch die am Fuße des Mittagkogels gelegene Bertahütte wurde zweimal abgeackelt. Zum ersten Mal nach der bis heute historisch und politisch relevanten Volksabstimmung nach dem Ersten Weltkrieg.

Rückblende zum 10. Oktober 1920: Kärnten feiert. Von Blei-

burg bis Oberdrauburg tanzen und trinken die Menschen. Der 10. Oktober ist schicksalhaft für Kärnten: Bei der Volksabstimmung stimmen sechs von zehn Kärntnern dafür, dass Unterkärnten zu Österreich gehören soll – und das, obwohl sieben von zehn Befragten Slowenen sind. Die Kärntner Landesregierung hat ihnen vor der Abstimmung die Wahrung ihrer

infos

Die Bertahütte liegt auf 1.567 Metern Seehöhe nordöstlich des unübersehbar über dem Faaker See aufragenden Mittagkogels. Mit ihrem urigen Charme, dem Tischherd in der Küche und der gemütlichen Holzstube ist sie eine Hütte der alten Schule. In zwei Räumen (dem Frauenlager und dem Männerlager) können bis zu 34 Gäste schlafen.

Christan Sternad bewirte seine Gäste, die zu Fuß oder mit dem Mountainbike heraufkommen, mit selbst gemachter Rindsuppe, Ritschert, Käsespätzle und preisgekrönten Schnäpsen aus dem Tal.

Mit seinem uralten Ratrac verwandelt der Hüttenwirt im Winter die Forststraße in eine Rodelbahn und lässt so die alten Zeiten aufleben, in denen die Villacher Kinder, darunter auch Wolfgang Gabriel, auf der Bertahütte Skifahren lernten. Besonderen Dank für die stets gute Zusammenarbeit möchten die Verantwortlichen der Sektion Villach und die Wirtsleute an den Eigentümer des Mittagkogels, den Hotelunternehmer und Baulöwen Robert Rogner, richten. Gefahr, dass der Mittagkogel in Rognerspitz umbenannt wird, ist nicht in Verzug.

Zustiege:

Faak (580 m), Gehzeit: 03:15

Hotel Mittagkogel (600 m), Gehzeit: 03:00

Ledenitzen (600 m), Gehzeit: 03:00

Tourenmöglichkeiten:

Mittagkogel (2.143 m), Gehzeit: 02:00

Mittagkogel Nordostgrat (+2), Gehzeit: 01:30

Ferlacher Spitz (1.739 m), Gehzeit: 00:30

Eigentümer: OeAV Zweig Villach

Pächter: Christian Sternad

Telefon: +43/676/4211377

christian.sternad@gmx.at

www.bertahuette.at

Bewirtschaftet:

Sommer 2011 von Mai bis Oktober

Winter 2011/12 an den Wochenenden bei Schneelage

links:**Bertahütte der Sektion Villach.****unten:****Der Hüttenpächter Christian in seinem Element.**

Sprache und kulturellen Eigenheiten zugesichert. Aus diesem Versprechen keimt später der vom restlichen Österreich mit Kopfschütteln beobachtete, jahrzehntelange Streit um zweisprachige Ortstafeln.

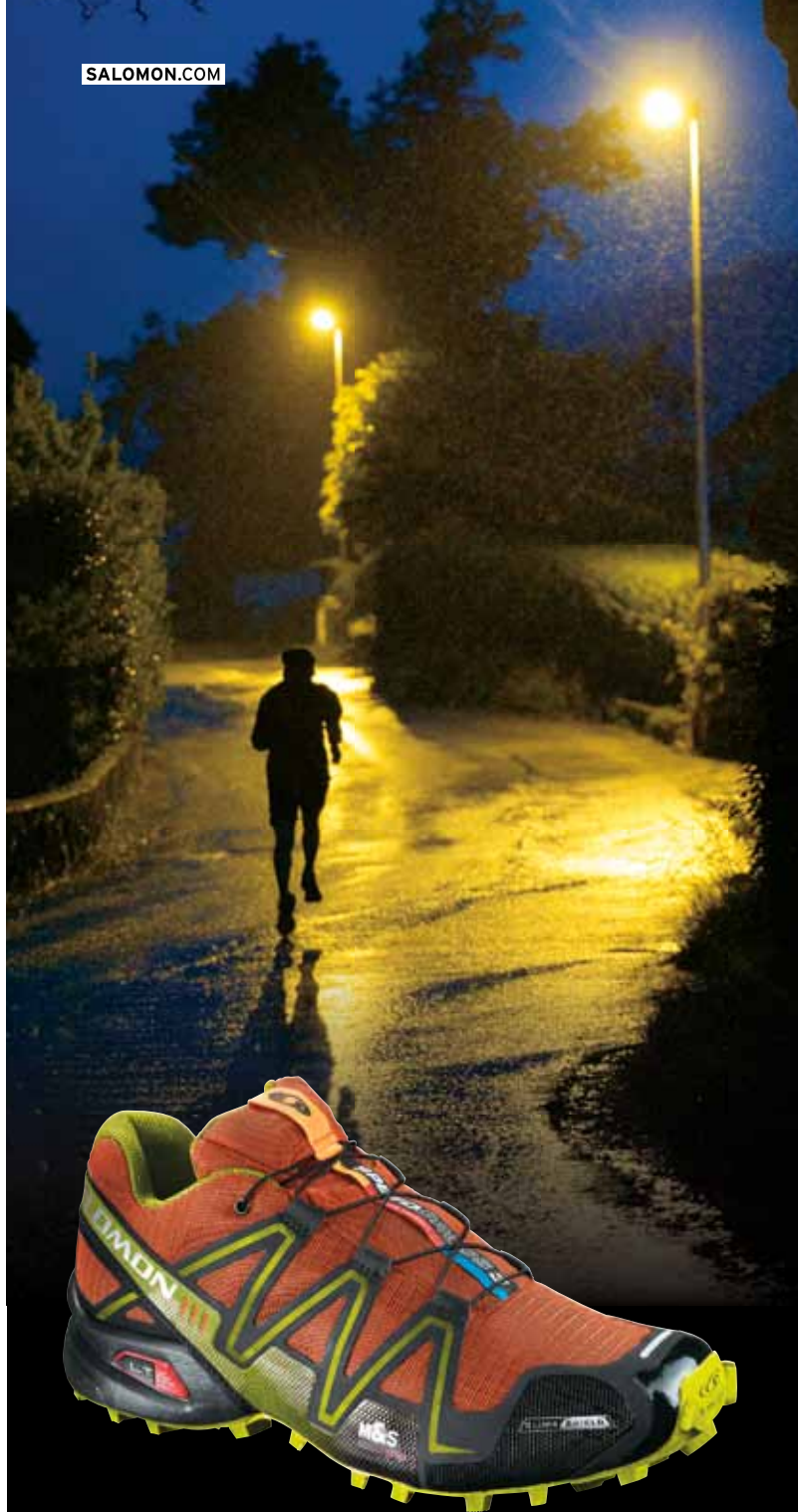
Täuschung durch Drauverlegung

Am Abend des 15. Oktober 1920 steigt Rauch am Himmel über den Karawanken auf – nächst dem Jecpasattel, dem niedrigsten örtlichen Übergang über die Karawanken, brennt die 1886 vom Villacher Alpenverein erbaute Bertahütte lichterloh. Die Verlierer des zweijährigen bewaffneten Streits um Südkärnten, die Soldaten der damaligen SHS-Staaten Slowenien, Kroatien und Serbien, müssen sich hinter die Bergkette nach Oberkrain zurückziehen, so will es der Friedensvertrag von St. Germain. Alle Versuche, das Land nach Kriegsende an sich zu reißen, sind fehlgeschlagen. Einer historisch nicht belegten Anekdote zufolge sollen slawische Unterhändler in St. Germain sogar versucht haben, mit einer falsch gezeichneten

Karte, auf der die Drau südlich der Karawanken floss, die Amerikaner davon zu überzeugen, dass das teilweise slawisch bevölkerte Südkärnten zu Slowenien gehöre. Auf ihrem Rückzug hinter die neue Grenze lassen die Soldaten ihren Zorn an dem Schutzhaus aus.

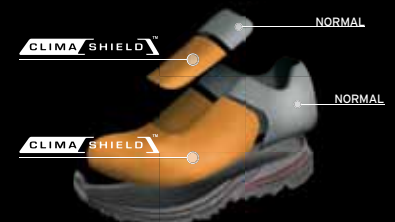
Baumaterial wurde raufgetragen

Die folgenden Jahre waren geprägt durch Nationalismus und Ausgrenzung auf beiden Seiten der Grenze. Der heutige Leiter der Geschäftsstelle der Sektion Villach, Wolfgang Gabriel, setzt auf offene Türen und Dialog. Damals war das Wandern im grenznahen Bereich nicht ungefährlich, Die Grenze wurde streng bewacht. Gabriel, Jahrgang 1955, war noch gar nicht auf der Welt, als die zweite Bertahütte von Partisanen am Ende des Zweiten Weltkriegs wieder geplündert und angezündet wurde. Der Villacher Alpenverein hatte 1925 eine neue Bertahütte am Ferlacher Sattel gebaut – wohlweislich mehr als einen Kilometer entfernt von der Grenze, doch



DER NEUE SALOMON SPEEDCROSS 3 CS

JETZT AUCH MIT CLIMASHIELD™-TECHNOLOGIE: WASSERABWEISEND, ATMUNGSAKTIV, SCHNELLTROCKNEND UND LEICHT.



SALOMON 



es nützte nichts, auch der zweite Bau fiel den Flammen zum Opfer. Als der Alpenverein 1961 unermüdlich die dritte Bertahütte in Angriff nahm, war Gabriel ein kleiner Bub: „Bei der AV-Jugend durfte ich damals 2 Dachziegel zur Hüttenbaustelle tragen. Es gab ja noch keine Straße und wir mussten alles händisch hinaufschleppen – den Herd, die Eingangstür, die Kloschüssel, das ganze Holz. Da waren mindestens 50 Leute beschäftigt, ich kann mich noch gut an die Schlange von unten

bis hinauf vorbei an der Seufzerquelle erinnern.“

Überregionale Zusammenarbeit

„Etwa zur selben Zeit gelang es den alpinen Vereinen aus Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien, eine Zusammenarbeit auf überregionaler Ebene zu vereinbaren, die bis heute andauert“, erzählt Wolfgang Gabriel weiter von seiner Arbeit beim Alpenverein. „Es sind dies die ‚Dreiländertreffen‘,

die seit 1965 abwechselnd in den drei Regionen stattfinden und bei denen Themen erörtert werden, die für die Bergsteiger im Dreiländereck wesentlich sind – vom Naturschutz über die Bergrettung bis zur Rolle der Jugend in den alpinen Vereinen und zu Problemen mit Hütten und Wegen. Es gelang auch, gemeinsame Projekte und Vorhaben umzusetzen, beispielsweise die Herausgabe eines dreisprachigen Wörterbuchs für Bergsteiger, einer Broschüre über 30 Naturschutzgebiete in den drei Regionen oder von Führern zu

vorerst 30, später 60 ‚Gipfeln der Freundschaft‘, die ein ehrgeiziges Ziel für die Alpinisten darstellen.“

Regionalität wird großgeschrieben

Heute sind Gras und Kräuter über die unrühmlichen Vorkommnisse der Vergangenheit gewachsen. Zweitere sammelt Bertahüttenwirt Christian Sternad gern selbst im Wald und verwendet sie für seine Finkensteiner Nudeln mit Wildkräuterpesto. Das slawische Erbe ist

GUTSCHEIN



- 15%

**SPORT
2000**

Beratung. Service. Leidenschaft. *Das passt!*

auf TREKKINGSCHUHE

links:

Blick vom Mittagkogel über die Karawanken und das Rosental.

unten:

Am Gipfel des Mittagkogels Blick Richtung Ossiacher See.

für den geborenen Südkärntner Teil des Lebens: „Meine Tochter geht jetzt ins Slowenische Gymnasium. Dabei konnte sie gar nicht Slowenisch, sie wollte nur wegen ihrer Freundin hin.“ Auch die Gäste auf der Bertahütte sind heutzutage international. Conny und Berno aus Hannover, die am Nebentisch gerade ihr Tiroler Gröstl verspeisen, wollten eigentlich ins Karwendel. Wegen einer Regenfront von Westen haben sie sich dann doch fürs sonnige Kärnten entschieden.

Höhenweg in Planung

Nur bei den Zutaten fürs Essen mag es der Hüttenwirt lieber einheimisch: „Man darf nicht auf die Globalisierung schimpfen und dann Erdbeeren aus Spanien kaufen“, meint der gelernte Koch, der viele Speisen direkt aus dem Rosental bezieht. Zum Glück

gibt's inzwischen eine Straße zur Hütte, auf der mutige Fahrer Sachen heraufbringen können. So müssen die neuen Klos, die demnächst anstehen, und die biologische Kläranlage nicht mehr von starken Nordwandgesichtern heraufgeschleppt werden. Auch das grenzüberschreitende Projekt vom Kärntner Alpenvereinsobmann Joachim Gfreiner wird hoffentlich bald Wirklichkeit werden: Gemeinsam mit dem slowenischen Nachbarverein plant der Alpenverein einen durchgehenden Karawankenhöhenweg, der mal auf der österreichischen, mal auf der slowenischen Seite der Grenze verläuft. Und in noch einer Sache hat die Sektion Villach mittlerweile ihre Hausaufgaben gemacht: Die Wegweiser zum nahe gelegenen Mittagkogel, der auf Slowenisch Kepa heißt, sind jetzt schon zweisprachig. ■

Ausbildung und Führung in Top-Qualität

Anmeldung, Infos und Katalog
Telefon +43 (0)512 59547 34
alpenverein-bergsteigerschule.at

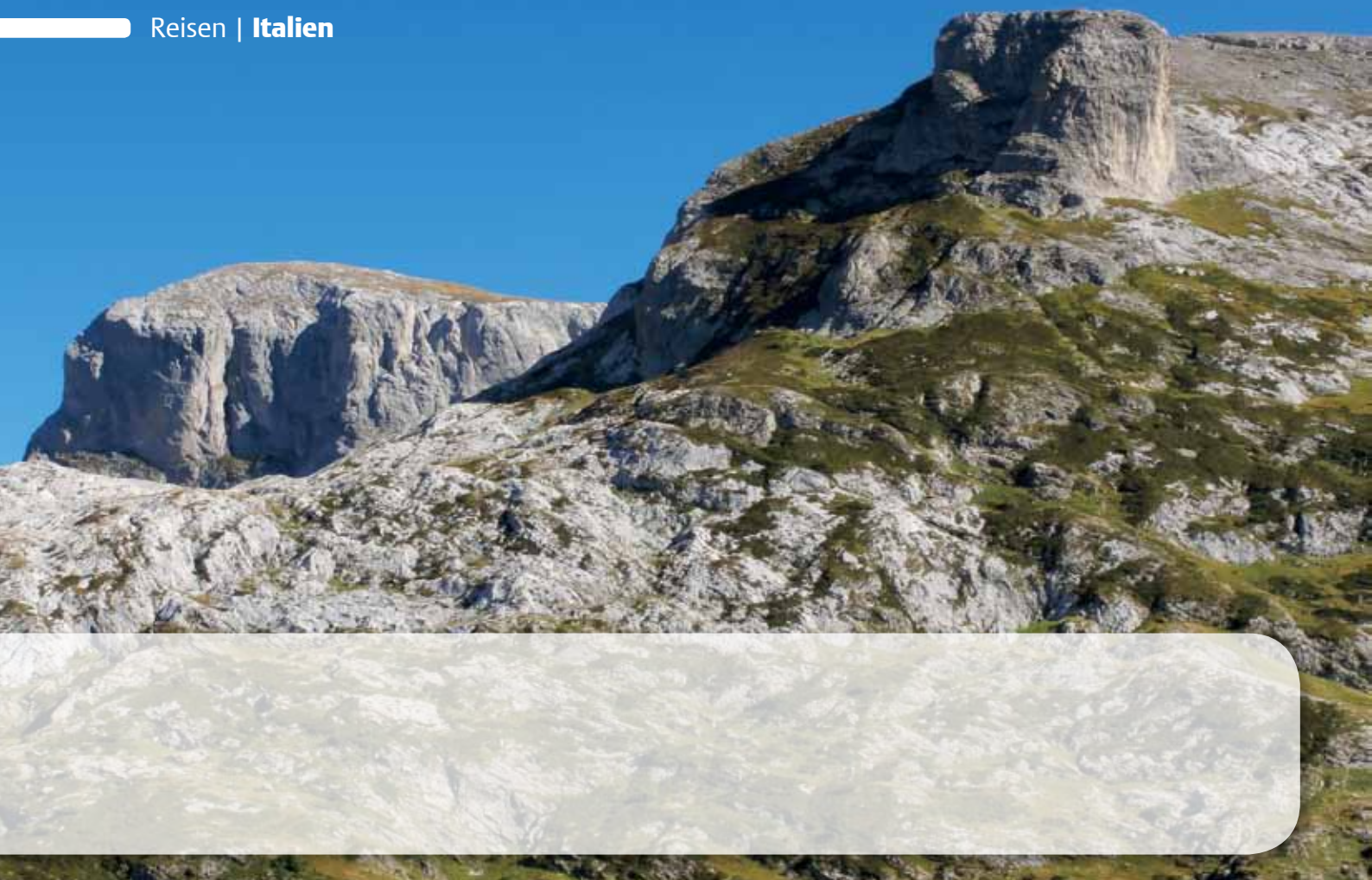


wege ins



alpenverein
bergsteigerschule





Die Grande Transversata delle Alpi (GTA) ist ein beliebter Trekkingweg in den einsamen Bergen des Piemont. Der „schönste Weitwanderweg der Alpen“ führt am gesamten nordwestitalienischen Alpenbogen entlang von den Ligurischen Alpen am Mittelmeer zum Monte Rosa im Wallis.

Christine Schneider, Reutte

Mit dem Zug sind wir auf dem Weg nach Turin. In den sechziger Jahren, als der Absatz von Fiat boomte, zogen die Menschen von den ärmlichen Dörfern in die Stadt und träumten vom großen Geld. Dafür wurden in Turin hässliche graue Betonblöcke mit winzigen Balkonen davor gebaut. Sie sind leider nicht zu übersehen. Die weiten Mais- und Reisfelder der Poebene verschwinden, und kleine, romantische, alte Dörfer aus Stein und roten Ziegeldächern prägen jetzt die Landschaft. Sanfte Hügel steigen auf zu bewaldeten Berg-

rücken, wir sehen halb verfallene Burgen, romantische Kirchen, steinerne Brücken, Schafe und Kühe auf den Weiden. In Ormea, nahe der Grenze zu Frankreich und den Ligurischen Alpen, steigen wir aus, und ein Taxi bringt uns hinauf in die Berge.

Wenn die Beschreibung stimmt, werden wir in den nächsten eineinhalb Wochen auf verlassenen Maultierpfaden, ehemaligen Salztransportwegen, durch Kastanienwälder und kaum noch bewirtschaftete, montane Bergwiesen und subalpine Zonen wandern.

Überwältigende Schönheit

Unser Taxifahrer, ein Maurer, verdient sich sein Geld mit dem Renovieren alter Häuser, die Touristen als Ferienhäuser nützen. Lustig, dass er nicht weiß, was er für die Fahrt verlangen soll. Mein Freund Jürgen gibt ihm 20 Euro. Wir laufen auf einem alten Kirchweg, und kleine Kapellchen mit religiösen Szenen am Wegrand bröckeln auseinander. Sie zeugen von einer Zeit, als die Bergdörfer noch bewohnt waren. In

den sechziger Jahren verließ einer nach dem anderen sein Dorf und suchte Arbeit in der Stadt. Die Wolken verziehen sich, die Abendsonne taucht die Bäume, die Berge und Wiesen in ein glänzendes Licht. Ich bin überwältigt von der Schönheit der Landschaft. Frieden breitet sich aus. Ich gehe bewusst Schritt für Schritt. Mit keinem Wort möchte ich jetzt diese Stille stören. Dann taucht unser Nachtquartier, Rifugio Mongioie, hinter den Hügeln auf.

Sehnsucht nach Ursprünglichkeit

„Die Freiheit beginnt“, denke ich. Aber was bedeutet für mich Freiheit? Es ist die Sehnsucht nach der unberührten Natur, die Freude an der Schöpfung und an den kleinen Wundern, die ich in der Natur immer wieder aufs Neue entdecke und die ich jeden

links:**Hinter dem Rifugio Mongoie erhebt sich eine faszinierende Felslandschaft.****unten:****Rast beim Abstieg vom Passo dell Fenestrelle.**

Fotos: jg@ntz.de

Tag hier dankbar und glücklich einsauge wie die Luft zum Atmen. Das Bellen der Hunde war nachts immer wieder zu hören und dementsprechend unruhig unser Schlaf.

Am nächsten Morgen scheint die Sonne und wir laufen vorbei an Lavendelwiesen mit Thymian, Beifuß, Johanniskraut, wildem Majoran, Wacholderbüschen und Ginsterheiden. Dann führt der Weg durch Föhren-Lärchen-Wälder und Vogelbeeren. Wir treffen nur ein paar Wanderer, sonst sind wir alleine. Unser nächstes Ziel liegt etwa 7 Stunden entfernt: Rifugio Piero Garelli.

Immer wieder treffen wir die cremeweißen Piemonteser Kühe, alle mit Hörnern! Die Mütter säugen ihre Kälber. Ein Paradies für Tiere.

Valle delle Sale

Eine Kuh mit Hörnern flößt mir unheimlich Respekt ein. Aber leider wird den Tieren heutzutage alles abgeschnitten, was den Menschen stören könnte, ohne Rücksicht und Achtung vor dem Tier. Die Ohren werden durchbohrt, um links und rechts ein Nummernschild anzuhängen, eine Kuh wird hochgezüchtet für die Fleisch- oder Milchproduktion, den Schweinen werden die Ringschwänze abgeschnitten, den Hühnern die Schnäbel und Krallen gestutzt und so geht es weiter in der Massentierproduktion unserer Zeit. Der Autor Jonathan Safran Foer beschreibt in seinem Buch „Tiere essen“ auf schockierende Weise das Leben der gequälten Tiere. Der Name Valle

delle Saline und der Pass erinnert an den ehemaligen Salzpfad, den die Menschen mit ihren Maultieren begangen haben.

Vor mir auf einer Distel sitzt eine riesige hellgrüne Heuschrecke. Sie hat schöne schwarze Knopfaugen. Das Tier schaukelt jetzt lässig mit seinem linken Hinterbein und reibt sich mit seinem Vorderbein über die starken Mundwerkzeuge, mit denen es die harten Pflanzenstängel abbeißt. Ein paar Tage später beißt mich so ein Ungeheuer ganz schön fest in den Oberschenkel, als ich im Gras sitze. Unzählige Grashüpfer tanzen um uns herum. Jetzt erst fällt mir auf, dass ich keine Kreuzschmerzen mehr habe. Sie sind wie weggeblasen.

Die Berge als Vorbild

Die Abendsonne taucht die Landschaft wieder in ein ganz besonderes Licht, die Gräser leuchten weiß-golden in der untergehenden Sonne. Wir überqueren den letzten Pass für den heutigen Tag, die Porta Sestrera, und dann erscheint beim Abstieg majestätisch die Alpenvereinshütte Rifugio Piero Garelli. Sie wurde dreimal vergrößert und zeigt drei seitlich versetzte Spitzdächer, die sich wie drei Tannen aneinanderschmiegen. Beim Blick auf die drei bizarren Bergkämme auf meiner linken Seite kommt mir der Gedanke, dass das Vorbild für die Zubauten wohl diese drei Berge sein könnten. Ich habe heute schlecht geschlafen. Zum Frühstück gibt es Zwieback mit Honig und Marmelade. Es schmeckt ekelhaft.

Wir haben einen weiten Weg vor uns. Mittags kommen wir an einer Almhütte, der Gias dell'Ortica, vorbei. Der Hirte warnt uns gleich, dass es bis zu unserem Ziel kein Wasser mehr geben wird. Die Brunnen und Quellen seien ausgetrocknet.

Wölfe aus dem Apennin

Und er hat recht. Die auf der Karte eingezeichneten Brunnen sind trocken.

Eine Militärstraße führt an der italienisch-französischen Grenze entlang. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg hierhin verschoben. Der Lärm der Motorräder stört uns, da wir von der Stille verwöhnt waren. Unsere Wasserflaschen sind inzwischen leer und wir steigen für heute ins Tal – früher als geplant. Endlich eine Almhütte! Am Brunnen füllen wir unsere

Wasserflaschen. Der Hirte treibt seine Kühe zusammen, denn es gibt hier Wölfe.

Wie wir später erfahren, gibt es im gesamten Piemont etwa 1.000 Wölfe, die aus dem Apennin wieder eingewandert sind und auch mal Schafe oder Kälber reißen. Deshalb finden wir auch immer wieder Hinweisschilder, dass weiße Hirtenhunde herumlaufen, und man solle vor dem Hund nicht weglaufen, aber immer Distanz halten. Wir erreichen ziemlich erledigt das Dorf San Giovanni. Jürgen hat Schmerzen in den Knien. Das letzte Stück fährt uns die Wirtin aus dem Gasthaus „Edelweiß“.

Frei von Energienutzung

Lange suchen wir nach dem Einstieg zur GTA. Vor uns liegen





1.000 m Aufstieg zum Passo del Citoto del Mieu. Der Weg führt steil aufwärts. Die Grashüpfer springen in alle Richtungen. Schnarrheuschrecken mit den typischen roten Flügeln fliegen vor uns her. Kein Flugzeug am Himmel, kein Autogeräusch und kaum ein Wanderer am Weg. Keine Strommasten über uns und kein Wasserkraftwerk. Es ist ein Wunder, diese Stille. Und sie macht mich traurig zugleich, wenn ich daran denke, dass es dies bei uns in Tirol nicht mehr gibt. Wir haben den Pass erreicht und danach müssen wir über Geröll, Steine und Felsen, manchmal mit Seilen gesichert, eine steile Rinne absteigen. Beim See Lago d'Alberghi rasten wir aus. Zwei Kinder und eine Frau stehen um eine tote kleine Schlange herum – eine Kreuzotter. Sie

haben sie gerade erschlagen. „Es gibt hier viele davon“, erzählt die Mutter. Schade, ich hätte sie gern lebend gesehen.

Leintücher zum Trocknen

Wir übernachten in Palanfré, im Gästehaus L'Arbegh. Der junge Wirt erklärt uns, es gebe keine Handtücher mehr, weil sie bald schließen. Wir sollen das Leintuch zum Abtrocknen verwenden.

Beim Abendessen treffen wir Iris Kürschner, eine bekannte Wanderbuchautorin, und ihren Freund Dieter Haas. Sie sind seit Anfang Juli auf der GTA unterwegs und gehen Richtung Mittelmeer. In einer Woche etwa sind sie am Ziel und schreiben dann für den Rother-Verlag ein

Wanderbuch über die GTA. Am nächsten Morgen gibt es herrlichen Milchkaffee zum Frühstück und frische Marmeladen-croissants!

Es geht heute auf 2.209 m hinauf, zwischen Heidelbeer- und Himbeersträuchern durch. Immer wieder tauchen dunkle Wolken am Himmel auf, aber wir haben Glück. Am Grat entlang, über den Col de Garbella geht es über Bergwiesen, Bäche, durch Erlen- und Buchenwald hinunter nach Trinita und die Sonne scheint! In die Stille hinein mischen sich das Plätschern eines Baches und Heuschrecken-zirpen. Es bleibt keine Zeit zum müde sein, so zauberhaft ist die Landschaft um uns herum. Am nächsten Tag bleiben wir im Tal.

Wildtiere stehen unter Schutz

In Entraque gibt es ein Wolfszentrum. Es ist wirklich sehenswert. Und auch das Wolfsgehege etwas außerhalb des Dorfes. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der letzte Wolf erschossen, und heute gibt es wieder an die 1.000 Wölfe im Piemont und Apennin. Wölfe wandern über tausend Kilometer auf der Suche nach einem neuen Rudel. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass inzwischen Wölfe in Tirol gesichtet wurden. Ein Wildtiermanager meinte vor kurzem, dass die Wölfe, wie auch Bär und Luchs, wieder nach Österreich kommen werden, ob wir wollen oder nicht.

Der Wolf gehört zu den streng geschützten Tieren und darf nicht ohne weiteres abgeschossen werden. Wälder und Berge gibt es genug bei uns.

Auf unserer Wanderung erreichen wir San Giacomo. Die Wirtin und der Wirt des Gasthauses sind Mitglied im Slow-Food-Verein. Aus regionalen Produkten kocht sie herrliche Menüs. Das Abendessen in S. Giacomo zählt zu den kulinarischen Höhepunkten unserer Wanderung. Neben uns sitzt der deutsche Botschafter in Bosnien und Herzegowina mit seiner Frau. Sie sind ebenfalls Fans von GTA und der Piemonteser Küche.

Kampf der Steinböcke

Am Mittwoch steigen wir erst um 12 Uhr hinauf zum Colle di Fenestrelle auf 2.463 m.

Wir klettern über eine Mondlandschaft aus Felsen und Steinen. Nicht weit entfernt grasen Gämsen. Oben auf dem Pass Steinböcke! Während Jürgen bereits weitergeht, steige ich ein Stück hinauf zu den Steinböcken und ein weiterer Geselle mit großen Hörnern kommt mir entgegen – immer näher. Mein Herz schlägt schneller. Die Angst ist unbegründet, denn ruhig geht er an mir vorbei. Wir schauen uns in die Augen – und dann drücke ich auf den Auslöser der Kamera.

Weiter unten kommt es zu einem Kampf (ist es ein Kampf?)

infos

GTA: GRANDE TRAVERSATA DELLE ALPI (GROSSE ALPENÜBERQUERUNG)

Profil: Weitwanderweg durch den gesamten piemontesischen Westalpenbogen

Anforderung: Ohne eine gewisse Grundkondition geht es nicht, Höhenunterschiede von 800 Metern auf- und wieder abwärts sind die Regel.

Einstieg Süd: Viozene (Gemeinde Ormea)

Einstieg Nord: Molini di Calasca

Übernachtung: Berghütten, oft aber auch Gasthäuser im Tal (Proviantkaufen nicht vergessen!)

Literatur: Im Juni erschien im Bergverlag Rother ein neuer Führer von Iris Kürschner und Dieter Haas mit allen aktuellen Informationen; bis dahin: Wanderführer GTA Nord und Süd von Werner Bätzing

Internet: www.gtaweb.de

Etappen:

1 (Aufstieg 1.375 m, Abstieg 875m): Rifugio Mongioie – Rifugio Piero Garelli

2 (Aufstieg 870 m, Abstieg 1.626 m): Rifugio Piero Garelli – Dorf San Giovanni

3 (Aufstieg 1.000 m, Abstieg 900 m): San Giovanni – Palanfré

4 (Aufstieg 830 m, Abstieg 1.113 m): Palanfré – Trinita

5 (kleine Wanderung): Trinita – Entraque – San Giacomo

6 (Aufstieg 1.250 m, Abstieg 448 m): San Giacomo – Rifugio Genova B. Figari

7 (Aufstieg 511 m, Abstieg 1.158 m): Rifugio Genova B. Figari – Terme Valdieri

v. li. n. re.:

Highlights unserer Wanderung: Heuschrecken und Steinböcke.

Fotos: O. Scherm

unten:

Idyllisch liegt der Lago degli Alberghi unterhalb des Passo Ciotto Mieu.

zwischen zwei Böcken. Die Hörner krachen zwei-, dreimal aneinander. Dann ist das Schauspiel vorbei. Spät abends kommen wir beim Rifugio Genova B. Figari an. Die Hütte und ein paar andere haben seit gestern geschlossen, und so steigen wir auf einer Feuerleiter ins Winterlager hinauf (im 2. Stock). Im Rucksack finden wir Brot, Salami und Tomaten. Genug fürs Abendessen.

Im Jagdhaus des Königs

Wir erleben den Sonnenaufgang am Stausee und steigen dann zum Colle del Chiapous bis zum Pass auf. Ich schimpfe über die Hitze und die Felsbrocken am Weg.

Über tausend Meter Abstieg liegen vor uns. Endlich im Tal angekommen, an der Terme Valdieri vorbei und dem ehemals prachtvollen Grand Hotel, erreichen wir das Albergho de Torismo. Die Tour endet für dieses Jahr und wir besuchen ein Jagdhaus von Vittorio Emanuele II., dem König des neuen Italien, gegründet im Jahr 1861. Die Leidenschaft des Königs galt der Jagd, und kurzerhand hat er das eine oder andere Tal einfach zum königlichen Jagdgebiet erklärt.

Seine Frau Elena wurde, anders als er, von den Menschen sehr verehrt. Es wird erzählt – auch von den alten Menschen heute noch – dass sie sich bei ihrer Ankunft in Valdieri zuerst nach den

Kranken im Ort erkundigte und sich um sie kümmerte. Auch hat sie Schulen und Kindergärten bauen lassen.

Inzwischen wurde das Jagdhaus zur Wanderherberge umfunktioniert, aber mit einer herrlichen traditionellen Küche liegt es am Ende des romantischen Hochtales von Valasco. Nachmittags machen wir noch einen kurzen Abstecher in die warmen Thermalquellen der ziemlich verwahrlosten Terme Valdieri.

Wir fliegen wieder zurück in unsere Heimat, wollen den Weg aber weitergehen – beim nächsten Mal. Nach Norden zu soll es noch einsamer werden, mit den Unterkünften schwieriger, und mindestens genauso schön. ■



SEAMLESS BONDING TECHNOLOGIE

100% verschweißte Nähte für besten Tragekomfort & Griffgefühl

DER 1. NAHTLOSE HANDSCHUH DER WELT

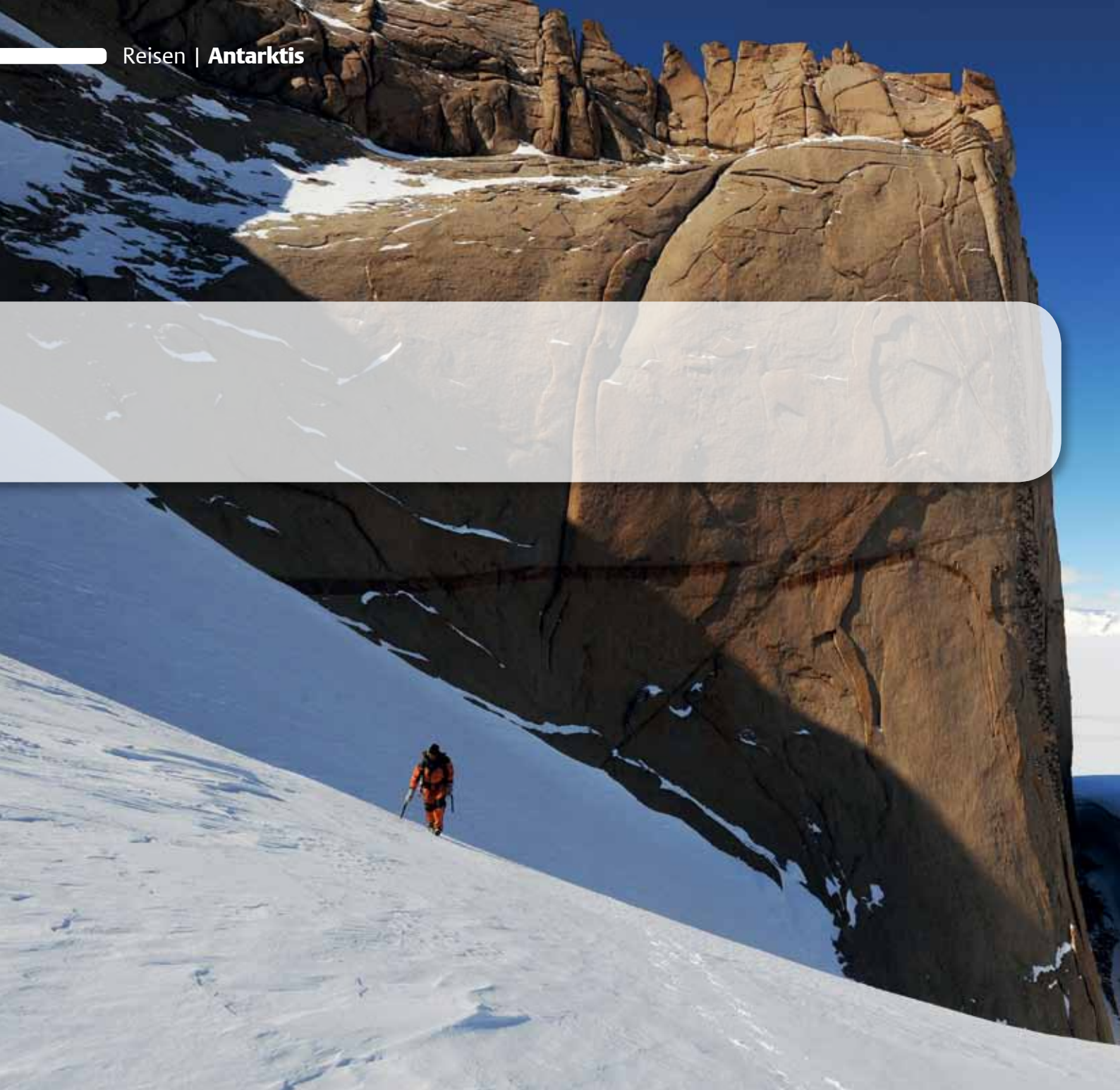
sensationelles
Griffgefühl

100%
wasserdicht &
atmungsaktiv

warm &
weich

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.komperdell.com

DEVELOPED & ENGINEERED
IN AUSTRIA



Auf der Suche nach den skurrilsten und abgelegensten Gebirgen der Erde kommt man irgendwann unweigerlich in das antarktische Dronning Maud Land. Bisher waren aber erst wenige Bergsteiger dort, um die geheimnisvolle Bergwelt zu erforschen. Im Winter 2009 gelang es drei Mitgliedern des Oesterreichischen Alpenvereins, das unbekannte Traumland auf Ski zu durchqueren und zahlreiche Gipfel und Felsspitzen erstmals zu besteigen.

Dr. Christoph Höbenreich, Geograf, Berg- und Skiführer, Expeditionsleiter, Innsbruck



Die beeindruckenden Bilder aus der Antarktis sind nur ein Vorgeschmack auf den Beitrag im Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2012“ und sollen natürlich Appetit auf mehr machen.



Es gibt Reisen auf der Erde, die uns in völlig andere Welten führen, in Grenzregionen, die weit jenseits des Bewusstseins der meisten Menschen liegen. Das Traumziel meiner alpinistischen Sehnsucht ist Antarktika, der südlichste, kälteste, windigste und trockenste Kontinent – abgelegen, schwer zugänglich und größtenteils menschenleer. Was für viele wie die Höl-

le klingen mag, ist für mich das Paradies.

Archaische Landschaften von fast überirdischer Schönheit erwarten den, der es wagt, sich der südpolaren Wildnis und der wohl spektakulärsten Eis- und Felslandschaft der Erde mit Zelt und Pulkaschlitten auszusetzen. In Dronning Maud Land, jenem von Norwegen beanspruchten Sektor Antarktikas, durchsto-



Die Dronning-Maud-Land-Expedition konnte in unerforschte Landschaftsteile vorstoßen und zahlreiche – zum Teil noch namenlose – Gipfel besteigen.

ßen spektakuläre Felsfeiler und -türme die mächtigen Eispanzer der Ostantarktis. Manchmal ragt über einen Kilometer hoch senkrecht aus den horizontalen Eisflächen empor. Nur wenige Berge tragen einen Namen. Noch weniger konnten bisher bestiegen werden. Es war daher eine große sportliche, vor allem aber planerische und logistische Herausforderung für mich, erstmals aus Österreich eine Berg- und Skiexpedition in dieses Traumland zu organisie-

ren und alpinistisches Neuland am Kontinent um den Südpol zu erkunden.

Ein befreiendes Gefühl

Der kürzeste Weg von Europa nach Dronning Maud Land führt über das subtropische Südafrika. Russische Polarflieger, die mit ihrer Erfahrung aus der Arktis zu den besten der Welt gehören, stellen mit einer Iljushin 76 eine Luftbrücke von Kapstadt in die Antarktis her. Sie dient pri-

mär zur Versorgung der wissenschaftlichen Polarstationen verschiedener Nationen. Doch für unsere Polarexpedition, an der Karl Pichler (Sektion Wartberg) und Paul Koller (Sektion Kufstein) teilnahmen, erhielt ich drei der begehrten Plätze in dem gigantischen Transportflugzeug.

Eine kleine Twin Otter setzte unser Team schließlich in den bereits bekannten und zum Teil mehrfach bestiegenen Drygalski-Bergen ab, um von dort in



infos

Eine ausführliche und reich bebilderte Reportage über die spannenden Erlebnisse und Beobachtungen der ersten österreichischen Skiexpedition nach Dronning Maud Land erscheint im kommenden Alpenvereinsjahrbuch BERG 2012.



alpinistisch noch völlig unberührte Gebirge im Herzen Dronning Maud Lands vorzustößen und diese auf einer noch nie begangenen Route mit Ski und selbst gezogenen Pulka-schlitten zu erforschen. Es war uns vergönnt, zahlreiche Gipfel, Felsspitzen und kleinere Nunataks zu besteigen – zwölf davon als erste Menschen überhaupt. Wir benannten die noch namenlosen Gipfel dann beispielsweise als Tiroler Spitze, Österreichspitze, Steirerturm,

Gipfel der Stille, Galileogipfel oder Kamelbuckel.

Die alpinistische Palette reichte von Skitourenengelände über hochalpine Schnee- und Eistouren bis zur anspruchsvollen Kletterei in senkrechtem Fels. Wir hatten Tiefsttemperaturen bis minus 38 Grad Celsius, aber Riesenglück mit dem Wetter und konnten fast jeden Tag praktisch rund um die Uhr Ski laufen und bergsteigen. In der Mitternachtssonne mussten wir ja nie befürchten, in die

Dunkelheit zu geraten. Unsere Neugierde war kaum zu stillen. Wir fühlten uns wie Astronauten auf einem fremden Planeten. Es war ein großartiges, ja befreiendes Gefühl, in dieser Welt die einzigen Menschen im Umkreis von zigtausenden Quadratkilometern weit und breit zu sein und völlig auf uns allein gestellt unbekannte Berge zu besteigen ... ■



Der Autor plant eine weitere Pionierexpedition nach Dronning Maud Land und freut sich darauf, die neu erspähten Berge mit einem kleinen Team zu besteigen.

Bei Interesse zur Teilnahme Mail an: christoph.hoebenreich@aon.at



Jubiläumskalender 2012

Kalendersonderedition zum 150. Geburtstag des Alpenvereins, limitierte Auflage, 49 x 34 cm, mit kolorierten SW-Motiven aus der Laternbildsammlung

€ 19,90



Berg Heil!

Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945

635 Seiten mit 9 Beiträgen und 6 Bildstrecken zur Geschichte des Alpenvereins, 450 großteils farbige Abb., Format 21 x 27,5 cm, Böhlau Verlag, Oktober 2011

€ 34,90



(ohne Inhalt)

Outdoor-Geldbörse

Polyester/Nylon, Klettverschluss, 1 Münzenfach mit Reißverschluss, 1 Innenfach mit Sichtfenster, 4 Kartenfächer, 1 Hauptfach für Geldscheine

€ 9,90



Isomatte

Hochwertige Liegematte, selbstaufblasbar, mit Schutzhülle, 188 x 75 x 3 cm, 1.700 g, Olivgrün

€ 49,90

Komperdell-Stöcke

3-teilig, 69 – 140 cm, Titanal, rutschfeste g'reptile-Griffzone, Neoprenschaufe, Powerlock-Verschluss, Vario-Winterteller

€ 89,90





Bergon-Regenjacke

Ultraleichte „Northland-Professional“-Regenjacke (150 g), 2-Lagen-Laminat, extrem reißfest, wasserdicht, winddicht und atmungsaktiv, verschweißte Nähte, Kapuze, Reflektorstreifen, Packmaß ca. 15 x 17 cm, schwarz
Gr. XS-XXL

€ 109,90



Gloryfy-G3-Sonnenbrille

Topmodisches Design, für Freizeit und Sport, elastische Highend-Komponenten, unzerbrechlich, 100 % UV-Schutz, exklusives Hartschalenetui, Farbe: goldbraun

€ 119,00



(ohne Inhalt)

Toilettentasche

Zum Aufhängen, zahlreiche Innenfächer, hochwertige Reißverschlüsse, leichtes widerstandsfähiges und wasserdichtes Gewebe, lindgrün/schwarz, 80 g, 22 x 15 x 7 cm (geschlossen)

€ 23,50



Garmin Oregon 450

Robustes Navi, 3-Achsen-Kompass, barometrischer Höhenmesser, wasserdicht, 7,5 cm Touchscreen, rasterkartenfähig, inkl. 59 AV-Karten auf microSD-Karte, 2x AA-Batterien (bis 16 Std., nicht im Lieferumfang enth.)

€ 399,00



Garmin GPSmap 62s

GPS-Gerät für den Alpinprofi, 3-Achsen-Kompass, barometrischer Höhenmesser, robust, wasserdicht, 6,6 cm großes Display, rasterkartenfähig, inkl. 59 AV-Karten auf microSD-Karte, 2x AA-Batterien (bis 20 Std., nicht im Lieferumfang enth.)

€ 399,00



AV-Karten auf microSD-Karte

Schematische Übersichtskarte, 59 AV-Kartenblätter, 40.000 suchbare POIs (Orte, Gipfel usw.), Hüttenverzeichnis mit Infos, mehr als 2.000 AV-Skitouren. Geeignet für folgende Garmin-GPS-Geräte: Dakota 20, Colorado 300, Oregon 300 & 400, 450 & 450t bzw. 550 & 550t, GPSmap 62s/62st

€ 99,00



Rucksack „hochtourig“

26 l, gepolsterter Hüftgurt mit Tasche, anatomisch geschnittene Schulterträger, seitliche Balgtaschen (+ 3 l), 2 Netzaußentaschen, geeignet für Trinksysteme, Regenhülle, Reflektorstreifen

€ 79,90



OeAVshop.at



- AV-Karten auf microSD-Karte
- Garmin GPSmap 62s (inkl. microSD-card)
- Garmin Oregon 450 (inkl. microSD-card)
- Bergon-Regenjacke
- Komperdell-Stöcke
- Rucksack „hochtour“
- Isomatte
- Berg Heill
- Jubiläumskalender 2012

Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ...

- Outdoor-Messer
- Notfallstirnlampe
- Chillaz Chalkbag
- Hüttenschlafsack
- Biwaksack
- Gloryy-G3-Sonnenbrille
- Outdoor-Geldbörse
- Toilettentasche

Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ... Stk. ...

Mitgliedsnummer: _____
Vorname: _____
Name: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Tel.: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Senden/Faxen/Mailen: Alpenvereins-Betriebe GmbH, Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck; Fax: 0512-575528; shop@alpenverein.at

Biwaksack

Vom Alpenverein mitentwickelter 2-Personen-Biwaksack, kleines Packmaß (durch Zusammenrollen), ca. 500 g, robust und vielseitig einsetzbar, Rip-Stop-Gewebe, Befestigungsösen, verschließbarer Kordelzug, zwei individuelle Kopfoffnungen, Belüftungsschlitze gegen Kondenswasserbildung, auch als Sitzpolster verwendbar



€ 64,90



Hüttenschlafsack

100 % Seide, Tragebeutel mit Zippkordel, 220 x 88 cm, kleines Packmaß, nur 156 g

€ 47,90



Chillaz-Chalkbag

Halterung für Zahnbürste, Zusatzfach, Gurtband, Schwierigkeitsskala aufgedruckt, 100 % Polyester

€ 12,90

Notfallstirnlampe

Petzl E-Lite, superleicht, robust, mit Aufbewahrungsdose, Leuchtdauer bis zu 45 Stunden, wasserdicht, drei weiße und eine rote LED

€ 23,00



Outdoor-Messer

8-cm-Klinge – aufklapp- und fixierbar, inklusive Magnesiumstab – als Anzünder (Funkenstab) – und integrierte Signalpfeife

€ 44,60

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.
BESTELLSCHEIN
Alle Preise inkl. UST, zzgl. Porto

Mehr Artikel online unter: www.OeAVshop.at
Telefonbestellungen: 0512/59547-18

infos

Wir gratulieren ...

... *Ekkehard Sichler*, Ehrenmitglied und langjähriger Erster Vorsitzender der Sektion Rauris, nachträglich zum 70. Geburtstag am 4. Mai.

... *Karl Satzinger*, langjähriger Hüttenwart der Sektion Freistadt, zum 70. Geburtstag am 10. August.

... *Walter Winter*, ehemaliger Obmann der Sektion Knittelfeld, zur Vollendung des 85. Lebensjahres am 21. August.

... *Dr. Georg Gärtner*, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsausschusses, zur Vollendung des 65. Lebensjahres am 15. September.

... *Arnold Fijan*, ehemaliges Mitglied des Hauptausschusses, zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 22. September.

... *Herrn Dr. Kurt Dellisch*, ehemaliges Mitglied des Hauptausschusses, zur Vollendung des 85. Lebensjahres am 7. Oktober.

Erratum

Hüttenlage, Bergauf 3-11, S. 23

Die Hochsoberhütte befindet sich natürlich in Osttirol und nicht in Kärnten. Die Redaktion bedauert das Versehen.

Spiritualität, Bergauf 3-11, S. 93

Die Alpen fallen natürlich ins Ligurische Meer und nicht in die Adria. Leider wurde die angemerkte Korrektur übersehen und nicht eingearbeitet.

Hüttenpacht

Südwienener Hütte

Die Südwienener Hütte in den Radstädter Tauern (Salzburg)

wird ab Oktober 2011 neu verpachtet.

Pachtinteressenten (vorrangig Ortsansässige mit Hüttenenerfahrung) bewerben sich bitte mit Lebenslauf, Foto und Bewirtschaftungskonzept unter oeav@gebirgsverein.at. Mitarbeit ab September 2011 möglich. Bewerbungsgespräch nach Terminvereinbarung.

Grünburger Hütte

Die Grünburger Hütte liegt auf 1.080 m im oberösterreichischen Alpenvorland am Rande des Nationalparks Kalkalpen und ist vom Tal je nach Anstieg in 1 bis 2 Stunden zu erreichen. Die Hütte ist sowohl im Sommer als auch im Winter ein beliebtes Touren- und Ausflugsziel für Berg-, Mountainbike- und Tourenskifreunde aus dem oberösterreichischen Zentralraum und wurde in den Jahren 2010 und 2011 an das öffentliche Kanal- und Stromnetz angeschlossen.

Wir erwarten uns von den zukünftigen Pächtern: Erfahrung in der Gastronomie und am Berg, Freundlichkeit, Kooperationswilligkeit, service- und dienstleistungsorientierte und unternehmerische Einstellung, Identifikation mit den Zielen und Aufgaben des Oesterreichischen Alpenvereines, Naturverbundenheit und Achtung von Natur- und Umweltschutz und technisches Verständnis.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Bewirtschaftungskonzept richten Sie bis 15. September 2011 an: Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Grünburg, Josef Gasplmayr, Blumengasse 6, 4594 Grünburg, Tel. 07257/7884 oder 07257/20657, gruenburg.oeav@aon.at.

Nebelsteinhütte

Die Nebelsteinhütte der Sektion Waldviertel wird ab 01.01.2012 neu verpachtet.



NEU!
ab Oktober 2011

Das Alpin- und Sportkletterprogramm 2012 des Alpenvereins Edelweiss übersichtlich mit allen Angeboten ab Oktober erhältlich!

Anforderung Programm 2012 ab Oktober unter:
office@alpenverein-edelweiss.at
Tel. 01/ 513 85 00

www.alpenverein-edelweiss.at



Wege ins Freie.

worldwide active
biking, trekking & adventures

Reisehighlights 2011:
Transalptouren
Mountainbiken im Mittelmeerraum
Inselhüpfen mit Bike und Schiff
Wüstentrekking
Trekking in Nepal
Kilimanjaro Besteigung
Wilderness Safari
Adventure Touren
Husky Schlittenabenteuer
Trekking & Mountainbiken in Ladakh

Jetzt den neuen Katalog kostenlos anfordern: www.worldwideactive.at oder
Tel.: +43 / (0) 50-884-8433

World of TUI

Hast du Interesse oder kennst du jemanden, der dafür geeignet wäre? Dann frag beim Obmann oder beim Hüttenwart um Details.

Obmann Hannes Kerschbaum, Tel.: 0676/812680811; Hüttenwart Hannes Rammel, Tel.: 02862/52489

Rojacher Hütte

Die Rojacher Hütte (2.718 m, Goldberggruppe) der Sektion Rauris wird ab sofort von Martin Oberlechner aus Rauris bewirtschaftet, Tel. 0664/7501 1118, rojacher@mascht.com

Sektion Austria

Lapplandreise

Nordische Freiheit – Skilanglaufen und Schneeschuhwandern in Lappland/Finnland (18. bis 25.02.2012).

Tiefverschneite Wälder, abwechslungsreiche Seen- und Flusslandschaften und ein überlegt geplantes Loipennetz in den Weiten Lapplands garantieren „Skivergnügen pur“. Gewählt haben wir dafür wieder die Skiregion Ylläs/Äkäslompolo mit ihren über 300 km gepflegten Loipen. Das Langlaufen ist so gedacht, dass bei gemeinsamen Aktivitäten jeweils eine Gruppe im moderaten Tempo mit einer Tagesleistung von rd. 20 bis 25 km mit ausreichenden Pausen geführt wird. Darüber hinaus sind selbstverständlich

alle eingeladen mitzukommen, die sportlichere Ambitionen haben und selbständig ihr eigenes Tempo laufen wollen.

An einem Tag ist eine mehrstündige Schneeschuhwanderung geplant!

Als Reisezeit haben wir bewusst die Zeit des Hochwinters mit seinen klaren Nächten, die Zeit des Polarlichtes und der optimalen Schneelage gewählt. Die Durchschnittstemperatur liegt bei rd. -14 °C, die Zeit des Tageslichtes beträgt bereits über 9,5 Stunden.

Wohnen werden wir im Block-Hüttendorf-Hotel „Ylläs-Humina“ des Ex-Skirennläufers Toivo Quist mit finnischer Sauna, Aufenthaltsraum mit offenem Kamin und Teebar.

Toivo's Hotel ist nicht nur als optimaler Standort zum Langlaufen, sondern auch für seine ausgezeichnete Küche bekannt und sehr gefragt.

Auch ein guter Skiverleih ist auf der Lodge vorhanden!

Anforderungen: Liebe zur Natur, Freude an sportlichen Aktivitäten, Gemeinschaftsgeist (Blockhüttenleben!).

Leistung: Flug Wien–Helsinki–Kittilä und retour, Bordservice, 23 kg Freigeäck, alle Transfers, Unterbringung in einer Blockhütte im DZ mit Dusche, WC, Wärmeschrank, Sauna etc., Halb-

pension auf Buffetbasis (im Haupthaus), täglich geführte Langlauftouren bzw. Schneeschuhwanderung, alle Abgaben und Steuern vor Ort, Betreuung ab/bis Wien.

Nicht enthalten:

Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Flug-Transportkosten für Ski, private Nebenausgaben, Kosten für Geräteverleih u.a.m.

Kosten: EUR 1.465,00 (bereits Hauptsaison). Veranstaltet in Zusammenarbeit mit Ruefa Reisen und Reisebüro Zischka.

Leitung:

Hans Wallner, für Auskünfte: Tel. 0676/3306978.

Zwettl

Boulderstaatsmeisterschaft

Die Sektion Waldviertel organisiert im Rahmen der Veranstaltung „Klettern in der Stadt“ am 23. und 24. September am Zwettler Hauptplatz die österreichischen Staatsmeisterschaften im Bouldern. Zwettl ist zum ersten Mal Austragungsort von nationalen Meisterschaften. Die Kletteranlage ist überdacht und der Bewerb damit wetterfest.

Für Laien: Bouldern ist eine Sportkletterdisziplin, bei der man auf einer künstlichen Wand oder einem Felsen ohne Seil in Absprunghöhe, aber durch Matten gesichert klettert.

Bei den Staatsmeisterschaften kommt die größte mobile Boulderwand Österreichs zum Einsatz. Die österreichischen Sportkletterer, die seit Jahren die internationalen Wettbewerbe dominieren, werden auch bei den Österreichischen Meisterschaften das Publikum mit Spitzenleistungen begeistern.

Gestartet wird der Event am Freitag, den 23. September um 16:00 Uhr mit der Qualifikation am Hauptplatz. Danach können sich alle Hobbykletterer bei einem Bewerb selbst an der Wand versuchen. Der Samstag

startet mit dem Halbfinale und ab 19:30 Uhr folgt das Finale. Nach der Siegerehrung werden Attwenger bei der After-Contest-Party ordentlich einheizen.

Wien

Neue Kletterhalle

Am 24. September eröffnet das Sportzentrum Marswiese in Wien im 17. Bezirk eine neue Kletterhalle. Auf 660 m² Kletterfläche sind 200 Routen für Vorstieg- und Topropeklettern in den Schwierigkeitsgraden 4 bis 10 eingerichtet.

An weiteren 240 m² gibt es eine Vielzahl an markierten Boulderproblemen. Eine eigene Therapiekletterwand im separaten Therapieraum ergänzt das Angebot.

Im Rahmen eines breitgefächerten Kursprogramms vermittelt ein erfahrenes und geschultes Team Freude an der sportlichen Bewegung und alle notwendigen Techniken, die für ein sicheres Klettern notwendig sind. Für Einsteiger und Profis, von Kindern ab dem Vorschulalter bis zu Senioren, für Studenten und Familien bietet die Kletterhalle Marswiese den geeigneten Kurs sowie das passende Angebot. Als kompetenter Kooperationspartner bringt der Österreichische Gebirgsverein – eine Sektion des Alpenvereins – sein Know-how im Ausbildungs- und Kursbereich ein.

Für Mitglieder alpiner Vereine, wie Alpenverein, Naturfreunde oder Touristenclub, sowie des Raiffeisen-Clubs gibt es ermäßigte Tarife.

Informationen unter: www.climbonmarswiese.at

Steiermark

El-Mundo-Dia-Festival

Im vergangenen Jahr war das Dutzend voll. Auch bei der 13. Auflage des Österreichischen

Abenteuer- und Reise-Diafestivals El mundo ist das Konzept nach wie vor dasselbe. 15 Vorträge à 30 Minuten mit Reportagen aus allen Winkeln der Erde, die von einer prominenten Jury (darunter Extremabenteurer und Filmemacher Bruno Baumann) bewertet und mit den El-mundo-Trophäen ausgezeichnet werden. Gewertet wird in den Kategorien „Gesamtvortrag“, „Beste Fotografie“ und „Spannendstes Abenteuer“, dazu gibt es eine eigene Publikumswertung. Die El-mundo-Trophäe gilt mittlerweile im Fotobereich als „Oscar der Reise- und Globetrotterszene“ im deutschen Sprachraum. Teilnehmer wie Publikum stammen wie immer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Das Programm 2011 ist mit insgesamt 15 Vorträgen bunt wie eh und je: von der „Grünen Hölle Boliviens“ auf die Gipfel von 8000ern, von den bombastischen Naturwundern Neuseelands bis zu abenteuerlichen Durchquerungen Afrikas.

Detailinfos zu allen Vorträgen & Kartenreservierung: El mundo Abenteuer- und Reise-Diafestival, 21.–22. Oktober 2011, Ju-

denburg/Steiermark, Tel.: +43/3572/47127, info@elmundo-festival.at, www.elmundo-festival.at

Wien

Photo+Adventure 2011

Die Photo+Adventure (5./6.11.2011, Messe Wien, Congress Center) ist eine Messe für Erlebnisreisende und Abenteurer. Ob eine Fotosafari in Afrika, Trekking in Asien oder Heliskiing in Amerika – für alles gibt es einen Reiseveranstalterspezialisten.

Unzählige internationale Aussteller mit Schwerpunkt auf Erlebnis-, Fern-, Studien- und Abenteuerreisen geben auf der Messe Auskunft über ihre Angebote und bieten kompetente Beratung auf hohem Niveau.

Rahmenprogramm:

Die 13 Nationalparks der Alpen – Vortrag von Bernd Ritschel

Sonntag, 6.11.11, 17.00 – 18.00 Uhr im Saal Strauß 3

Über viele Jahre arbeitete Bernd Ritschel am Bildband „Die Nationalparks der Alpen“. Ein Mammutprojekt, in dem sehr viel Aufwand und Leidenschaft steckt.

Aufgelockert durch persönliche, oft abenteuerliche Erlebnisse, ergibt sich ein beeindruckendes Panoptikum der Vielfalt des Alpenbogens. Messekarte berechtigt zum Eintritt.

Bergfotografie – Seminar mit Bernd Ritschel

Sonntag, 6.11.11, 09:30 – 12:30 Uhr im Seminarbereich

In dem dreistündigen Seminar gibt der bekannte Berg-, Action- und Landschaftsfotograf Einblick in seine Arbeitsweise in den Bergen. Nicht nur zur klassischen Landschaftsfotografie, sondern auch zur Actionfotografie in den Bereichen Skitour, Hochtour, Wandern, Klettersteig etc. werden den Teilnehmern praxisnahe Ratschläge gegeben. Dazu Tipps und Informationen zum Transport und Einsatz bzw. der Auswahl der richtigen Ausrüstung. Aber auch die sorgfältige Planung einer Fototour und eine erfolgversprechende Taktik vor Ort gehören zum Seminarinhalt.

Das Seminar ist kostenpflichtig und ab Anfang September auf www.photo-adventure.at zu buchen.



innovation. improvement. value.



Infos & Händlernachweis:
SAIL+SURF GmbH
 4822 Bad Goisern
 Tel. 06135 20633-0
www.sailsurf.at

Brixen

IMS 2011

Von 21.–30. Oktober findet heuer wieder der International Mountain Summit (IMS) in Brixen statt. Die Alpenvereine und das Amt der Südtiroler Landesregierung veranstalten dort gemeinsam den Kongress „Klettern als Leistungs- und Breitensport“. So wird beispielsweise der Frage nachgegangen, wie gesund Klettern eigentlich ist.

Weitere Themen/Fragen sind: Wo liegen die persönlichen Leistungsgrenzen? Und wie kann Klettern in der medizinischen Therapie, aber auch in der Sportpädagogik und Sozialarbeit richtig angewandt werden? Wie kann mein Kind vom Klettern richtig profitieren?

Diese und weitere Themen werden beim IMS Congress „Klettern als Leistungs- und Breitensport: Wie gesund ist Klettern?“ behandelt.

Termin: 21.10.2011, Brixen/Forum, 14:00–18:00 Uhr, www.ims.bz

Urlaubsangebot

Ski total am Arlberg

Skiurlaub in einem der schönsten Skigebiete der Ostalpen (St. Anton vom 17.03. – 24.03.2012). Dieser Termin ist ein Garant für Schneesicherheit.

In Höhen zwischen 1.400 und 2.800 m stehen uns 85 Bahnen und Lifte zur Verfügung. Sie erschließen ca. 280 km präparierter Pisten und 180 km unpräparierter Abfahrten.

Unser Angebot:

Begrüßungscocktail, Halbpension mit mehrgängigem Abendmenü und reichhaltigem Frühstücksbuffet im Hotel Nassereinerhof im Ortsteil Nasserein, Fondueabend, Zimmer mit Du, WC, TV und Telefon, Sauna (im Haus), Einstieg in die Schiarena direkt vor dem Haus, Testski, Variantenskilaf mit Tief- oder Firnschneeabfahrten im weitreichenden Gelände abseits der Pisten und Einführung in diese Skitechniken, Vermittlung der Grundregeln über das Verhalten im freien Skiraum, Einführung in die Handhabung eines Verschüttensuchgerätes (Pieps).

Pistenskilaf, auch für Genießer, Einführung in die Carvingstechnik. Wahl der günstigsten Abfahrten für die Pisten- sowie Variantenfahrer, Tipps und Tricks für die Verbesserung des eigenen Skifahrkönnens.

Betreuung durch staatlich geprüfte Skilehr- bzw. Skitourenwarte des Alpenvereins, Aus- und Fortbildungsteam mit langjähriger Arlberg-Erfahrung in Kleingruppen von 6 bis 8 Personen.

Kosten:

Pauschalpreis für 7 Tage Halbpension, 6-Tages-Skipass und Skibetreuung ca. EUR 950,- Anmeldung u. Info:

Klaus Seyr, Thal 22, 4663 Laakirchen, Tel. 0664/1842557, Fax 07613/8274, E-Mail: klaus.seyr@brennholzcenter.at oder Karl Robatscher, Tel. 0664/1214 399.

chronik

Sektion Haus

Innsbruck-Besuch

Vierzig Jahre Alpenverein Haus i. E. waren der Anlass, mit der Jugend die „Hauptstadt des Vereins“ Innsbruck kennen zu lernen. Mag. Veronika Raich, Mitarbeiterin im Alpenverein-Museum, und Vizepräsident Dr. Oskar Wörz führten durch die Räumlichkeiten des Hauses. Beeindruckt war man von der tief „unter der Erde liegenden“ Schatzkammer des Alpenvereins, wo temperaturgeregt und fachgemäß wertvolle Bilder und Dokumente lagern.

Dann ging es zur Sonderausstellung des Alpenvereins „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“ in die Innsbrucker Hofburg, wo in zwei Seilschaften eine kind- und jugendgerechte Führung durch einzigartige Präsentationsmöglichkeiten erfolgte. Mit modernsten Ausstellungstechniken wird der Berg in seiner Vielfalt den Be-

suchern nahe gebracht. Nicht umsonst erhielt der Alpenverein dafür schon zahlreiche Auszeichnungen, u. a. auch den Österreichischen Museumspreis.

Nach einem kleinen Stadtbummel, der natürlich am „Goldenen Dachl“ vorbeiführte, wurde auch der Sprungschanze am Bergisel ein Besuch abgestattet, von der die Teilnehmer eine tolle Aussicht auf die Stadt genossen.

Sektion Krimml

Naturschutz als Erfolgsgarant

Die Alpenvereinssektion Warnsdorf/Krimml feiert 2012 mit einer Reihe von Veranstaltungen ihr 125-jähriges Bestehen. Grundlage für den langfristigen Erfolg war und ist immer ein zentrales Thema: Der Schutz der Natur im Einzugsgebiet der Krimmler Wasserfälle.

Waren es vor 125 Jahren noch die Bemühungen zur Abwehr von Kraftwerksbauten, so besteht heute die Hauptaufgabe darin, die großen Besucherströme am Krimmler Wasserfall (366.000 im Jahr 2010) vor-



Trekking zum Jahreswechsel

- Kilimanjaro abseits der Normalwege (4 Reisevarianten)
- Uganda/Ruwenzori (mit/ohne Verlängerung Berggorillas)
- Äthiopien: Semien-Mountains (Trekking- und Kulturreise)
- Expedition zum Cerro Aconcagua (13.01. bis 06.02.2012)

BERGSPECHTE

Outdoor-Rennen und Alpenschule Edi Koblmüller

Volksfeststrasse 18
4020 Linz/Austria
Tel. +43 (0)732 779311-0
E-Mail: office@bergspechte.at

www.bergspechte.at



dass er bei den Beispielbildern genau diese Tipps selbst nicht befolgt hat:

Im Foto vom Zuckerhütl steht die Sonne in der Mitte und zieht so die Aufmerksamkeit von der Landschaft ab und allein auf sich. Beschneidet man am rechten Rand (am besten um 4,5 cm bezogen auf die Abbildung im Heft), wird das Bild gleich um Klassen besser.

Das Foto vom Rinnensee besteht meiner Meinung nach aus einem, Zitat, „ungeordneten Wirrwarr, in dem sich das Auge nicht zurechtfindet.“ Außerdem vermute ich, dass sich der Fotograf vor der Aufnahme nicht, wie von Zak empfohlen, bewegt hat. Ansonsten hätte er bemerkt, dass von einer Position auf dem ersten Stein aus die Spiegelung des Grates nicht von den Steinen im See durchbrochen wird, was dem Bild mehr Ruhe geben würde.

Für den Zweck des Artikels nicht so wichtig, aber fachlich falsch ist die Definition des Goldenen Schnitts als Drittelteilung – korrekt ist, dass eine Linie so geteilt wird, dass sich der kürzere Teil zum längeren ebenso verhält wie der längere zur ganzen Linie.

Ebenso nicht „klar“, sondern nur ein weit verbreitetes Missverständnis ist, „dass ein Teleobjektiv den Raum verdichtet und ein Weitwinkel den Raum dehnt.“ Dieser Effekt entsteht durch den Abstand vom Motiv relativ zum Abstand vom Hintergrund. Da man mit Teles meist (aber eben nicht immer!) von weiter weg fotografiert als mit Weitwinkeln, wird dies fälschlicherweise den Objektiven zugeschrieben.

Nichtsdestoweniger bin ich auf die nächsten Artikel der Serie gespannt, weil die Beschreibung der Tipps sehr anschaulich gelungen ist.

Christian Lapp,
Fotograf in Graz

bildlich zu „lenken“. Als besonderes Highlight wurde vor kurzem die neue Aussichtskanzel „Jagasprung“ eröffnet. Die imposante Kraft des Wassers kann auf dieser Aussichtsplattform inmitten der Wasserfälle hautnah erlebt werden.

Durch die kürzlich entdeckten positiven gesundheitlichen Wirkungen der Wasserfälle auf die Atemwege ist der Einsatz für den Schutz der Natur für die Sektion zu einer noch größeren Aufgabe geworden. Unter größter Berücksichtigung der sensiblen Natur im Umfeld der Krimmler Wasserfälle wurde eine Gesundheitsarena am Kürsingerplatz eröffnet. Die Besucher haben dadurch die Möglichkeit bekommen, sich für längere Zeit im Umfeld der Wasserfälle aufzuhalten.

Um den Besuchern Informationen zu den Krimmler Wasserfällen besser zu vermitteln,

wurden in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein und mit der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern der Zugang und auch der Informationsplatz neu gestaltet.

Die Sektion Warnsdorf/Krimml nimmt auch Vorbildfunktion in der Jugend- und Erwachsenenbildung ein: Die zahlreichen Veranstaltungen der Alpin-, Wander- und Jugendgruppen haben nicht nur sportliche Betätigung, sondern auch die Sensibilisierung für die Schönheit unserer Landschaft zum Ziel. Unterstützt wird dies durch die Betreuung und Erhaltung eines über 70 km langen Wegenetzes rund um die Ausflugsziele Zittauer- und Warnsdorfer Hütte.

lesermeinung

Bergauf 3-11

Muss euch mitteilen, dass ihr da eine ganz tolle Ausgabe produziert habt! „Bergauf“ ist eine sehr lesenswerte Zeitschrift, die viel Wissen vermittelt und richtig Lust macht, andere Gebiete, die vielfältig beschrieben werden, zu besuchen.

Anton Eberharter,
Ramsau/Zillertal

Fotokurs, H. Zak, 3-11, S. 38–40

Dem Autor Heinz Zak gelingt es, kurz und prägnant gute Tipps für die Fotografie zu geben. Umso mehr war ich verwundert,

ruefa

Berge der Welt

| | |
|-------------|---------|
| Ararat | 5.165 m |
| Elbrus | 5.642 m |
| Kilimanjaro | 5.895 m |
| Chimborazo | 6.310 m |
| Aconcagua | 6.958 m |
| Pik Lenin | 7.134 m |
| Mustagh Ata | 7.546 m |

Flüge ab/bis
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

Trekking und Bergtouren

11x Sinai Wüstentrekking

23.10.-30.10.11 05.02.-12.02.12
12.02.-19.02.12 19.02.-26.02.12
18.03.-25.03.12 21.10.-28.10.12
inkl. 2x Flug, Transfers, 2x Hotel,
5x Zeltlager/Sternenzelt, Vollpension
Getränke, Kamelreiten, Eintritte
Top Tour Preis € 1.290,-

15x Mt. Meru und Kilimanjaro

05.02.-16.02.12 15.08.-28.08.12
07.10.-18.10.12 21.01.-01.02.13
inkl. 4x Flug, Transfers, 2x Hotel,
3x Hütten, 5x Zeltlager, Vollpension
Top Tour Preis € 2.990,-
Verlängerung 3 Tage Safari € 900,-

14x Ecuador Land d. Vulkane

28.12.11-16.01.12 05.08.-24.08.12
26.12.12 -14.01.13
inkl. 4x Flug, Transfers, 14x Hotel,
4x Hütten, Dschungel, Vollpension
Bahnfahrt, Eintritte,
Top Tour Preis € 3.290,-

Bhutan Chomolhari Trek

09.04.-24.04.12 15.09.-30.09.12
10.04. 25.04.13
inkl. 4x Flug, Transfers, 4x Hotel,
8x Zeltlager, Eintritte, Vollpension
Top Tour Preis € 4.390,-

Bhutan Snowman Trek

09.04.-07.05.12 15.09.-13.10.12
10.04.-08.05.13
inkl. 4x Flug, Transfers, 4x Hotel
22x Zeltlager, Eintritte, Vollpension
Top Tour Preis € 6.790,-

Jordanien Wadi RumTrek

31.03.-10.04.12 29.09.-09.10.12
ohne Flug, Flug z. Tagespreis, Transfers
5x Hotel, 5x Zeltlager, Vollpension
Top Tour Preis € 1.090,-

11xLadakh das andere Tibet

07.07.-28.07.12
inkl. 4x Flug, Transfers, 5x Hotel,
14x Zeltlager, Delhi-Agra- Vollpension
Top Tour Preis € 2.990,-

Türkei-Italien-Grönland uvm

Der Mountainbike Spezialist für

Trans Sinai - Türkei - Kuba -
Bhutan - Ladakh -Jordanien
Kroatien/Inselhüpfen
Montenegro-Transalp uvm.
Programme bitte anf.!

Katalog 2012 ist da!!!

Karl Wintersteller, Hammerauerstr. 13,
5020 Salzburg, Tel.: 0664/73280475
info@adventure-top-tours.at

Alle Touren mit österr. Reiseleitung!

bücher / medien



Toni Anzenberger/
Claudio Honsal
**Pecorino und die Kunst
des Pilgerns**

172 Seiten, zahlr. Abbildungen,
12,5 x 20,5 cm, Hardcover, ISBN
978-3-7017-229-6, Residenz-
verlag, 2011, EUR 19,90

Mischlingsrüde Pecorino, der als Fotomodell international Karriere machte, pilgert auf den Spuren des heiligen Franziskus, des Schutzheiligen der Tiere, nach Assisi. Ausgerüstet mit Pilgerpass und Proviant, beginnt er seine Pilgerreise am Strand von Rimini. In zwölf ereignisreichen Tagesetappen geht es durch herrliche Landschaften, über Berg und Tal. Auf dem 300 Kilometer lan-

gen Weg über den Appenin lässt Pecorino die Highlights seines beruflichen Werdegangs ebenso Revue passieren wie private Erinnerungen an Pannen und Peinlichkeiten. Er denkt über die Beziehung zum Menschen nach und gelangt zu überraschenden Einsichten. Aber kommt ein Hund auch in den Himmel? Pecorino ist als Pilger auf vier Pfoten ein unterhaltsamer und humorvoller Reisebegleiter auf dem Weg nach Assisi.



Brigitte Jirku
**Nationalpark
Donau-Auen**

104 Seiten mit ca. 40 Abbildungen, 13 Wander- und 6 Radtouren, Format 11 x 20 cm, ISBN 978-3-85028-520-9, Berger-Verlag, 2011, EUR 14,90

Auf mehr als 9.300 Hektar Fläche zwischen den europäischen Hauptstädten Wien und Bratislava gelegen, befindet sich die letzte große Flussauen-Landschaft Mitteleuropas. Die hier noch frei fließende Donau ist die Lebensader des Nationalparks Donau-Auen. Ihr dynamisches Wechselspiel gestaltet die Flussauen-Landschaft immer wieder neu und schafft so Lebensräume für eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen.

Zum beschaulichen Naturerlebnis gesellen sich im Nahbereich Wiens kulturelle Sehenswürdigkeiten wie das Schloss ORTH Nationalpark-Zentrum, die Marchfeldschlösser Eckartsau und Niederweiden sowie das Kaiserliche Festschloss Hof mit seinen prächtig angelegten Terrassen.

Nicht zuletzt lässt der Archäologische Park Carnuntum die Magie des Ortes der Gladiatorenkämpfe auf seine Besucher einwirken, wo von April bis Oktober 2011 die Niederösterreichische Landesausstellung ihre Pforten geöffnet hat.

Wandern und Kultur in Niederösterreich, Band 1 – Nationalpark Donau-Auen enthält ei-

ne Vielfalt an Wandervorschlägen, Hinweise auf kulturelle Sehenswürdigkeiten und Tipps zu interessanten Radtouren.



Herbert Raffalt
**Wanderparadies
Dachstein-Tauern**

240 Seiten mit zahlreichen Fotos, Format 15 x 23 cm, franz. Broschur, ISBN 978-3-7012-0064-1, Styria regional, 2011, EUR 24,95

Mit über eintausend bestens markierten und beschilderten Wanderkilometern gehört die Bergregion Dachstein-Tauern im oberen Ennstal zu den begehrtesten Wanderdestinationen in der Steiermark. Jedes Jahr pilgern unzählige Wanderbegeisterte ins Ennstal, um sich an den Naturschönheiten

leser für lesler

GEFUNDEN

Silberarmband

Am Steig zum Reißkofel wurde ein Silberarmband gefunden. Eingraviert sind „Dani“ und 12.7.08. Infos unter Tel.: 0676/9218118.

Kamera

Am 24.05.2011 wurde im Einstiegsbereich des Südwestgrat des Kleinen Buchstein (Gesäuse) eine Kamera (Olympus mju 725 SW dunkelblau-silber) gefunden, auf deren Speicherkarte ein junges Pärchen beim Zustieg am 10.10.2010 zu sehen ist. Infos bei: Dr. Christoph Wolfram, Tel. 0699/1058656, christoph.wolfram@ktvam.at

VERLOREN

Kopfhörer

Am 29.05 beim Zustieg zur Riegerin im Hochschwabgebiet bzw. am Parkplatz im Brunnental wurde ein Kopfhörer der Marke Motorola verloren. Infos an: ai-ai@web.de

Hosenbein

In der Örfaschlucht bei Götzis (Ruine St. Arbogast) wurde ein beiges Hosenbein von Abzip-Hose verloren, ca. 30 cm lang (unteres Drittel des Beines). Infos tel. an Birgit 0699/81734399.

Klemmkeil

Am 25. Juni 2011 wurde am Stadelwandgrat am Schneeberg/NÖ beim Stand bei der Dörfner-Gedenktafel ein großer Klemmkeil mit grüner Lasche im Fels gelassen. Infos an Robert Vondracek, Tel. 0650/6476490.

Funktionsshirt

Am 18.08. wurde ein Salewa Funktions Shirt, grau-rot, beim Anstieg zum Angerkogel (Totes Gebirge) verloren, Infos bitte per Mail an mcapellari@gnustuff.com oder telefonisch 0650/4462964.

VERKAUF

GPS-Gerät

Satmap Navigationsgerät, neuwertig, abzugeben. Anfragen an Josefa Leitner, Tel.: 0664/1066491.

ABZUGEBEN

Bergschuhe

Lowa, Gr. 43 1/2–44, steigeisenfest, gut erhalten, schmal geschnitten, zu verschenken! Kontakt unter 07562-7039 oder gottfried.koerberl@aon.at

GESUCHT

Alpinmagazine

Wir suchen zu Recherchezwecken (für Interviews auf www.Power-Quest.cc, welche wir ganz gerne auch mit „Oldschool-Rock-Stars“ führen ...) alte klettern- bzw. Rotpunkt-Magazine. Gegenleistung natürlich garantiert! Vielen Dank im Voraus! Das Team der Power-Quest.cc-Redaktion, info@juergenreis.com, Tel. +43/664/1657962.

Bergpartner

Suche Bergfreund (60+) für Berg- und Skitouren im Raum Salzburg. Kontakt unter brandhorn@gmx.at

Attraktive, natürliche SIE sucht IHN (-60+) mit Begeisterung für Berg- und Skitouren, Klettern und Klettersteige und für alles, was gemeinsam mehr Spaß macht, im Raum Bodensee. BmB an seepinguin@gmx.de

Suche Partnerin aus dem Raum Graz und Umgebung für gemeinsame Freizeitgestaltung wie Skifahren, Wandern, Reisen usw. Bin in Pension und flexibel. Tel. oder SMS 0699/81776294.

Zwecks gemeinsamen Kennenlernens suche ich, 48-jähriger Unterländer mit viel Freizeit, nette Begleitung für gemeinsame Wanderungen, Radfahren, Reisen, Skitouren usw. Kontakt tel. unter 0664/1838960.

Sportlicher Er aus dem Pongau, 68, sucht Gefährten/in für Berg-, Rad- und Skitouren sowie für Reisen. Kontakt tel. unter 0680-1179957.

Hinweis: Verkaufs- und Kontaktanzeigen sind kostenpflichtig!

zu erfreuen. Im Norden des Enntals ragen über den grünen Almen der Steirischen Ramsau die hellen Kalkmauern des Dachsteins empor, während im Süden fast geheimnisvoll die Schladminger Tauern mit ihrem ungeheuren Reichtum an Wasser und üppiger Vegetation locken. Eine Landschaft voller Vielfalt und faszinierender Gegensätze, ein unerschöpfliches Revier für Wanderfreunde und Naturbegeisterte. Begleiten Sie den leidenschaftlichen Bergprofi Herbert Raffalt zu seinen sorgsam ausgewählten Lieblingsplätzen und lassen Sie sich entführen in die atemberaubende Gebirgsregion Dachstein-Tauern.



Werner Bätzing
Grande Traversata delle Alpi

224 bzw. 304 Seiten mit Farbfotos, Routenskizzen und Serviceteil, Format 13,4 x 19,2 cm, kartoniert, ISBN 978-3-85869-437-9 bzw. 978-3-85869-435-5, Rotpunktverlag, 6. Auflage, 2011, EUR 22,00 bzw. 24,00

Die GTA führt durch die gesamten piemontesischen Alpen, von den Walliser Alpen im Norden bis zu den Ligurischen Alpen im Süden, und erreicht zum Schluss das Mittelmeer. Dieser Weg ist seit langem zu einem Vorbild für einen „sanften“ Tourismus geworden, denn

den Einheimischen vor Ort bringt er direkte Verdienstmöglichkeiten und seinen Besuchern ermöglicht er Einblicke in touristisch nicht erschlossene Alpentäler, die anderswo im Alpenraum Vergangenheit geworden sind.

Dieser Wanderführer liegt jetzt in sechster, grundlegend überarbeiteter und vollständig aktualisierter Auflage vor. Die wichtigsten Änderungen sind die weit über 40 zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten, die seit 2006 entlang der GTA neu entstanden sind. Daneben werden einige wenige Änderungen bei der Wegführung beschrieben, zahlreiche Kleinigkeiten aktualisiert und neue Entwicklungen in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Politik dargestellt.



Winfried Schatz
Erlebnis Solsteinhaus

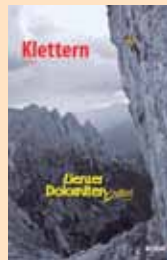
224 Seiten, Format 16 x 23 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Eigenverlag, 2011, EUR 23,00. Erhältlich in der Geschäftsstelle des Alpenverein Innsbruck: office@alpenverein-ibk.at, Tel.: +43/512/587828

Das Solsteinhaus gehört zur Gemeinde Zirl, die auf eine 2.000-jährige Geschichte verweisen kann. Sagen verraten, dass sich die Menschen schon immer vor den reißenden Murbächen aus den Klammern gefürchtet haben.

Irgendwann jedoch trieb sie die Not doch in die Höhe, die Solnalm dürfte schon früh ein Stützpunkt gewesen sein.

In den letzten 100 Jahren wurde das Solsteinhaus Zeug einer rasanten Entwicklung von Technik und Tourismus. Zeitweise war diese alpine Unterkunft geradezu ein Zentrum der Tiroler Kletterelite.

Viele Geschichten, Fotos und Wandervorschläge begründen die Einzigartigkeit des Naturparks Karwendel. In mühevoller Kleinarbeit hat der Autor die Informationen über das Solsteinhaus und seine Umgebung zusammengetragen. Vor allem die Standortgemeinde und ihr reges Vereinsleben, welches sich auch im Einzugsgebiet der Hütte abspielt, werden ausführlich behandelt.



Armin und Harald Zlöbl
Klettern in den Lienzer Dolomiten

76 Seiten mit detaillierten Topozeichnungen, Beschreibungen und Farbkletterfotos, 15 x 23 cm, broschiert, ISBN 978-3-9503142-0-5, Grafik Zloeb, 2011, EUR 20,00

Die beiden Autoren Armin und Harald Zlöbl stellen in ihrem ersten Führerwerk die wichtigsten Sportklettergärten und eine Auswahl der beliebtesten und schönsten Alpinklettertouren der Lienzer Dolomiten vor.



Amerika

New York

21. - 26.10.2011, 1. - 6.4.2012 Flug, Transfers, gutes ***Hotel im Herzen von Manhattan, Eintritte, RL: DI Peter Schintlmeister € 1.700,-
MET-Vorstellungen auf Anfrage

Höhepunkte Mexikos

30.10. - 12.11., 26.12.11 - 8.1.2012 Flug, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/NF, Bootsfahrten, Eintritte, RL: V. Sirohi-Specht ab € 2.460,-

Naturerlebnis

Costa Rica

21.12.11 - 7.1.2012 Flug, Kleinbus, ***Hotels u. Lodges/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL: P. Käser € 3.550,-

Höhepunkte Brasiliens

25.12.11 - 7.1.2012 Flug, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels und 2x Lodge/NF, tw. HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL: Dr. Rudolf Federmair € 3.790,-

Chile - Land d. Kontraste

Mit Atacama-Wüste, Seengebiet und Patagonien

25.11. - 10.12., 25.12.11 - 8.1.12, 4. - 19.2.2012 Flug, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels und Hosterias/NF, Bootsfahrt, Eintritte, RL: MMag. Dr. Gerfried Mandl (Geograf, Historiker - 1. und 2. Termin) ab € 3.950,-

Argentinien - Chile

Naturwunder Patagoniens

23.12.11 - 7.1.2012 Flug, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels u. Hosterias/NF, 4x HP, Eintritte, RL: Dr. Robert Kraus (Biologe) € 4.670,-

Argentinien - Chile

Höhepunkte Patagoniens

Flug, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels und Hosterias/NF sowie 4x HP, 2x VP, Eintritte, RL 22.11. - 9.12.2011 € 4.420,-
RL: Dr. Rudolf Federmair
26.1. - 12.2.2012 € 4.490,-
RL: MMag. Dr. Gerfried Mandl

Kneissl Touristik Zentrale

☎ 07245 20700, Fax 32365

Wien 9, Bäckerstr. 16 ☎ 5126866

Wien 1, Spitalg. 17a ☎ 4080440

St. Pölten, Linzer Str. 2 ☎ 34384

Salzburg, Linzer Gasse 33 ☎ 877070

www.kneissltouristik.at

Die Klettergärten der Region bieten über 450 Sportkletterrouten aller Schwierigkeitsgrade, die alle in Topozeichnungen der einzelnen Sektoren verzeichnet sind. Die Alpinklettertouren in den Felswänden der großen Kletterberge wie Roter Turm, Große und Kleine Laserzwand, Kleine Gamswiesenspitze, Törlspitz, Simonskopf, Teplitzer Spitze, Seekofel und dem Hochstadel mit der dritthöchsten Nordwand der Ostalpen sind mit Topozeichnungen, Übersichtsfotos, ausführlichen Routeninformationen sowie teilweise mit atemberaubenden Kletterfotos beschrieben. Ein wertvolles Hilfsmittel zur Routenplanung in den Lienzer Dolomiten.



Peter Brunnert
Mit alles und scharf

192 Seiten, Format 11,5 x 18,5 cm, broschiert, ISBN 978-3-936740-77-6, Panico Alpinverlag, 2011, EUR 10,00

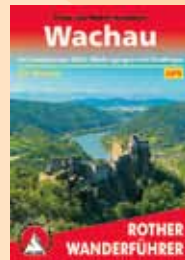
Peter Brunnert macht mit seinem dritten Buch bei Panico (nach „Wir müssen da hoch“ und „Wirklich oben bist du nie“) dort weiter, wo er angefangen hat: schmerzhafteste Selbstversuche, burschikose Sandsteinstories, ätzende Satire. Sein Motto: Nimm diesen ganzen Kletterquatsch

900 m² BAUGRUNDSTÜCK

Idyllische Lage, Nähe Millstätter See, 950 m hoch gelegen, im Wandergebiet Nockberge/Tauern

Preis auf Anfrage, info@yoami.at

nicht so ernst. Und was immer du machst: mach es mit alles und scharf. Unterhaltsamer Klettersestoff ganz weit weg vom Mainstream-Bergheldentum. Mit Geleitwort von Harald Schmidt.



Franz und Rudolf Hauleitner
Wachau

160 Seiten mit 77 Farbfotos, 55 Höhenprofilen, 55 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:300.000 und 1:500.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, ISBN 978-3-7633-4050-7, Bergverlag Rother, 2011, EUR 15,40

Mit ihrem südlichen, fast toskanischen Flair, den Weinterrassen, Marillengärten, schmucken Orten, Ruinen, Burgen, Klöstern und dem immer gegenwärtigen, glitzernden „Silberband der Donau“ gehört die Wachau im Herzen Niederösterreichs zu den bezauberndsten Landschaften Mitteleuropas. Die Tatsache, dass die Region trotz Fremdenverkehr und Massenansturm bisher nichts von ihrer Ursprünglichkeit eingebüßt hat, war Voraussetzung dafür, dass die Wachau Aufnahme in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO fand.

In dem Rother-Wanderführer werden Tourenvorschläge aus dem Donautal mit Wachau, Nibelungen- und Strudengau vorgestellt, aber auch aus den Randgebieten wie Hiesberg und Dunkelsteinerwald sowie in den von Norden aus dem

Waldviertel einmündenden Seitenästen des Spitzer Grabens, des unteren Krems- und des Kamptales.

Franz und Rudolf Hauleitner haben für dieses handliche Buch 55 Touren aus dieser abwechslungsreichen Region ausgewählt. Übersichtliche Toureninfos, aussagekräftige Streckenprofile, farbige Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und kurzgefasste, aber exakte Wegbeschreibungen machen alle Tourenvorschläge leicht und sicher nachvollziehbar. GPS-Daten stehen zum Download bereit.



Michael Kriegel
Wilder Kaiser per Rad

132 Seiten, Format 11,5 x 16,5 cm, broschiert, ISBN 978-3-00-031886-3, Verlag Konzeptionsbuero, www.konzeptionsbuero.de, 2010, EUR 12,90

Auf 18 Routen lässt sich ab sofort die Region Wilder Kaiser/Brixental entdecken. Dieser handliche Radtourenführer bietet Anregungen zum Erkunden der landschaftlichen Vielfalt. Dazu kommen Streckenübersichten, touristische Tipps und Serviceinformationen.

Von der „Kaiserrunde“ über „Wasserwege“ bis hin zur „Fahrt auf das Horn“ enthält das Taschenbuch leichte, mittelschwere und anspruchsvolle Tourenvorschläge. Einige Etappen bieten dabei Anreize für eine „Bike-&Hike“-Tour. Abgerundet wird das Buch durch Tipps zu Hüttenjause und Sehenswürdigkeiten.



Kurt Schall
Klettersteig-Atlas Österreich

580 Seiten mit ca. 1.000 Farbfotos, Format 20,8 x 23 cm, Ringbuch-System inkl. stabiler Schutzhülle, ISBN 978-3-900533-63-2, Schall-Verlag, 4. Auflage, 2011, EUR 39,50

Das beliebte Standardwerk enthält rund 300 Klettersteige und gesicherte Steige.

Sie werden in einer ansprechenden und übersichtlichen Form präsentiert, wobei ein alphanumerisches Randzahlensystem die Orientierung erleichtert. Mithilfe von Piktogrammen und Kurzinfo-Kästen erhält man schnell einen Gesamtüberblick über die Anforderungen. Viele Klettersteige werden mit präzisen Toposkizzen sowie zusätzlich mit einem Anforderungsprofil (für Kondition, Armkraft, Technik, Mut/Psyche und Bergerfahrung) vorgestellt. Auf den Tourenkarten sind die Klettersteige inkl. Zu- und Abstiege eingezeichnet, wodurch in den meisten Fällen keine zusätzliche Wanderkarte mehr erforderlich ist. Ebenso Teil des Klettersteig-Atlas: ausführliche Beschreibungen und Infos über Zufahrt, Zu- und Abstieg, Charakter, Höhenunterschied, Zeiten, Zustand der Sicherungen, erforderliche Ausrüstung, Gesamtanforderung, Schönheit, Kindereignung sowie wichtige Informationen über Fremdenverkehrs- und Freizeiteinrichtungen, Hütten, Gasthöfe, Stützpunkte und Nächtigungsmöglichkeiten. Ein ausführlicher Einleitungsteil be-

schäftigt sich mit dem Gehen und Sichern auf Klettersteigen sowie der „Technik und Taktik auf Klettersteigen“ – in Zusammenarbeit mit der Alpenverein-Bergsteigerschule und mit Sicherheitstipps von Pit Schubert.



Christoph Willumeit
Wie man Kletterer wird

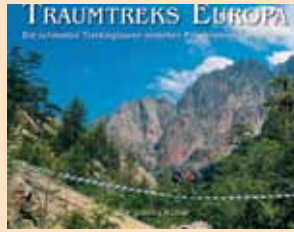
192 Seiten, Format 12 x 18,5 cm,
ISBN 978-3-936740-78-3, Panico
Alpinverlag, 2011, EUR 10,30

Christoph Willumeit, in Ham-
burg geboren und inzwischen

Berliner, ist ein alpin ziemlich Spätberufener und hat erst mit 37 Jahren zu klettern angefangen. Eingehend und eindrücklich schildert er in seiner ersten Geschichtensammlung, wie man vom Barhocker an den Berg gelangt, sich dort heillos verirrt und warum man nach mühseligem Abstieg gleich wieder ganz dringend aufsteigen muss.

Die branchenüblichen Höchstleistungen, Heldentaten und farbenfrohen Erfrierungen interessieren ihn dabei nur am Rande. In Willumeits Buch geht es vielmehr um die Drangsale des ganz normalen Kletterers – und um die Verwunderung darüber, dass man einer bestürzend nutzlosen Beschäftigung mit Haut und Haaren verfallen ist. Und dann geht es noch um Zufall, um Angst, um wilde Streitereien und alpine Seligkeit, um schottischen Matsch und die unbedingte Vermei-

dung von Konditionstraining. Kurz gesagt: Es geht um alles!



Darek Wylezol
Traumtreks Europa

224 Seiten mit 218 Abbildungen,
25 Routenkarten, 25 Höhenprofilen
und einer Übersichtskarte,
Format 30 x 26 cm, ISBN 978-
3-7633-7054-2, Bergverlag Ro-
ther, 2011, EUR 51,30

Der Bildband „Traumtreks
Europa“ möchte zum Aufbrechen,
zum Loswandern animieren. Er
erzählt in herrlichen Bildern und
spannenden Text-

ten von Landschaften und Menschen, von all dem, was es links und rechts des Weges Spannendes und Schönes zu entdecken gibt.

Der Autor präsentiert eine einmalige Auswahl an europäischen Traumtreks. Dazu gehören Klassiker wie der GR 20, die Tour du Mont Blanc, die Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran und der West Highland Way, aber auch weniger bekannte Routen wie der Arctic Circle Trail auf Grönland, die Jotunheimen-Runde, die Mallorca-Überquerung und der immer populärer werdende Lykische Weg. Damit richtet sich der Bildband nicht nur an Trekking-Neulinge, sondern auch an jeden überzeugten Weitwanderer, der sich von den Geheimtipps des Autors inspirieren lassen möchte.

Mit den in diesem Bildband vorgestellten 25 Traumtouren zwischen Polarkreis und Mittel-

© 2011 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.

all passion

willkommen auf terrex terrain

Traumhafte Routen, traumhafte Locations, traumhaftes Wetter – gibt es nicht unbedingt an der nächsten Ecke. 3 Wochen Marokko – mit TERREX™ Equipment bist du schnell genug, um das Maximum rauszuholen.

adidas.com/outdoor

Beratung. Service. Leidenschaft. *Das passt!*

www.sport2000.at

**SPORT
2000**

meer erhält der Leser nicht nur Ideen für die unterschiedlichsten Trekkingreisen, sondern zugleich auch konkrete Hinweise zur Realisierung, denn jede Tour wird mit wichtigen Informationen zur Durchführung sowie Routenkarte und Höhenprofil dargestellt – der perfekte Start ins eigene Trekkingabenteuer.



Bernhard Baumgartner
**Wander-Erlebnis
Pilgerwege**

240 Seiten, Format 11 x 20 cm,
gebunden, ISBN 978-3-99024-

027-4, Kral Verlag, 2011, EUR
17,90

Pilgern ist die älteste Form der Weitwanderung und ein spirituelles Erlebnis nicht nur für viele Gläubige. Die große Zahl malerisch geführter Wege reicht quer durch Europa und vor allem in Ostösterreich findet man eine Vielzahl abwechslungsreicher Touren.

Der bekannte Autor stellt interessante Touren vom Weinübers Waldviertel, im Burgenland und natürlich nach Mariazell vor (inklusive Geheimtipp Hemmawege).

Zusätzlich lernen Genusspilger auch weitere Kurztouren kennen und bekommen wertvolle Zusatztipps. Das besondere Extra sind ergänzende Vorschläge, wie man seine Routen am besten einteilen und begehen kann. Die erkundeten „Wallfahrerwege“ sind

eine wesentliche Erweiterung. So kann man besonders schöne Landschaften und hervorragende Kulturstätten „mitnehmen“ und ist abseits der populären Wallfahrten unterwegs.



Ralf Gantzorn und
Thomas Wilken

**Patagonien
und Feuerland**

272 Seiten mit 129 Farbfotos,
50 Wanderkärtchen im Maßstab
1:50.000, 1:150.000 und
1:200.000, 50 Höhenprofilen
sowie zwei Übersichtskarten

im Maßstab 1:7.500.000 und
1:12.500.000, Format 11,5 x
16,5 cm, kartoniert mit Poly-
tex-Laminierung, ISBN 978-3-
7633-4396-6, Bergverlag Ro-
ther, 2011, EUR 19,50

Die Autoren haben Patagonien – das ihrer Meinung nach schönste Ende der Welt – über Jahre regelmäßig bereist und dabei vielerorts auch unberührte Trekkingpfade abseits der populären touristischen Ziele erkundet. In diesem Rother-Wanderführer stellen sie 50 der interessantesten und lohnenswertesten Wander- und Trekkingrouten vor und geben mit ebenso präzisen wie anschaulichen Wegbeschreibungen ihre persönlichen Erfahrungen an diejenigen weiter, die diesen Teil Lateinamerikas zu Fuß entdecken wollen. Das vielfältige Angebot reicht von eher gemütlichen Wanderungen bis zu

BERGZEIT & SALEWA präsentieren

EXTREM SPORT FILMNACHT

INN.PULS Kommunikationsagentur

Foto: Alastair Lee

sportfilm.at

Die neue Tour 2011/12 mit Bergsportschwerpunkt:

| | |
|--|--|
| <p>30.09. Judenburg_Veranstaltungszentrum 11. und 12.10. Innsbruck/Rum_FoRum 14.10. Kitzbühel_Wirtschaftskammer 21. und 22.10. Graz_Universität 25.10. Dornbirn_Kulturhaus 04.11. Telfs_Rathausaal 10.11. Rosenheim (D)_Kultur-& Kongresszentrum 15. 11. und 05.12. München (D)_Gasteig 16.11. Augsburg (D)_Stadthalle Gersthofen</p> | <p>18.11. Linz_Oberbank Donau Forum 19.11. St. Pölten_Stadtsaal 22.11. Straubing (D)_Stadthalle 23.11. Wels_Stadtsaal 24.11. Hallein_Stadtkino 25.11. Salzburg_Sporthalle Alpenstrasse 29. und 30.11. Wien_Gasometer Megaplexx 01.12. Klagenfurt_Messehalle 02.12. Villach_Congress</p> |
|--|--|

**Österreichs größte
Outdoorsportfilmtour!**

Alle Infos: www.esfn.at tel.0512-370325

find us on
facebook/extremsportfilmnacht

ÖAV Mitglieder erhalten gegen Vorlage des
aktuellen Ausweises € 2,00 Ermäßigung pro Ticket!

äußerst anspruchsvollen mehrtägigen Touren über die patagonischen Eisfelder.

In einem ausführlichen Einführungsteil erfährt der Leser alles, was er sowohl über Land und Leute als auch über die Planung und Organisation einer Trekkingreise nach Chile und Argentinien wissen muss. Aktuelle Tipps zu Ansprechpartnern, Unterkünften, Restaurants und Verkehrsverbindungen bei jeder Tour helfen auch vor Ort verlässlich weiter. Karten mit eingezeichnetem Routenverlauf, aussagekräftige Höhenprofile und nicht zuletzt zahlreiche Bilder ergänzen die detaillierten Wegbeschreibungen und laden ein, Patagonien wandernd zu erleben.



Franz Hauleitner
Salzkammergut

160 Seiten mit 115 Farbfotos, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf, 50 Höhenprofilen sowie einer Übersichtskarte, Format 12,5 x 20 cm, kartoniert, ISBN 978-3-7633-3047-8, Bergverlag Rother, 2010, EUR 15,40

Für Wanderer ist das Salzkammergut ein wahres Eldorado, man hat die Wahl zwischen beschaulichem Talspaziergang und Seenwanderung, zwischen Mittelgebirgstour und Almwanderung, zwischen einfachem Hüttenweg und hochalpinem Gipfelanstieg. Franz Hauleitner stellt in diesem Rother-Wanderbuch 50 inte-

ressante Unternehmungen aus dem Gebiet zwischen Salzkammergut und Steyr, zwischen dem Ennstal und dem Alpenvorland vor. Neben dem zentralen Salzkammergut im Einzugsgebiet der Traun werden somit auch periphere Regionen wie die attraktiven Wandergebiete der Tauplitzalm sowie des Alm- und Stodertals gewürdigt. Die detaillierten Tourenbeschreibungen werden ergänzt durch übersichtliche Kurzinfos, farbige Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf im Maßstab 1:50.000 und aussagekräftige Höhenprofile. Die Umschlagklappe präsentiert alle Touren mit Schwierigkeit, Gehzeit und Besonderheiten im Überblick, so dass die passende Wanderung einfach und schnell ausgewählt werden kann.



Florian Wenter
Alpen en bloc 2

384 Seiten, Format 14,8 x 18,5 cm, broschiert, ISBN 978-3-936740-70-7, Panico Alpinverlag, 2011, EUR 29,80

Kleine Felsen vor großer Kulisse: Bouldern im Gebirge bringt sportliches Klettern, urwüchsige Natur und chilliges Miteinander gekonnt unter eine Mütze. Der neue Führer stellt die besten Spots mit über 2.000 Bouldern zwischen Innsbruck und Wien vor: Block für Block, Zug um Zug. Interviews mit den HAUPTSCHLIEßERN und Porträts der prägenden Protagonisten runden das potentielle Standardwerk ab.

Eva Walkner, Kulmaig, Kasimir in der Himalaya, Photograph: Yves Garneau



FILM PREMIERE
20. OKTOBER 2011

"PATH OF ROSES
- A GIRLS SKIING EPISODE
IN KASHMIR "

MOZARTKINO SALZBURG

KLETTERSTEIG-ATLAS Österreich

NEU

Das beliebte **Standardwerk** bereits in **4. Auflage 2011** - stark erweitert u. aktualisiert!

Alle lohnenden Klettersteige Österreichs - von leicht bis extrem schwierig

Jetzt ca. 300 Klettersteige & gesicherte Steige - mit vielen neuen Klettersteigen! Der große Klassiker und Bestseller in der Klettersteigliteratur beeindruckt vor allem durch **einzigartige, genaue Farbtopos** von vielen Steigen, verlässlicher und umfangreicher Information, präzisen Anforderungsprofilen, sowie vielen aussagekräftigen Actionfotos und Wandfotos.

Mit einem ausführlichen Einleitungsteil über Technik und Taktik auf Klettersteigen. **Im besonders benutzerfreundlichen und praktischen Ringbuchsystem** - mit einzelnen Tourenblättern in Top-(Druck-)Qualität zum Herausnehmen und Mitnehmen auf Tour (inkl. robuster Klarsicht-Schutzhülle zum Einlegen der Tourenblätter).

Mit 580 Seiten der dzt. umfangreichste Klettersteigführer für Österreich!
Ca. 1.000 Abbildungen; EUR 39,50 **ISBN 978-3-900533-63-2**

KLETTERSTEIG-ATLAS Deutschland

Über 170 Klettersteige und gesicherte Steige

Erstmals ist ein äußerst umfangreicher Klettersteig-Atlas über Deutschland erschienen!

Mit allen den Autoren bekannten Steigen Deutschlands – inkl.

sämtlicher grenznaher Alpen-Klettersteige Bayerns, sowie jene der sächsischen Schweiz und dem deutschen Mittelgebirge. Viele präzise Toposkizzen und Fotos, exakte Beschreibungen, Kartenausschnitte, GPS-Daten, Anforderungsprofile, ausführliche Einleitung über das Klettersteiggehen, usw. **1. Auflage Sept. 2010**

432 Seiten, ca. 800 Fotos, Ringbuch-System; EUR 35,00 **ISBN: 978-3-900533-59-5**

KLETTERSTEIG-ATLAS Dolomiten & Südtirol

Über 170 Klettersteige und gesicherte Steige

Band 2 Italien Nord: Südtirol - Trentino (Ost) - Venetien (Nord/West) - Dolomiten

504 Seiten, ca. 700 Fotos, Ringbuch-System; EUR 37,00
ISBN: 978-3-900533-56-4



KLETTERSTEIG-ATLAS Italien

Über 160 Klettersteige und gesicherte Steige

Band 1 Italien West: Lombardei, Venetien, Trentino, Piemont/Aosta, Riviera - inkl. Brenta u. Gardaseeberge!

470 Seiten, ca. 600 Fotos, Ringbuch-System; EUR 35,00 **ISBN: 978-3-900533-49-6**

BERGWANDER-ATLAS Steiermark

400 Seiten, Buchformat; EUR 32,00 **ISBN: 978-3-900533-57-1**

BERGWANDER-ATLAS Vorarlberg

384 Seiten, Buchformat; EUR 32,00 **ISBN: 978-3-900533-60-1**

BERGWANDER-ATLAS Südtirol

312 Seiten, Buchformat; EUR 29,80 **ISBN: 978-3-900533-48-9**

BERGWANDER-ATLAS Osttirol u. Südtiroler Dolomiten

280 Seiten, Buchformat; EUR 29,80 **ISBN: 978-3-900533-44-1**

BERGWANDER-ATLAS Tirol

Band 1: 272 Seiten, EUR 29,80 **ISBN: 978-3-900533-35-9**

Band 2: 336 Seiten, EUR 29,80 **ISBN: 978-3-900533-38-0**

Jeder Bergwanderatlas beinhaltet bis zu 216 Bergwanderungen unterschiedlichster Schwierigkeit (von der gemütlichen Rundwanderung bis hin zu leichten Klettersteigen mit Stahlseilsicherung), dazu noch viele Varianten.

Die Präsentation erfolgt in einer neuen Form äußerst umfangreich und sehr übersichtlich mit farbigen Kartenausschnitten, vielen Fotos und detaillierter Information. Hinweise zu guten Quartieren und Unterküften, Bahn/Bus-Verbindungen, vielen kulturellen Tipps und historische Sehenswürdigkeiten.

Erhältlich im gut sortiertem Buch- und Sportfachhandel, per Internet od. direkt beim Verlag. E-Mail: schall-verlag@aon.at



Ernst Kren

Tourenbuch Gesäuse

320 Seiten mit ca. 800 **Farbfotos**,
Format 24 x 28 cm, gebunden,
ISBN 978-3-900533-64-9,
Schall-Verlag, 2011, EUR 44,80

600 km Wanderwege, 10 Hütten und 45 Gipfel: sämtliche Wander- und Skitouren der Ennstaler Alpen sind in diesem fulminanten Bilderbogen gesammelt. Mit kundigen Texten versehen und mit rund 800 Motiven illustriert, präsentiert Ernst Kren in seinem Tourenbuch die Gesäuseberge aus der Sicht eines Bergsteigers für Bergsteiger.



Manuel Werner

Welche Alpenblume ist das?

125 Seiten, Format 9,4 x 17,2 cm, broschiert, ISBN 978-3-440-12576-2, Franckh-Kosmos Verlag, 2011, EUR 4,95

Der praktische Naturführer für die Jackentasche bietet einen Einblick in die Vielfalt der pflanzlichen Lebensformen in allen alpinen Höhenstufen. Neben den wichtigsten Merkmalen und Angaben zu Vorkommen und Lebensraum finden sich in

den Porträts wissenswerte Informationen zu jeder Pflanze. Botanische Fakten werden in möglichst einfacher Sprache nahegebracht, sie sind also auch für den Einsteiger leicht verständlich.



Hans Fischlmaier Wanderbuch Wilder Kaiser

256 Seiten mit 68 **Tourenvorschlägen**, 190 farb. Abb., 11 **Kartenausschnitte** Maßstab 1:50.000 mit **Routenverlauf** und **Streckendiagramm** zu den **einzelnen Wanderungen**, 1 **Übersichtskarte**, Format 11,5 x 18,5 cm, Klappenbroschur, ISBN 978-3-7022-3121-7, Tyrolia-Verlag, 2011, EUR 17,95

Das Kaisergebirge ist weit über Tirol hinaus bekannt als Wander- und Urlaubsparadies. Wilde, schroffe Felsgestalten und steil abfallende Wände eingerahmt von einer lieblichen Landschaft, in der dunkle Wälder, blaue Bergseen und ursprünglich gebliebene Ortschaften sich wie die Perlen einer Kette aneinanderreihen. Wie kaum ein anderes Gebirge bietet der „Kaiser“ seinen Besuchern eine ungeheure Vielfalt an Tourenmöglichkeiten – von der reizvollen Genusswanderung für die ganze Familie bis zur anspruchsvollen Klettertour für den erfahrenen Bergsteiger.

Hans Fischlmaier stellt in diesem Buch „sein“ Kaisergebirge vor. Ausführlich beschriebene und reich bebilderte Tourenvorschläge machen diesen Band zum idealen Begleiter für all je-

ne, die den „Kaiser“ erkunden und seinen besonderen Reiz erleben möchten. Klassiker findet man in ihm ebenso wie Geheimtipps zu wenig besuchten, aber ebenso attraktiven Zielen.

Jedem Talort rund um das Kaisergebirge ist in diesem Wanderbuch ein eigenes Kapitel gewidmet. Die einzelnen Tourenvorschläge führen zu idyllisch gelegenen Gasthöfen und Almen, malerischen Seen und auf die Gipfel so mancher wilder Felsgestalten. Zu 68 Wanderungen in allen Schwierigkeitsgraden gibt es genaue Wegbeschreibungen mit Kartenausschnitten und Streckendiagrammen. Infos zu Geschichte, Kultur und lokalen Besonderheiten, Hinweise auf Varianten, Übergänge und Tourenkombinationen lassen das Herz jedes Wanderers höherschlagen.



Rainer Barth Seeberge

192 Seiten mit 160 farbigen Abbildungen, Format 25 x 25 cm, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8062-2505-1, Konrad Theiss Verlag, 2011, EUR 30,80

Tritt man an einem Tag mit klarer Luft an das Ufer des Sees, steht man vor einer Szenerie, die sich von allem unterscheidet, was es in den deutschen Landen von Flensburg bis nach Ravensburg herunter zu sehen gibt. Es ist vollendete landschaftliche Schönheit eines der großen Landschaftsgemälde Europas. Rainer Barth hat diesen

seltenen Augenblick fotografisch festgehalten. Zu jedem der 200 Gipfel erzählt der Autor aus seinem Schatzkästchen: Über die historische Erstbesteigung, wichtige Anstiege, aber auch ganz persönliche Erlebnisse des erfahrenen Alpinisten und Bodenseeanrainers. Für Wanderer beschreibt er den von ihm eingerichteten Jubiläumsweg Bodenseekreis, der über 111 Kilometer oder sechs Tagesetappen von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt führt.

Der prächtige kulturgeschichtliche Bildband wird ergänzt von einer Zeichnung des Altmeisters Albert Steudel und dem sehnsüchtigen Blick romantischer Dichter und Künstler auf die Alpen.



Elfi Lukas Von Schloss zu Schloss

320 Seiten plus Foto-DVD, Format 14,7 x 21 cm, gebunden, 2010, zu bestellen bei Elfi Lukas, 11ilu@aon.at, Tel.: +43/3512/85224, EUR 14,50

Dieser Ratgeber für kulturgeschichtlich Interessierte und Naturfreunde bietet eine Beschreibung aller sehenswerten (v. a. weltlichen) Kulturgüter von drei Bezirken der Steiermark sowie detaillierte Informationen zu den Wanderrouten in ihrer Umgebung.

Zu jedem Kulturdenkmal bietet das Buch historische Details, Hinweise über die Entfernung zum Standort und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Zielen. Dasselbe gilt



für die vorgeschlagenen Wanderungen, für die ebenfalls eine detaillierte Beschreibung, Höhenmeter, Wegzeiten, Varianten und Einkehrmöglichkeiten angegeben sind.

Die 78 Schlösser, Burgen und Schlossruinen sowie alle 58 Wanderungen können von vier Stützpunkten aus angefahren werden bzw. lassen sich die Ziele zu einer Rundtour zusammenfassen.

Dem Buch ist eine anregende DVD mit Bildern der Schlösser und Touren beigelegt.



Herta Gauster und Josef Hack Handbuch Sportklettern

274 Seiten, Format 24,5 x 29 cm, zahlreiche farbige Abbildungen, Bilder und Grafiken, gebunden, Bestellungen an shop@alpenverein.at, www.oavshop.at

Der Alpenverein bildet seit Jahren Übungsleiter in ganz Österreich aus und bietet zahlreiche Kletterkurse bis hin zu Klettertrainings in seinen 194 Sektionen. All dieses Know-how wurde nun in ein Buch gefasst.

„Handbuch Sportklettern“ erklärt den Aufbau eines Kletterkurses, Klettertechniken, Sicherungstechniken und vieles mehr. Mit zahlreichen Illustrationen und Bildsequenzen werden Bewegungsausführungen und Techniken sehr anschaulich und verständlich erklärt. Auf 274 Seiten findet sich für jeden etwas, der sich in Sachen Sportklettern informieren und weiterbilden will.

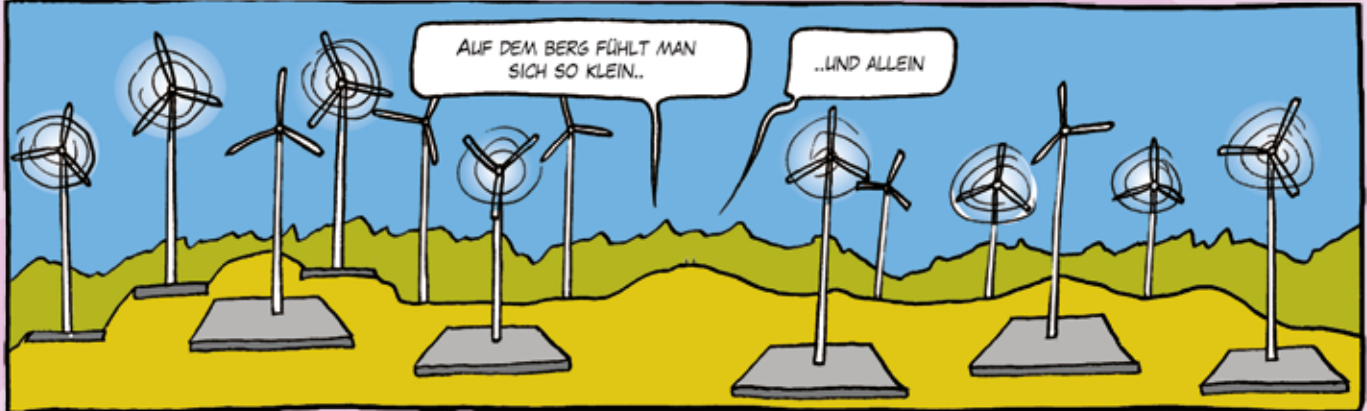
Impressum

Bergauf
Mitgliedermagazin des Oesterreichischen Alpenvereins; Nr. 4111, Jg. 66 (136)
Herausgeber und Medieninhaber:
Oesterreichischer Alpenverein
www.alpenverein.at
ZVR-Zahl: 989190235
Redaktion: Gerold Benedikter
Redaktionsbeirat: Präsident Dr. Christian Wadsack; Generalsekretär Robert Renzler, 6020 Innsbruck, Olympiastraße 37
Tel.: +43/512/59547
Fax: +43/512/59547-50
E-Mail: redaktion@alpenverein.at
Druck: Oberndorfer Druckerei 5110 Oberndorf
Aleynige Anzeigenannahme:
Werbeagentur David Schäffler, Garnei 88, 5431 Kuchl
office@agentur-ds.at
Tarife: www.bergauf.biz
Design: Alexander Peer, www.prodesign.cc
Gestaltung und DTP: Norbert Freudenthaler
Die grundlegende Richtung des OeAV-Mitgliedermagazins wird durch die Satzungen des Oesterreichischen Alpenvereins bestimmt. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangte Sendungen wird keine Haftung übernommen; Retournierung nur gegen beiliegendes Rückporto.
Adressänderungen bitte bei Ihrer Sektion bekannt geben.
Titelfoto: norbert-freudenthaler.com, Schlegeisspeicher, Zillertal

Bergauf Nr. 5 erscheint am 11.11.2011

Gefördert durch  **SPORT**
MINISTERIUM

BERGAB



HIGH 
COLORADO

statt 99,⁹⁵
79,⁹⁵

statt 59,⁹⁵
49,⁹⁵

statt 89,⁹⁵
69,⁹⁵

statt 119,⁹⁵
79,⁹⁵

statt 89,⁹⁵
59,⁹⁵

Wanderrucksack Hike Air
* vorgespannter NetZRücken
* gepolsterter Schulter- und Hüftgurt
* Brustgurt mit Notfall-Pfeife
* inkl. Regenhülle
* Volumen 28 l
1002096

Wanderschuh Eiger 4
* hydrophobiertes Leder
* High Tex-Membran
* Vibram Profil-Trekkingsohle
* Gr. 36-46
3000544

Funktionsshirt Midas

- * feuchtigkeitstransportierend
 - * optimales Körperklima
 - * Reflektorelemente
 - * Gr. S-XXL
- 2003160

Softshelljacke Atlas

- * 5.000mm Wassersäule
 - * 5.000g/m²/24h Atmungsaktivität
 - * wasserabweisend
 - * Unterarmventilation
 - * angeschnittene Kapuze
 - * Gr. S-XXL
- 2003877

Trekkinghose Median

- * Scotchgard/ProDry-Ausrüstung
 - * schnelltrocknend
 - * schmutzresistent
 - * UV-Schutz
 - * Gr. S-XXL
- 2000868

LEKI

**Teleskopstock
Alu Lite Soft**

- * 3-teiliger Alu-Schaft
 - * Gummigriff
 - * Flex Hartmetall-Spitze
 - * Länge verstellbar von 67-145cm
- 1000567

statt 49,⁹⁵
39,⁹⁵



Beratung. Service. Leidenschaft. *Das passt!*



MEHR KOMFORT MEHR GRIP MEHR PERFORMANCE

ACTIVfit TECHNOLOGY

SCARPA'S Erfahrung mit der Entwicklung von technischen Schuhen konzentrierte sich auf diese neue Linie um alle Wünsche der Wanderer zu erfüllen. Unser Ziel - die Umsetzung des Konzepts von Komfort und subjektiven Wohlfühlens - wurde Realität. Die neue Produktlinie „Aktive Fit“ definiert einen neuen Standard von Qualität, die sich in Komfort, Funktion, Zuverlässigkeit und Styling widerspiegelt.



Die atmungsaktive Auto-Fit Polsterung umschließt den Knöchel, bietet perfekten Fersensitz und erhöht den Tragekomfort.



Sorgfältige Analysen der Biomechanischen Parameter der Füße während des Bewegungsablaufes ermöglichte uns das Profil, Proportionen und Volumen der neuen Leistenform zu optimieren.



KINESIS LITE GTX



KINESIS LITE GTX

MYTHOS LITE GTX WMN

MYTHOS LITE GTX WMN